

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8  
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

6. Jahrgang

Redaktionsschluß: 16. Juli 1926  
 Ausgabetag: 21. Juli 1926

Nummer 13

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
		1925			1926				
<b>Gütererzeugung</b>									
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargebiet)	1000 t	11189	11367	11190	10611	11424	10086	10678	.
Braunkohlenförderung . . . . .	"	11940	12712	12222	11077	11835	10067	9894	.
Koksproduktion (ausschl. Saargebiet)	"	2087	2234	2106	1985	2145	1963	1974	.
Haldenbest. Ruhrgeb.†) +) . . . . .	"	6967	6671	6560	6722	7329	7320	6947	.
Kaliproduktion (Reinkali) . . . . .	"	109,3	95,3	108,3	119,4	108,3	77,3	73,3	.
<b>Beschäftigungsgrad</b>									
Andrang bei den männlich . . . . .	Gesuche auf je 100 off. Stellen	540	893	966	936	826	736	756	.
Arbeitsnachweisen weiblich . . . . .	"	285	427	449	463	409	411	435	.
Vollarbeitslose . . . . .	auf 100 Mitgl. d. Fachverb.†)	10,7	19,4	22,6	22,0	21,4	18,6	18,1	.
Kurzarbeiter . . . . .	"	15,5	19,1	22,6	21,6	21,7	19,1	18,2	.
Hauptunterstützungsempfänger . . . . .	in 1000 +++)	364,0	673,3	1498,7	2030,6	2055,9	1942,0	1781,2	1744,1
<b>Auswärtiger Handel</b>									
Einfuhrwert (Spezialhandel) . . . . .	Mill. <i>RM</i>	893,3	764,7	733,2	721,1	686,8	729,0	706,5	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel) . . . . .	"	797,0	798,3	802,2	787,9	926,9	781,7	731,5	.
<b>Verkehr</b>									
Einnahmen der Reichsbahn	Insgesamt	359,7	369,8	292,8	289,4	336,9	341,4	371,9	.
Wagengestellung d. Reichsbahn	1000 Wagen	3139	2784	2546	2597	3035	2789	2917	.
Schiffsverkehr in Hamburg -)	1000 N.-R.-T.	1289	1287	1289	1215	1336	1368	1301	.
<b>Preise</b>									
Großhandelsindexziffer . . . . .	1913 = 100	121,1	121,5	120,0	118,4	118,3	122,7	123,2	124,6
Agrarerezeugnisse . . . . .	"	114,8	116,2	114,5	112,4	113,1	121,5	122,8	125,0
Industriestoffe . . . . .	"	133,0	131,4	130,4	129,5	128,0	124,9	124,0	123,7
Indexz. d. Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	141,4	141,9	139,8	138,8	138,3	139,6	139,9	140,5
Steinkohlenpreis (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	"	14,92	14,92	14,92	14,92	14,92	14,87	14,87	14,87
Eisenpreis (Stiebereihteisen III ab Oberhausen)	"	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00
Roggenpreis (märkisch, Berlin) . . . . .	"	145,48	151,46	150,22	147,08	155,46	175,32	177,78	185,46
<b>Geld- und Finanzwesen</b>									
Geldumlauf †) . . . . .	Mill. <i>RM</i>	4976,9	5180,9	4846,3	4923,8	5049,9	5030,4	5042,8	5169,4
Gold und Deckungsdevisen †)*) . . . . .	"	1694,4	1695,3	1758,4	1930,0	2058,9	1973,4	1970,9	1909,0
Abrechnungsverkehr (Reichsbank) . . . . .	"	4216,2	4397,6	4176,6	3885,8	4411,3	4468,3	4501,1	4613,3
Postscheckverkehr (insgesamt) . . . . .	"	9194,6	9716,3	9245,6	8062,2	9052,9	9238,7	9062,9	.
Wirtschaftskredite †)×) . . . . .	"	3044,4	3186,3	2774,9	2630,9	2464,2	2186,0	2066,0	2129,5
Sparkasseneinlagen †) . . . . .	"	1559,6	1629,1	1798,3	1937,6	2044,6	2154,3	2258,6	.
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw. . . . .	"	536,8	487,4	663,5	466,7	442,9	584,6	435,4	.
Gesamte Reichsschuld †)××) . . . . .	"	2419,9	2413,4	2338,6	2333,9	2318,0	2259,6	2230,9	.
Kapitalbedarf der Aktienges.**) . . . . .	"	65,3	558,9	72,6	34,3	36,0	54,8	38,1	.
Konkurse . . . . .	Zahl	1343	1660	2092	1998	1871	1302	1046	913
Geschäftsaufsichten . . . . .	"	967	1388	1553	1573	1481	923	691	477
Aktienindex . . . . .	1913 = 100	22,4	21,6	24,0	26,4	28,0	30,5	30,3	32,1
Umsätze d. Konsumvereine +) . . . . .	<i>RM</i> je Kopf	4,63	5,36	4,37	4,60	4,93	4,36	4,78	.
<b>Bevölkerungsbewegung</b>									
Eheschließungshäufigkeit . . . . .	46 Großstädte	8,9	9,6	5,2	6,9	8,9	8,0	10,6	.
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeb.) . . . . .	auf 1000 Einw. und 1 Jahr††)	13,3	13,6	14,3	15,0	15,0	15,3	14,6	.
Sterblichkeit (Sterbef. ohne Totgeb.) . . . . .	"	10,5	11,5	11,3	11,3	11,5	11,1	10,1	.
Überseeische Auswanderung . . . . .	Zahl	5734	3851	5727	4615	5843	7107	7015	.

\*) Bei Reichsbank u. Privatnotenbanken. — \*\*) Neugr. u. Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — ×) Wechsel u. Lombard der Reichsbank und Privatnotenbanken sowie landw. Wechsel der Rentenbank und rediskontierte Wechsel. — ××) Einschl. Auslandsanleihe. Vgl. 4. Jg. 1924, Nr. 22, S. 717. — †) Stand am Monatsende. — ††) Ohne Ortsfremde. — ‡) Im Mittel von Ankunft u. Abfahrt. — +) Der Rührzehen einschl. der linkerheinischen; Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — +++) Durchschnittl. Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — ++++) Stand am 1. des Monats. — †) Berichtigt. — ‡) Am 1. Juli 1926: 1 742 567. — \*) Einschl. 512,8 Mill. *RM* für Fusionszwecke. — \*) Einschl. 14,9 Mill. *RM* für Fusionszwecke. — \*) Einschl. 9 Mill. *RM* für Fusionszwecke u. 1,3 Mill. *RM* Sacheinlagen. — \*) Einschl. 12,3 Mill. *RM* für Fusionszwecke u. 2,6 Mill. *RM* Sacheinlagen. — †) Ohne Amsterdam. — ‡) Vorläufige Zahlen.

## Die Deutsche Reichspost nach den Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Bei der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 wurde die Deutsche Reichspost in gleicher Weise wie die Deutsche Reichsbahn<sup>1)</sup> zum ersten Male in den Bereich der Erhebung einbezogen. Wie bei der Reichsbahn wurde angesichts des großen Umfangs der Reichspost eine besondere, einheitliche Erhebung durch Vermittlung der Postverwaltung durchgeführt. Für diese Zwecke hat das Statistische Reichsammt im Einvernehmen mit dem Reichspostministerium eine „Betriebskarte für die Erhebung bei der Deutschen Reichspost“ geschaffen, die in enger Anlehnung an den allgemeinen Gewerbebogen den Besonderheiten des Postbetriebes Rechnung trug. Als Betriebseinheit wurde jede Oberpostdirektion und selbständige Verwaltungsstelle sowie die einzelnen Post-, Telegraphen- und Fernsprechanstalten, Postscheckanstalten und Funkdienststellen gezählt. Die Post- und Telegraphenhilfsstellen sowie die Zweigstellen der Postanstalten wurden ihren Hauptstellen zugerechnet. Daher ist die Zahl der durch diese Zählung erfaßten „Betriebe“ sehr viel geringer als die tatsächliche Zahl der dem öffentlichen Verkehr zugänglichen Postanstalten. Infolgedessen ergibt sich bei der Betrachtung der Zählungsergebnisse für einzelne Landesteile, in denen zahlreiche Posthilfsstellen für die vielen kleineren Landgemeinden den Postbetrieb versehen, eine scheinbar geringere Versorgung mit Postanstalten, als es tatsächlich der Fall ist.

Die Zahl der bei der Zählung am 16. Juni 1925 ermittelten Postbetriebe beträgt 15 723. Nach einer Aufstellung der Deutschen Reichspost<sup>2)</sup> gab es im Jahre 1924 45 604 dem öffentlichen Verkehr dienende Postanstalten in 42 824 Orten. Vergleicht man diese Zahl mit der bei dieser Zählung ermittelten Zahl der Betriebe, so ergibt sich, daß etwa zwei Drittel der dem öffentlichen Verkehr dienenden Postanstalten lediglich Posthilfsstellen und kleinere Zweigstellen anderer Postämter sein müssen.

An Personal wurden bei der Deutschen Reichspost 235 045 männliche und 71 191 weibliche Personen, insgesamt 356 236 Personen gezählt (vgl. nebenstehende Übersicht). Da die am Zählungstage erkrankten oder beurlaubten Personen, ebenso ihre Ersatzleute, mitgezählt wurden, die Zählung zudem in die beginnende Urlaubszeit hineinfiel, stimmt das Ergebnis nicht ganz mit der Zahl der regelmäßig beschäftigten Personen überein, sondern ist tatsächlich etwas zu hoch.

Das Personal der Reichspost verteilt sich im allgemeinen auf die einzelnen Länder und Landesteile im Verhältnis ihrer Größe.

In Berlin und in Hamburg jedoch ist unter Berücksichtigung des Umfangs dieser beiden Gebiete die Zahl der bei der Post beschäftigten Personen verhältnismäßig hoch. Dies hängt mit der Bevölkerungsdichte und dem lebhaften Geschäftsleben dieser beiden Gebiete zusammen. Das gleiche gilt für das Land Sachsen und die Rheinprovinz. Hingegen haben die Grenzmark Posen-Westpreußen, Hohenzollern und Mecklenburg-Schwerin nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von beschäftigten Personen bei der Post aufzuweisen.

Vergleicht man die Zahl der bei der Post beschäftigten Personen mit der Wohnbevölkerung der einzelnen Länder und Landesteile, so ergibt sich, daß auch in dieser Hinsicht Berlin und Hamburg mit rd. 13 bzw. 12 bei der Post beschäftigten

### Die Betriebe und das Personal der Deutschen Reichspost nach Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Zahl der Postbetriebe	Am 16. Juni 1925 bei der Post beschäftigte Personen				
		männlich	weiblich	insgesamt	Auf je 1000 Einwohner	Auf 100 qkm
Prov. Ostpreußen . .	757	8 543	1 854	10 397	4,60	28
Stadt Berlin . . . .	160	37 850	13 520	51 370	12,80	5851
Prov. Brandenburg . .	847	9 541	1 538	11 079	4,28	28
" Pommern . . . .	673	7 588	1 565	9 153	4,88	30
" Grenzm. Posen-Westpreußen . .	134	1 066	182	1 248	3,75	16
" Niederschlesien . .	880	13 156	2 829	15 985	5,12	60
" Oberschlesien . .	295	3 282	611	3 892	2,83	40
" Sachsen . . . .	833	13 902	3 010	16 912	5,17	67
" Schleswig-Holstein . . . .	368	5 789	1 139	6 928	4,56	46
" Hannover . . . .	926	13 060	2 895	15 955	5,00	41
" Westfalen . . . .	795	15 854	3 902	69 756	4,10	98
" Hessen-Nassau . . .	604	14 078	3 568	17 646	7,39	112
Rheinprovinz <sup>1)</sup> . . . .	1 292	32 575	9 233	41 808	5,77	170
Hohenzollern . . . .	42	183	34	217	3,02	19
Preußen zus. <sup>1)</sup> . . . .	8 606	176 467	45 880	222 347	5,84	76
Nordbayern . . . .	1 248	11 377	1 765	13 142	4,17	40
Südbayern . . . . .	1 435	14 461	2 225	16 686	5,06	45
Pfalz . . . . .	380	2 761	672	3 433	3,68	62
Bayern zus. <sup>1)</sup> . . . .	3 063	28 599	4 662	33 261	4,51	44
Sachsen . . . . .	865	28 254	5 798	34 052	6,82	227
Württemberg . . . .	884	9 436	3 374	12 810	4,97	66
Baden . . . . .	781	9 806	2 549	12 355	5,34	82
Thüringen . . . . .	365	5 438	993	6 431	4,00	55
Hessen . . . . .	373	4 485	857	5 342	3,96	69
Hamburg . . . . .	58	9 763	4 583	14 346	12,45	3457
Mecklenb.-Schwerin . .	202	2 795	497	3 292	4,88	25
Oldenburg . . . . .	145	2 099	356	2 455	4,50	38
Braunschweig . . . .	139	2 199	398	2 597	5,18	71
Anhalt . . . . .	74	896	192	1 088	3,10	47
Bremen . . . . .	17	2 702	655	3 357	9,91	1311
Lippe . . . . .	57	464	105	569	3,48	47
Lübeck . . . . .	18	905	168	1 073	8,38	360
Mecklenburg-Strelitz .	38	429	70	499	4,52	25
Waldeck . . . . .	26	194	34	228	4,00	22
Schaumburg-Lippe . .	12	114	20	134	2,79	39
<b>Deutsches Reich<sup>1)</sup> . .</b>	<b>15 723</b>	<b>285 045</b>	<b>71 191</b>	<b>356 236</b>	<b>5,71</b>	<b>76</b>

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Die Zahl der Postanstalten einschließl. der bei der Zählung als besondere Betriebe nicht erhobenen Zweig- und Posthilfsstellen beträgt nach dem Geschäftsbericht der deutschen Reichspost 45 604.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6 Jg. 1926, Nr. 12, S. 375.

<sup>2)</sup> Vgl. Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost für das Wirtschaftsjahr 1924.



Arbeiter bei der Post überhaupt. Die geringste Zahl von Personen ist beim Funkdienst beschäftigt, und zwar sind in drei Funkdienststellen (die Hauptfunkstellen Norddeich und Königswusterhausen sowie die Hauptfunkempfangsstelle Berlin) im ganzen 94 Beamte (darunter drei Betriebsleiter) und 31 Arbeiter tätig.

Der Anteil der Vertragsangestellten bei der Post beträgt 4,6 vH des gesamten beschäftigten Personals. Bemerkenswert ist, daß der größte Teil, nämlich rd. 88 vH aller Angestellten weiblichen Geschlechts ist. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die bei der Reichspost beschäftigten weiblichen Personen zunächst als Angestellte in den Postdienst eintreten und erst im Laufe ihrer Dienstzeit größtenteils in den Beamtenstand übernommen werden.

Im übrigen beträgt der Anteil des weiblichen Personals am gesamten Personal der Reichspost rd. 20 vH. Die meisten hiervon, und zwar 70,1 vH gehören zu den Beamten.

Die Größengliederung der Betriebe der Reichspost ist in der nachstehenden Übersicht dargestellt. Danach entfällt der größte Teil auf die Betriebe der Größenklasse von 1—3 Personen, nämlich rd. 55,5 vH. In diesen Betrieben sind jedoch nur rd. 5 vH des gesamten Personals beschäftigt. Hingegen sind in den Betrieben der Größenklasse von 201—500 Personen, die nur 1,8 vH der Zahl der Betriebe ausmacht, rd. 25 vH aller bei der Reichspost beschäftigten Personen tätig.

38 Betriebe sind als Betriebe mit 0 Personen gezählt worden. Es handelt sich hierbei um Postagenturen, die z. Z. der Zählung entweder geschlossen waren oder wegen Beurlaubung oder Erkrankung des Postagenten von einer anderen Verkehrsanstalt mit verwaltet wurden.

4 Betriebe der Reichspost sind Betriebe der Größenklasse von 2001—5000 Personen, und zwar sind dies das Telegraphenbauamt Berlin mit 2362, das Fernsprechamt Hamburg mit 3282, das Postscheckamt Berlin mit 2768 und das Haupttelegraphenamt Berlin mit 2120 Personen.

Über die Verwendung von motorischer Kraft gibt die Übersicht auf S. 409 näheren Aufschluß. Danach wird in 1124 Betrieben der Reichspost, d. h. nur in rd. 7,1 vH aller Betriebe motorische Kraft verwendet. In fast der Hälfte dieser Betriebe beschränkt sich diese Verwendung jedoch auf den Betrieb von Kraftfahrzeugen.

Von der gesamten Nennleistung der motorischen Kraft zum Antrieb von Arbeitsmaschinen in Höhe

von insgesamt 118 028 PS entfallen auf Wärmekraftmaschinen 0,9 vH, auf Elektromotoren 11 vH und die übrigen 88,1 vH auf die Kraftfahrzeuge. Die Durchschnittsleistung der Elektromotoren beträgt 1,6 PS. Bei diesen Elektromotoren mit ihrer geringen Nennleistung handelt es sich in der Hauptsache um kleine Hilfsmotoren an Schnelltelegraphen und sonstigen Büromaschinen.

Einen weiteren Überblick über die Verwendung von Kraftmaschinen bei der Reichspost gibt noch die nachstehende Zusammenstellung.

**Die Kraftmaschinen bei der Deutschen Reichspost.**

Art der Maschinen	Zahl	Davon stehen in Reserve	Gesamtleistungen		Davon stehen in Reserve	
			PS	KW	PS	KW
Wärmekraftmaschinen	142	112	7425	—	4186	—
Elektr. Stromerzeuger	107	77	—	3059	—	1677
Elektromotoren . . . . .	8909	828	—	11243	—	1485
Rotierende Umformer	1275	—	—	10674	—	—

Hiernach sind bei der Reichspost insgesamt 142 Wärmekraftmaschinen vorhanden, von denen allerdings 112 Stück mit 56 vH der gesamten Nennleistung in Reserve stehen. 15 vH ihrer Leistung dienen zum Antrieb von Arbeitsmaschinen, die restlichen 2141 PS dienen zum Antrieb der regelmäßig in Betrieb befindlichen elektrischen Stromerzeuger mit einer Nennleistung von 3059 KW. Die große Zahl der rotierenden Umformer beruht auf der Verwendung der Umformer als Rufmaschinen, die für den Fernsprechdienst gebraucht werden.

Die Verwendung von Kraftfahrzeugen bei der Post nimmt ständig zu. Am 16. Juni 1925 waren insgesamt 4140 Kraftfahrzeuge mit 103 921 PS effektiver Leistung vorhanden. Seither hat ihre Zahl eine weitere Zunahme erfahren. Eine besonders starke Verwendung von Kraftfahrzeugen wiesen zur Zeit der Zählung die Rheinprovinz, Südbayern und Baden infolge des dort sehr weit ausgebauten Netzes von Kraftpostlinien auf.

In Anbetracht dieser zunehmenden Verwendung des Kraftwagens ist die Zahl der Betriebe mit posteigenen Zugtieren auf 11 heruntergegangen. Am 16. Juni 1925 wurden noch 772 Zugtiere bei der Post ermittelt. Allein auf Berlin entfielen hiervon 469 Stück = rd. 61 vH. Da im Laufe des Jahres 1926 die Zugtiere im Bereich der Berliner Postverwaltung völlig abgeschafft worden sind, dürfte auch die Zahl der verwendeten posteigenen Zugtiere für die heutigen Verhältnisse um mindestens die Hälfte zu hoch sein.

**Die Betriebe der Deutschen Reichspost nach Art und Großenklassen.**

Betriebszweig	Gesamtzahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen	Betriebe mit . . . . . Personen																			
			0		1—3		4—5		6—10		11—50		51—200		201—500		501—1000		1001—2000		2001—5000	
			Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.
Verwaltung . . . . .	57	12 391	—	—	—	1	5	—	—	5	101	29	4 057	19	6 217	3	2 011	—	—	—	—	
Post-, Telegraphen- u. Fernsprechdienst	15 457	289 491	38	8 746	17 844	1030	8 375	1 659	12 831	2 223	47 271	578	57 970	186	58 113	70	48 193	25	33 492	2	5 402	
Postscheckämter . . . . .	19	13 886	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	166	7	2 389	8	5 862	2	2 701	1	2 768
Funkdienst . . . . .	3	125	—	—	—	—	—	—	—	2	54	1	71	—	—	—	—	—	—	—	—	
Telegraphenbauämter . . . . .	171	37 919	—	—	—	3	13	9	76	57	1 231	19	2 776	70	21 679	10	6 357	2	2 425	1	3 362	
Posthalterei . . . . .	8	1 311	—	—	—	1	4	2	15	2	56	2	218	—	—	—	—	1	1 048	—	—	
Postkraftwagenwerkstätten . . . . .	8	1 083	—	—	—	—	—	—	—	4	109	1	78	3	896	—	—	—	—	—	—	
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>15 723</b>	<b>356 236</b>	<b>38</b>	<b>8 746</b>	<b>17 844</b>	<b>1 935</b>	<b>8 397</b>	<b>1 670</b>	<b>12 923</b>	<b>2 293</b>	<b>48 822</b>	<b>631</b>	<b>65 336</b>	<b>285</b>	<b>89 294</b>	<b>91</b>	<b>62 423</b>	<b>30</b>	<b>39 666</b>	<b>4</b>	<b>11 532</b>	

Die Verwendung von motorischer Kraft, Kraftfahrzeugen und Zugtieren sowie die Betriebe mit Personenbeförderung bei der Deutschen Reichspost.

Länder und Landesteile	Betriebe		Zahl u. Leistung der vorhandenen, zum Antrieb v. Arbeitsmaschin. verwend.		Kraftfahrzeuge aller Art		Verwendung von posteigenen Zugtieren		Zahl der Betriebe mit Personenbeförderung		
	mit Verw. motorischer Kraft	darunter solche, die nur Kraftfahrzeuge verwenden	Wärme-kraftma-schinen	Elektromotoren	Zahl	PS	Zahl der		über-haupt	davon mit Kraft-wagen	
							Betriebe	Zugtiere			
Prov. Ostpreußen . . . . .	22	5	—	147	97,39	45	1 320,70	1	76	62	12
Stadt Berlin . . . . .	66	4	1078,00	1410	3256,24	450	5 333,92	1	469	—	—
Prov. Brandenburg . . . . .	41	21	—	110	226,83	164	4 703,70	—	—	64	41
„ Pommern . . . . .	26	9	—	125	49,45	86	2 720,00	1	32	69	38
„ Grenzmark Posen-Westpreußen . .	5	4	—	5	0,79	9	343,00	—	—	15	5
„ Niederschlesien . . . . .	47	26	—	486	597,10	210	4 146,30	—	—	90	60
„ Oberschlesien . . . . .	17	8	—	22	25,29	40	1 262,00	—	—	39	19
„ Sachsen . . . . .	46	17	—	280	301,55	146	3 465,24	—	—	29	19
„ Schleswig-Holstein . . . . .	26	14	—	60	62,81	48	1 173,00	—	—	30	24
„ Hannover . . . . .	62	35	—	425	182,68	186	5 908,00	—	—	148	131
„ Westfalen . . . . .	77	39	—	318	566,94	202	7 315,30	—	—	95	74
„ Hessen-Nassau . . . . .	40	17	20,00	500	409,41	177	4 655,50	1	16	77	63
Rheinprovinz . . . . .	124	70	—	787	945,78	389	12 184,15	6	144	96	93
Hohenzollern . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1
Preußen zusammen . . . . .	599	269	1098,00	4595	6 722,26	2152	54 535,81	10	737	819	580
Nordbayern . . . . .	72	51	—	386	838,34	336	7 383,24	—	—	323	190
Südbayern . . . . .	125	75	—	860	1 197,97	503	10 981,24	—	—	394	156
Falzb . . . . .	17	8	—	93	100,10	70	1 770,97	—	—	95	52
Bayern zusammen . . . . .	214	134	—	1289	2 136,41	909	20 135,45	—	—	812	398
Sachsen . . . . .	66	23	—	821	1 621,54	293	5 321,27	—	—	40	34
Württemberg . . . . .	45	15	—	300	991,92	147	4 798,40	1	35	364	173
Baden . . . . .	62	35	—	203	522,45	214	8 382,30	—	—	72	54
Thüringen . . . . .	34	24	—	34	33,39	76	2 594,70	—	—	47	33
Hessen . . . . .	15	9	—	68	38,52	49	1 394,00	—	—	47	44
Hamburg . . . . .	17	2	—	667	868,64	123	1 237,13	—	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	21	14	—	12	15,58	44	1 674,00	—	—	34	25
Oldenburg . . . . .	16	12	—	9	7,03	28	1 098,00	—	—	29	28
Braunschweig . . . . .	9	4	—	41	20,48	35	1 328,00	—	—	16	16
Anhalt . . . . .	2	—	—	3	0,83	6	35,00	—	—	—	—
Bremen . . . . .	8	—	—	19	19,11	48	837,70	—	—	—	—
Lippe . . . . .	7	6	—	2	0,36	8	330,00	—	—	18	15
Lübeck . . . . .	3	1	—	17	9,52	1	24,00	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	1	1	—	—	—	1	35,00	—	—	2	2
Waldeck . . . . .	4	3	—	1	0,66	5	110,64	—	—	6	6
Schaumburg-Lippe . . . . .	1	1	—	—	—	1	50,00	—	—	2	2
Deutsches Reich . . . . .	1124	559	1098,00	8081	13 008,70	4140	103 921,46	11	772	2308	1410

Die Zahl der Verkehrsanstalten (ohne Posthilfsstellen und Zweigstellen), die sich mit der Beförderung von Personen befaßten, betrug am 16. Juni 1925 2308 (vgl. vorstehende Übersicht). Von diesen betrieben 60 vH die Personenbeförderung mit Kraftwagen.

Die Reichspost unterhielt im Laufe des Jahres 1925 (am 1. Oktober 1925) ein Kraftpostliniennetz von 23 305 km Länge. Seitdem ist die Reichspost bemüht gewesen, das Liniennetz der Kraftposten

weiter auszubauen. Zur Instandhaltung ihrer Kraftwagen unterhält die Reichspost 8 Kraftwagenreparaturanstalten, in denen insgesamt 1083 Personen beschäftigt sind.

Angaben über die Betriebstätigkeit der Reichspost zu bringen, lag nicht im Bereich des Aufgabenkreises der Zählung. Die Bedeutung dieser Zählung liegt bei der Reichspost wie bei der Reichsbahn in der Verwertung der Zählungsergebnisse im Rahmen der allgemeinen gewerblichen Betriebszählung.

## GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

### Branntweinerzeugung und -Verbrauch im Betriebsjahr 1924/25.

Im deutschen Branntweinmonopolgebiet<sup>1)</sup> waren am 30. September 1925 insgesamt 53 528 Brennereien vorhanden. Im Berichtsjahr sind 204 neue Brennereien eröffnet worden; dagegen wurden 105 Verschußbrennereien und 120 Abfindungsbrennereien abgemeldet.

Die Branntweinerzeugung<sup>2)</sup> betrug im

Betriebsjahr 1924/25 1 839 463 hl Weingeist (im Vorjahr 1 550 508 hl). Die nachgewiesenen Branntweinemengen wurden in 39 613 (1925 in 36 516) Brennereien hergestellt. Die Zunahme der Branntweinproduktion erklärt sich vor allem daraus, daß die im Interesse der Ernährungswirtschaft vorgenommenen Beschränkungen der Rohstoffverwendung im Laufe des Betriebsjahres aufgehoben wurden, und daß von der an sich guten Kartoffelernte ein erheblicher Teil krank war und nur in den Brennereien verwertet werden konnte. Die Herstellung von Branntwein aus Mais wurde durch Zuschläge zum Branntweingrundpreis wiederum begünstigt.

<sup>1)</sup> Monopolgebiet ist das Gebiet des Deutschen Reiches mit Ausnahme der Zollausschlüsse, jedoch einschl. der badischen Zollausschlüsse. — Ohne Angaben aus dem Saargebiet.

<sup>2)</sup> Statistik und Geschäftsbericht der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein; beim Verbrauch auch Ergebnisse der Handelsstatistik. — Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 20, S. 656.

Das Jahresbrennrecht, das — wie im Vorjahr — auf 70 Hundertteile des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt worden war, wurde jedoch auch im Betriebsjahr 1924/25 vielfach nicht ausgenutzt. Die mit geringer Zollbelastung und ohne Monopolausgleich in die besetzten Gebiete eingeführten Brantweinmengen und die allgemeine Kapitalknappheit übten einen ungünstigen Einfluß aus. Dazu kam, daß die landwirtschaftlichen Betriebe im Frühjahr infolge des günstigen Grünfütterstandes nicht mehr auf die Schlempefütterung angewiesen waren und daß in manchen Gegenden der Stärkegehalt der Kartoffeln zu gering war. Ferner konnte sich die Freigabe von Korn zur Brantweinerstellung im Berichtsjahr noch nicht voll auswirken. Es erzeugten:

Brennereien	1924/25 <sup>1)</sup>				1923/24 <sup>2)</sup>			
	Anzahl zus.	vH	hl Weingeist 1000 hl	vH	Anzahl zus.	vH	hl Weingeist 1000 hl	vH
Landwirtschaftl. zus. . . . .	10 462	26,4	1305,5	71,0	9 247	25,3	1069,9	69,0
davon verarbeitet hauptsächlich								
Kartoffeln . . .	5 773	14,6	1135,5	61,7	4 870	13,3	838,1	54,0
Getreide . . . .	4 689	11,8	170,0	9,3	4 377	12,0	231,8	15,0
Gewerbl. zus. . .	2 209	5,6	305,7	16,6	1 957	3,7	275,1	17,8
davon verarbeitet hauptsächlich								
Rübenstoffe . .	212	0,5	261,9	14,2	218	0,6	230,6	14,9
Getreide . . . .	901	2,3	39,6	2,2	555	1,5	43,1	2,8
Obststoffe u. a. .	1 096	2,8	4,2	0,2	584	1,6	1,4	0,1
Obstbrennereien	26 925	68,0	28,3	1,5	25 893	70,9	18,9	1,2
Monopolbrennereien zus. . . .	17	0,0	200,0	10,9	19	0,1	186,6	12,0
davon verarbeitet								
Zellstoffe und Ablagen . . . .	17	0,0	200,0	10,9	17	0,1	170,1	11,0
Kalziumkarbid .	—	—	—	—	2	0,0	16,2	1,0
<b>Insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>39 613</b>	<b>100,0</b>	<b>1839,5</b>	<b>100,0</b>	<b>36 516</b>	<b>100,0</b>	<b>1550,5</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Betriebsjahr: 1. Okt. bis 30. Sept. — <sup>2)</sup> Die Erzeugung von 82 725 (i. V. 104 830) Stoffbesitzern in Höhe von 5323 hl W. (i. V. 6503 hl W.) ist bei den Brennereien gezahlt, die von den Stoffbesitzern benutzt worden sind.

Melasse und 10 064 hl W. aus Mais (im Vorjahr zusammen 178 522 hl W.).

Die Erzeugung der 64 (i. V. 66) gewerblichen Hefebrennereien betrug 188 769 hl W., gegen 160 279 hl im Vorjahr. Die in Verbindung mit Hefegewinnung betriebenen Brennereien haben 455 918 dz Preßhefe hergestellt (i. V. 323 175 dz).

Bei den reinen Melassebrennereien ist nur eine geringe Steigerung der Herstellung zu verzeichnen (76 766 hl W., i. V. 70 500 hl W.). In den sonstigen gewerblichen Brennereien sind 15 718 hl aus Mais und 2590 hl aus anderen Stoffen (Bierrückständen, Weinhefe usw.) hergestellt worden.

Von den Monopolbrennereien waren die 17 Laugenbrennereien im Betrieb. Da sie schon Mitte August die ihnen zugestandene Erzeugungsziffer erreichten, mußte die Ablieferung eingestellt werden.

Nach dem Umfang der Jahreserzeugung verteilen sich die Brennereigattungen im Betriebsjahr 1924/25 wie folgt:

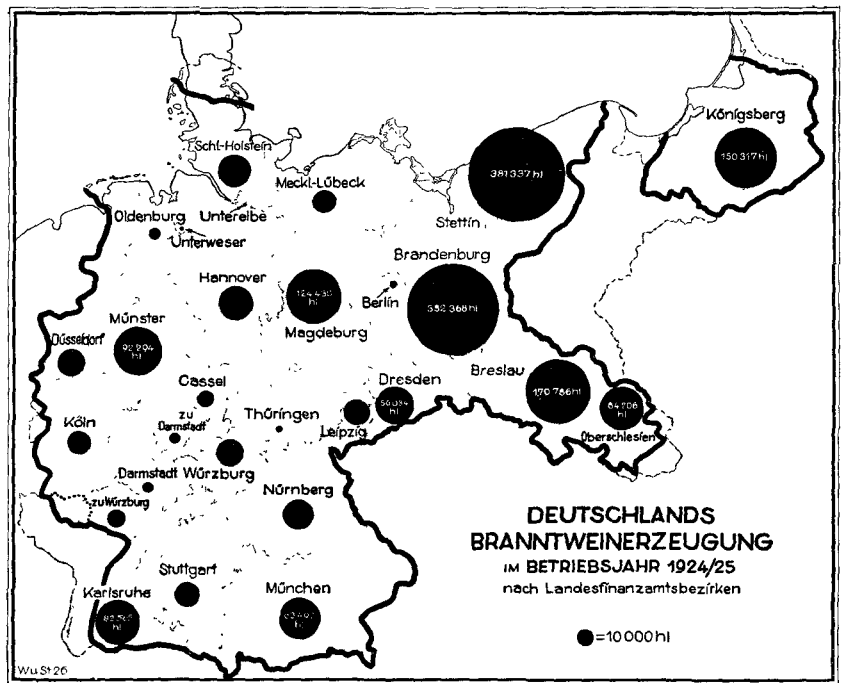
Jahreserzeugung	Landwirtschaftl. Br.		Gewerbl. Br.		Obstbr.	Monopolbrennereien	Brennereien		
	die Brantwein erzeugt haben hauptsächlich aus						im ganzen	vH	
	Kartoffeln	Getreide	Rübenstoffe	Getreide	Obst- u. a. St.	Wein u. a. Obst.			
bis 1 hl W.	2193	2004	5	229	673	24 692	—	29 796	75,22
1 —10 „	1032	1911	110	493	392	2 052	—	5 990	15,12
10 —100 „	284	260	16	77	24	153	—	814	2,05
100 —1000 „	212	500	13	100	7	27	—	2 761	6,97
1000 —10 000 „	152	14	62	2	—	1	10	241	0,61
über 10 000 „	—	—	4	—	—	—	7	11	0,03
	5773	4689	212	901	1096	26 925	17	39 613	100,00

Zur Brantweinerzeugung wurden im ganzen an Rohstoffen verwendet:

Unter den nachgewiesenen 39 613 Brennereien befanden sich im Berichtsjahr 34 807 Abfindungsbrennereien, die zusammen 16 936 hl Weingeist erzeugten.

Der volle Betrieb begann in den landwirtschaftlichen Brennereien erst im Dezember 1924 und endete mit der Herabsetzung des Brantweingrundpreises und der Aufhebung des Maiszuschlages (1. Juni 1925). Der von den landwirtschaftlichen Brennereien abgelieferte Brantwein wurde hauptsächlich aus Kartoffeln (1 121 628 hl W., im Vorjahr 770 296 hl W.) und aus Mais (153 541 hl W., i. V. 299 779 hl W.) hergestellt.

Die Hefebrennereien lieferten 184 287 hl W. aus



	1924/25	1923/24
Kartoffeln . . . . .	1 091 270 t	667 839 t
Getreide und sonstige mehligte Stoffe . . . . .	97 349 t	133 379 t
darunter Mais . . . . .	50 523 t	97 058 t
Melasse aller Art u. sonst. Rübenstoffe . . . . .	143 017 t	116 110 t
Kernobst und Kernobsttreber . . . . .	792 044 hl	224 200 hl
Steinobst . . . . .	110 720 hl	246 250 hl
Traubenwein . . . . .	73 591 hl	11 759 hl
Brauereiabfälle, Hefenbrühe . . . . .	16 357 hl	16 050 hl
Sonstige nichtmehlige Stoffe . . . . .	243 045 hl	121 220 hl
Zellstoffablaugen . . . . .	22 222 199 hl	18 437 894 hl
Karbid . . . . .	—	3 241 t

Die Reichsmonopolverwaltung hat aus dem Geschäftsjahr 1923/24 1 403 766 hl W. (im Vorjahr 1 051 919 hl W.) als Bestand übernommen. Dazu kamen im Laufe des Betriebsjahres die Ablieferungen in Höhe von 1 766 586 hl W. (i. V. 1 524 143 hl W.).

Am Ende des Berichtsjahres waren eigene und angemietete Lagerräume für etwa 2 550 000 hl Branntwein vorhanden. Von den 57 der Reichsmonopolverwaltung zur Verfügung stehenden Reinigungsanstalten waren 35 beschäftigt; die übrigen 22 dienten z. T. als Branntweinlager und Vertriebsstellen. Bei der Branntweinreinigung wurden 384 487 kg (i. V. 303 443 kg) Fuselöl gewonnen.

Der Gesamtabatz der Reichsmonopolverwaltung war erheblich größer als im Vorjahr. Er betrug:

	1924/25	1923/24
gegen Entrichtung des regelmäßigen Verkaufspreises . . . . .	551 871 hl W.	315 905 hl W.
gegen Entrichtung ermäßigter Verkaufspreise		
a) nach vollständiger Vergällung	673 603 „ „	376 264 „ „
b) nach unvollständiger Vergällung . . . . .	449 075 „ „	306 149 „ „
darunter zur Essigbereitung	128 881 „ „	73 683 „ „
gegen Entrichtung d. Ausfuhrpreises unmittelbar von der Monopolverwaltung ausgeführt . . . . .	2 664 „ „	11 838 „ „
zusammen	2 654 53 „ „	1 36 078 „ „
zusammen	1 942 666 hl W.	1 146 234 hl W.

Die Zunahme des inländischen Absatzes erklärt sich dadurch, daß die besetzten Gebiete im Berichtsjahr wieder beliefert werden konnten. Auch die schärfere Überwachung des Branntweinverkehrs hat erheblich zur Steigerung des Monopolspritabsatzes beigetragen, da die Fahndungsstellen mit Erfolg gegen Geheimbrennereien und Spritschiebungen vorgehen.

Der Trinkbranntweinvertrieb der Reichsmonopolverwaltung (1924/25 2200 hl W., 1923/24 3191 hl W.) zeitigte so geringe Ergebnisse, daß sie sich im August 1925 entschloß, die Trinkbranntweinherstellung vorläufig aufzugeben und die Bestände auszuverkaufen.

Die überwiegende Menge der Ausfuhr der Monopolverwaltung ging nach der Schweiz (116 355 hl), nach Frankreich (53 200 hl) und nach Holland (17 651 hl).

Der Gesamtverbrauch von Branntwein im Monopolgebiet setzt sich zusammen aus den oben angeführten Absatzmengen der Reichsmonopolverwaltung, aus dem ablieferungsfreien Branntwein (etwa 70 800 hl W.) und der Einfuhr ausländischen Branntweins durch Private. Der Branntweinverbrauch, berechnet auf hundertteiligen Weingeist, betrug:

	1924/25	1923/24
Trinkbranntwein . . . . .	612 200	612 200
davon:		
inländischer Branntwein . . . . .	597 522	597 522
ausländischer Branntwein . . . . .	14 678	14 678
Branntwein zu gewerblichen und anderen Zwecken . . . . .	1 151 831	1 151 831
davon:		
zum regelmäßigen Verkaufspreis (für Heilmittel, Essenzen usw.) . . . . .	29 153	29 153
zum allgemeinen ermäßigten Verkaufspreis (Motorenbranntwein usw.) . . . . .	940 508	940 508
zum besonderen ermäßigten Verkaufspreis (für Heilmittel, Riech- und Schönheitsmittel) . . . . .	53 289	53 289
zum Essigbranntweinpreis . . . . .	128 881	128 881
Branntweinverbrauch zus.	1 764 031	1 764 031

An Trinkbranntwein entfiel im Betriebsjahr 1924/25 auf den Kopf der Bevölkerung eine Menge von rund 1,0 Liter Weingeist (100 vH). Für das Vorjahr liegen über den Umfang des Verbrauchs und die in Betracht kommende Verbraucherzahl nur unvollständige Unterlagen vor.

Die Weingeiststärke der gewöhnlichen Trinkbranntweine betrug 34 bis 50 Raumhundertteile.

Die Einnahmen vom Branntwein betragen im Betriebsjahr 1924/25 163,6 Mill. RM; auf die Hektolitereinnahme entfielen davon 158,9 Mill. RM, auf den Monopolausgleich 4,5 Mill. RM.

In das Geschäftsjahr 1925/26 wurde ein Bestand von 1 198 215 hl W. übernommen.

### Die deutsche Kohlenförderung im Mai 1926.

Die im Steinkohlenbergbau seit Anfang des Jahres eingetretene Abwärtsbewegung der durchschnittlichen arbeitstäglichen Förderung ist im Mai 1926 zum Stillstand gekommen. Die Tagesleistung stieg gegen April um 27 400 t auf 447 100 t. Die Lage auf dem Koks- wie auf dem Braunkohlenmarkt blieb nach wie vor ungünstig.

Im Ruhrgebiet setzte sich die schon im April bemerkte Steigerung der arbeitstäglichen Förderung fort. Sie war nur 24 300 t höher als im April. Die Haldenbestände der Zechen an Steinkohlen verminderten sich um 484 000 t oder nahezu 18 vH. Die Zahl der eingelegten Feierschichten ging zwar auf 85 260 gegen 538 700 im April zurück, doch nahm die Zahl der Arbeiter noch um 1763 auf 365 234 ab.

In Westoberschlesien war ebenfalls eine Steigerung der arbeitstäglichen Förderung um 2600 t auf 52 600 t zu verzeichnen. Der Absatz in Stückkohlen war weniger gut als in Staubkohlen. Die Haldenbestände erfahren keine bemerkenswerte Veränderung.

### Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	1913 <sup>1)</sup>	1913 <sup>2)</sup>	1925 <sup>3)</sup>	März	April	Mai
	Monatsdurchschnitte			1926		
<b>Steinkohle</b>	in 1000 t					
Insgesamt . . . . .	15 842	11 729	11 061	11 424	10 086	10 678
dav. Ruhrgebiet	9 515	9 515	8 686	8 595	7 768	8 351
" W.-Obschl.	3 620	924	1 189	1 515	1 200	1 209
<b>Braunkohle</b>						
Insgesamt . . . . .	7 269	7 269	11 649 <sup>4)</sup>	11 835	10 067	9 894
dav. ostelb. Bez.	2 158	2 158	3 305	3 441	2 897	2 777
" mitteld. "	3 225	3 225	4 813	4 833	3 339	3 948
" rhein. "	1 695	1 695	3 301	3 339	3 044	2 986
<b>Koks . . . . .</b>	2 886	2 639	2 234	2 145	1 963	1 974
<b>Preßkohle</b>						
aus Steinkohle	583	541	417	448	361	378
" Braunkohle	1 831	1 831	2 803	2 884 <sup>5)</sup>	2 486	2 519

<sup>1)</sup> Altes Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet. — <sup>3)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>4)</sup> Ost- und Westoberschlesien. — <sup>5)</sup> Berichtigung für Januar bis April: 1921 t mehr. — <sup>6)</sup> Vierteljahrsberichtigung: 5535 t mehr. — <sup>7)</sup> Berichtigung für Januar bis April: 1017 t mehr.

### Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

Wochen 1926	Ruhrgebiet				Westoberschlesien Steinkohle	
	insgesamt		arbeitstäglich		insges.	arbeits-täglich
	Stein-kohle	Koks <sup>1)</sup>	Stein-kohle	Koks		
	1000 t					
vom						
9. 5.—15. 5. . . .	*) 1765	380	353	54,3	*) 277	55,5
16. 5.—22. 5. . . .	2114	382	352	54,5	306	51,1
23. 5.—29. 5. . . .	*) 1722	358	344	51,1	*) 263	52,7
30. 5.— 5. 6. . . .	*) 1865	358	347	51,2	*) 264	52,9
6. 6.—12. 6. . . .	2117	370	353	52,8	331	55,1
13. 6.—19. 6. . . .	2142	361	357	51,5	333	55,4
20. 6.—26. 6. . . .	2207	390	368	55,8	331	55,1
27. 6.— 3. 7. . . .	*) 2000	383	359	54,7	*) 287	57,5

1) Sieben Arbeitstage. — \*) Fünf Arbeitstage. — \*) 5 1/4 Arbeitstage. — \*) 5 2/3 Arbeitstage.

Die Lage in Niederschlesien besserte sich auch im Berichtsmontat nicht. Weitere Arbeiterentlassungen und unverminderte Haldenbestände kennzeichneten die ungünstigen Absatzverhältnisse.

### Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet		Westoberschlesien			Niederschlesien		
	Stein-kohle	Koks	Stein-kohl.-Brik.	Stein-kohle	Koks	Stein-kohl.-Brik.	Stein-kohle	Koks
31. März 1926 . . . .	2966	3254	25	95	141	2	158	89
30. April „ . . . .	*) 2707	3446	18	149	167	1	168	112
31. Mai „ . . . .	2223	3532	14	144	183	1	167	134

\*) Berichtigt.

Die Koks herstellung im Ruhrgebiet ging kalender-täglich um 1450 t zurück; trotzdem vermehrten sich die Lagerbestände der Kokereien um rund 2,5 vH. In West-oberschlesien betrug die Zunahme der Koksbestände 10 vH und in Niederschlesien sogar 20 vH.

### Haldenbestände der Gruben und Brikett-pressen (1000 t).

1926	Rohbraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts Bezirk Halle	Naßpreßsteine Bezirk Bonn
Marz . . . . .	59	413	103
April . . . . .	70	621	181
Mai . . . . .	59	746	122

Im Braunkohlenbergbau hielt der bisherige Rückgang der arbeitstäglichen Förderung weiter an. Der Absatz von Rohbraunkohle für die Industrie blieb anhaltend ungünstig. Die Absatzschwierigkeiten für Briketts haben sich ebenfalls wenig geändert. Im Bezirk Halle mußten 125 000 t auf Lager genommen werden. In Nieder-schlesien erhöhten sich die Brikettbestände bei den Pressen um 45 vH der Menge am Ende des Vormonats.

### Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Mai 1926.

Der internationale Eisenmarkt wurde im Mai durch das fast völlige Daniederliegen der Eisen- und Stahlindustrie in Großbritannien infolge des Berg-arbeiterstreiks stark beeinflusst.

Im Deutschen Reich stieg die Roheisen-erzeugung infolge der größeren Zahl der Arbeitstage und der Steigerung der arbeitstäglichen Leistung von 22 273 t auf 23 749 t (6,6 vH) gegen den Vormonat um 68 000 t. Die Erzeugung von Thomasroheisen nahm um 15 vH, von Gießereiroheisen um 12 vH zu, während an Hämatit 20 vH weniger erzeugt wurden. Die Zunahme verteilte sich auf alle Gebiete. Die Erzeugung in Nord-, Ost-, Mitteldeutschland war um etwa 17 vH, im Ruhr- und im Sieg-, Lahn-, Dillgebiet um rund 9 vH höher. Am Monatsende waren drei Hochöfen mehr als Ende April tätig. Die Rohstahlgewinnung wies bei gleicher Zahl der Arbeitstage wie im April (24) eine absolute Zunahme

### Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Mai 1926.

Zeit	Deutsch-land <sup>1)</sup>	Groß-britannien	Frank-reich <sup>2)</sup>	Belgien	Luxem-burg	Schwe-den	Ver. St. v. Am.	Canada
a) Roheisen (in 1000 t).								
1913*) . . . . .	910 <sup>4)</sup>	869	756	207	212	61	2622	86
1925*) . . . . .	848	528	706	212	195	35	3107	48
Jan. 1926 . . . .	689	542	763	198	204	35	3969	58
Febr. „ . . . .	631	510	707	202	185	35	2970	51
März „ . . . .	717	578	772	281	213	39	3497	54
1. Vj.*) 1926. . .	694	543	747	207	200	36	3279	54
April 1926 . . .	668	548	768	288	197	.	3505	69
Mai 1926 . . . .	736	89	789	300	195	.	3537	.

b) Rohstahl <sup>3)</sup> (in 1000 t).								
1913*) . . . . .	981 <sup>4)</sup>	649	581	206	99	62	2650	88
1925*) . . . . .	1016	626	618	201	174	43	3737	64
Jan. 1926 . . . .	789 <sup>5)</sup>	651	661	116	174	37	4217	70
Febr. „ . . . .	814 <sup>6)</sup>	715	630	167	170	40	3863	54
März „ . . . .	947 <sup>7)</sup>	797	726	261	196	44	4560	60
1. Vj.*) 1926. . .	850 <sup>8)</sup>	727	672	137	130	40	4123	60
April 1926 . . .	867 <sup>9)</sup>	672	683	268	181	.	4190	81
Mai 1926 . . . .	901	46	667	273	197	.	4009	.

c) Zahl der Hochöfen.								
Vorhanden Anf. 1926 . . . .	208	482	220 <sup>5)</sup>	56	47	124	373 <sup>6)</sup>	15
Im Feuer Monatsend.								
Dez. 1925 . . . .	83	141	147	32	.	.	234	5
Jan. 1926 . . . .	84	144	149	37	.	38	224	5
Febr. „ . . . .	80	146	146	45	.	.	226	5
März „ . . . .	79	151	147	50	.	.	236	.
April „ . . . .	80	147	146	51	.	.	237	.
Mai „ . . . .	83	23	147	53	.	.	228	.

\*) Monatsdurchschnitt. — 1) In den heutigen Grenzen und ohne Saargebiet. — 2) Jetziges Gebiet. — 3) Blöcke und Stahlformguß. Bei den Vereinigten Staaten zeigen die Monatszahlen und die Angabe für 1925 nur die Produktion von Blöcken an; Stahlformguß: Monats-durchschnitt 1924: 95. — 4) Erzeugung in den alten Reichsgrenzen an Roheisen: 1397, Rohstahl: 1429 (1000 t) im Monatsdurchschnitt. — 5) Seit Ende Marz. — 6) Berichtigt.

von 33 743 t auf. Dies bedeutet eine Steigerung der arbeitstäglichen Leistung um 1406 t (3,9 vH), die sich fast ganz auf Thomasstahl beschränkte. Nord-, Ost-, Mittel-deutschland hatten mit 16 455 t eine etwas größere Zu-nahme als das Ruhrgebiet aufzuweisen. In den übrigen Gebieten war die Rohstahlgewinnung fast die gleiche wie im April.

Im Saargebiet wurden im Durchschnitt der ersten drei Monate dieses Jahres 127 600 t Roheisen und 138 000 t Rohstahl gegen 121 100 t bzw. 131 200 t im Monats-durchschnitt des Vorjahres und gegen 114 300 t bzw. 173 300 t des Jahres 1913 erzeugt. Die Roheisenerzeugung des Saargebiets im Monatsdurchschnitt des 1. Viertel-jahres 1926 übertraf daher die Erzeugung im Monatsdurchschnitt des Vorkriegsjahres um 11,7 vH, während die Rohstahlgewinnung um 20 vH geringer war. Die Erzeugung im April betrug 127 800 t Roheisen und 140 600 t Rohstahl.

In der Tschechoslowakei betrug die Roh-stahlgewinnung im Durchschnitt der ersten drei Monate dieses Jahres nach privaten Ermittlungen 106 300 t gegen eine für das heutige Gebiet errechnete Gewinnung von 124 000 t im Monatsdurchschnitt des Vorkriegsjahres.

In Großbritannien erreichte die Produktion infolge des seit dem 1. Mai andauernden Streiks auf den Kohlenbergwerken und des kurzen allgemeinen Streiks beim Roheisen nur 16 vH, beim Rohstahl nur 7 vH des Vormonats. 124 Hochöfen mußten wegen Brennstoff-mangel stillgelegt werden. Die Tätigkeit der Walzwerke soll verhältnismäßig etwas reger gewesen sein.

In Belgien nahm sowohl die Roheisenerzeugung wie die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich weiter zu.

In Frankreich ging die Roheisenerzeugung arbeits-täglich um 349 t auf 25 245 t zurück. Die Rohstahl-gewinnung stieg gegenüber der — berichtigten<sup>1)</sup> — arbeitstäglichen Leistung von 27 330 t im April um 468 t.

1) Vgl. „W. u. St.“, Nr. 11, S. 337. Die arbeitstägliche Zunahme der Rohstahlgewinnung von März auf April betrug nicht 6,3 vH, sondern nur gegen 2 vH bei 25, nicht 24 Arbeitstagen.



In den Vereinigten Staaten von Amerika fiel saisongemäß die Roheisenerzeugung gegen den Vormonat arbeitstäglich um 2744 t oder 2,3 vH, gegenüber einem entsprechenden Rückgang im Vorjahr von 13 vH. 13 Hochöfen stellten im Laufe des Monats ihre Tätigkeit ein, während nur 4 wieder in Gang gebracht wurden. Die Rohstahlgewinnung erlitt einen arbeitstäglichen Rück-

gang von nahezu 7000 t. Diese Abnahme war fast ebenso groß wie von März auf April (4,3 vH). Die Stahlwerke waren mit rund 84 vH ihrer Kapazität beschäftigt. Der Bestand an Aufträgen des Stahltrust wies einen Rückgang von 222 000 t auf gegen 520 000 t von März auf April.

In Kanada wurden im April rund 30 vH Roheisen und Rohstahl mehr erzeugt als im März.

### Saatenstand im In- und Ausland.

#### Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juli 1926.

Die im Mai eingetretene regnerische Witterung hat sich im Juni weiterhin bis zum letzten Monatsdrittel fortgesetzt, und zwar mit einer derartigen Steigerung der Niederschlagsmengen, daß vielfach in den Niederungen umfangreiche Überschwemmungen entstanden. In den hierdurch betroffenen Gebieten dürfte die Ernte größtenteils vernichtet sein. Auch auf schweren Böden haben die übermäßig starken Regenfälle mancherlei Schaden angerichtet. Für die leichteren Böden waren diese dagegen fast durchweg günstig und haben dort die Weiterentwicklung der Saaten gut gefördert. Mit dem Nachlassen der Niederschläge im letzten Junidrittel ist auch auf den schweren Böden wieder eine Besserung des Saatenstandes eingetreten.

Nach den Begutachtungen zu Anfang Juli zeigen die Halmfrüchte im allgemeinen ein gesundes und kräftiges Aussehen. Das Wintergetreide hat im großen und ganzen nicht nur seinen befriedigenden Stand weiter behauptet, sondern noch gering verbessert. Bei Winterroggen ist allerdings durch die starken Regenfälle vielfach die Blüte gestört worden, so daß mit lückenhafter Körnerbildung gerechnet werden muß. Bei Winterweizen hat die anhaltende Nässe häufiger Gelbrost verursacht. Außerdem zeigen sich sowohl in den Roggen- wie Weizenfeldern vielfach starke Lagerungen. Auch das Sommergetreide wird im allgemeinen etwas günstiger als im Vormonat beurteilt und — im Gegensatz zum Wintergetreide — auch gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Am besten stehen Sommergerste und Hafer, bei denen hauptsächlich in Süd- und Mitteldeutschland ziemlich gute Erträge erwartet werden. Fast überall wird beim Sommergetreide aber über starke Verunkrautung geklagt. Mehr als die Halmfrüchte scheinen die Hackfrüchte unter dem nassen Juniwetter gelitten zu haben, wie sich auch aus der geringeren Beurteilung gegenüber dem Vormonat ergibt. Verhältnismäßig am stärksten sind Schädigungen bei den Spätkartoffeln entstanden, bei denen sich schon verschiedentlich Knollenfäule zeigt. Die Rüben sind fast überall verpflanzt und weisen ein gutes Wachstum auf. Ihre Weiterentwicklung wird aber durch eine ungewöhnlich starke Verunkrautung sowie durch die Rübenfliegen beeinträchtigt.

#### Saatenstand Anfang Juli 1926<sup>1)</sup>.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt Anfang			Preu- Ben	Meck- lenb.- Schw.	Thü- rin- gen	Bay- ern	Würt- tem- berg	
	Juli 1926	Juni 1926	Juli 1925/1913						
Winter-Weizen . . . . .	2,6	2,7	2,4	2,5	2,7	2,8	2,5	2,5	2,7
Winter-Roggen . . . . .	2,9	3,0	2,5	2,6	2,9	3,0	2,6	2,7	2,6
Winter-Spelz . . . . .	2,6	2,5	2,3	2,3	2,9	—	2,6	2,3	2,7
Winter-Gerste . . . . .	2,7	2,8	2,5	—	2,7	3,0	2,5	2,4	2,6
Sommer-Weizen . . . . .	2,7	2,7	3,1	2,7	2,7	2,8	2,6	2,4	2,8
Sommer-Roggen . . . . .	2,8	2,9	2,9	2,6	2,9	3,0	2,7	2,6	2,8
Sommer-Gerste . . . . .	2,5	2,6	2,9	2,4	2,6	2,7	2,5	2,2	2,6
Hafer . . . . .	2,6	2,7	3,2	2,8	2,6	2,8	2,6	2,3	2,6
Kartoffeln . . . . .	2,9	2,8	2,7	2,7	3,0	2,9	3,0	2,7	3,0
Zuckerrüben . . . . .	3,0	2,9	2,8	—	3,0	3,1	2,9	2,5	2,8
Runkelrüben . . . . .	3,0	2,9	2,9	—	3,1	3,0	3,0	2,5	2,8
Klee . . . . .	3,1	3,3	2,7	2,7	3,1	4,2	2,7	2,8	3,1
Luzerne . . . . .	2,7	2,9	2,7	2,5	2,7	3,0	2,7	2,4	3,0
Bewässerungswiesen . . . . .	2,5	2,6	2,4	2,1	2,5	2,6	2,5	2,4	2,9
Andere Wiesen . . . . .	2,7	2,9	2,9	2,5	2,7	2,7	2,4	2,7	2,9

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Sehr störend hat das lange Regenwetter auf die Ernte von Klee und Wiesenheu eingewirkt, die sich hierdurch zumeist bis zum letzten Junidrittel verzögerte. Durch Nässe und Überschwemmungen sind große Mengen von Heu und Gras verfault und können nur als Streu Verwendung finden. Das Futter ist durch die Verzögerung des Schnittes vielfach überständig geworden und läßt daher an Güte zu wünschen übrig. Auch die Erträge entsprechen nicht überall den Erwartungen.

#### Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juli 1926.

Der Stand der Reben ist in den meisten Weinbaugebieten unter dem Einfluß des naßkalten Juniwetters noch ungünstiger geworden als zu Anfang des Vormonats. Von den wichtigeren Gebieten des deutschen Weinbaus wird nur aus Rheinhessen, aus der Rheinpfalz, aus Unterfranken und aus dem württembergischen Neckarkreis eine etwas bessere Beurteilung als im Vormonat gemeldet. Die Blüte, die gewöhnlich vor Mitte Juni beginnt, hat sich bisher nur in geschützten Beständen entfaltet. Mehrfach wird über tierische Schädlinge geklagt.

Für die wichtigsten Weinbaugebiete lautet die Begutachtung (gegenüber Juli 1925) wie folgt:

Preuß. Rheingaugebiet . . . . .	2,8 (2,3)	Rheinhessen . . . . .	3,4 (2,4)
Übr. Preuß. Rheingebiet . . . . .	3,4 (2,0)	Rheinpfalz . . . . .	2,9 (2,3)
Nahegebiet . . . . .	3,5 (2,1)	Unterfranken . . . . .	3,4 (1,8)
Mosel-, Saar- u. Ruver- gebiet . . . . .	3,3 (2,6)	Neckarkreis . . . . .	3,7 (2,3)
Badische Weinbaueb. . . . .	2,8 (2,9)	Jagstkreis . . . . .	4,3 (2,1)

Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

#### Saatenstands- und Erntenachrichten des Auslands.

Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten werden die Aussichten für die diesjährige Getreideernte in Europa im allgemeinen wenig einheitlich beurteilt. Während in den nördlichen und westlichen Gebieten — mit Ausnahme von Spanien — fast übereinstimmend über erhebliche Schädigungen der Saaten durch zu nasse Witterung geklagt wird, lauten die Begutachtungen in den östlichen und südöstlichen Gebieten fast durchgehend recht günstig. Von den westlichen Ländern scheint insbesondere Frankreich stark unter ungünstigen Witterungsverhältnissen gelitten zu haben. Nach Schätzungen wird dort mit einem Minderertrag der neuen Getreideernte gegenüber der vorjährigen um rund 20 bis 25 vH gerechnet. Auch in Italien wird die neue Ernte an Getreide geringer als 1925 veranschlagt. Ähnlich ungünstig lauten die Nachrichten aus den baltischen Ländern und Polen, und zwar hauptsächlich für Roggen. Immerhin glaubt man in Polen noch eine Mittelernte zu erreichen. Im Gegensatz zu diesen Ländern wird in Rußland trotz schlechter Witterung in letzter Zeit im allgemeinen noch mit ziemlich günstigen Ernteergebnissen gerechnet, die noch etwas höher als im Vorjahre geschätzt werden. In Ungarn wie in Rumänien läßt die neue Getreideernte gute und reichliche Erträge erwarten. Durch abnorme Witterung ist in letzter Zeit auch in Ungarn in den Saatenfeldern schwerer Schaden verursacht worden, doch beschränkt sich dieser nur auf einzelne Gebiete an den Flüssen. In Rumänien rechnet man nach den bisherigen Saatenstandsverhältnissen mit einer Rekordgetreideernte, aus der schätzungsweise rund 5½ Mill. t zur Ausfuhr gebracht werden können.

Allgemein günstig lauten in diesem Jahre — im Gegensatz zum Vorjahre — die Voraussagen über die neue Getreideernte in den außereuropäischen Getreidegebieten. Nach bisherigen Schätzungen wird in den Vereinigten Staaten von Amerika mit einem etwa 40 Mill. dz höheren Ertrag gegenüber der vorjährigen, nur schwachen Ernte gerechnet\*), während in Kanada wieder eine etwa gleich große Ernte wie 1925 erwartet wird. Auch in Indien wird in diesem Jahre ein ziemlich günstiges Ernteergebnis für Getreide angenommen, das jedenfalls über das vorjährige hinausgehen wird. Gleichfalls günstig lauten bis jetzt auch die Nachrichten aus den Gebieten der südlichen Erdhälfte, wo die neue Aussaat im allgemeinen gut aufgelaufen sein soll und sich unter befriedigenden Umständen weiter entwickelt.

Über den Anbau von Brotgetreide liegen bis jetzt Angaben für die diesjährige Ernte aus nachstehenden Ländern vor:

**Weizen-Anbaufläche.**

1926		1925		1926		1925	
in 1000 ha		in 1000 ha		in 1000 ha		in 1000 ha	
Belgien . . . . a)	136,4	147,7	Tschechoslowakei	623,8	617,9		
Bulgarien . . . .	1 026,4	1 026,8	Ver. St.v.Am { a)	15 007,9	12 654,3		
Frankreich . . . .	5 446,0	5 566,0	{ b)	8 470,6			
Italien . . . . .	4 850,0	4 723,7	Britisch Indien .	12 256,9	12 802,5		
Jugoslawien . . a)	1 690,6	1 773,4	Türkei . . . . .	1 306,5	1 840,6		
Polen . . . . . a)	1 021,4	1 007,8	Algerien . . . . .	1 511,5	1 448,7		
Rumänien . . . .	3 101,3	3 300,9	Marokko (fr.) . .	1 066,0	1 060,6		
Rußl. (Eur. u. As.) <sup>1)</sup>		19 122,7	Tunis . . . . .	650,0	657,5		
Spanien . . . . .	4 324,6	4 339,2					

\*) Nach den letzten Nachrichten sollen die Erträge die bisherigen Erwartungen sogar noch übertreffen, insbesondere in den südwestlichen Staaten, wo die Ernte von Winterweizen bereits in vollem Gange ist.

**Roggen-Anbaufläche.**

1926		1925		1926		1925	
in 1000 ha		in 1000 ha		in 1000 ha		in 1000 ha	
Belgien . . . . .	229,0	231,2	Rumänien . . . .	300,5	270,5		
Bulgarien . . . .	172,6	183,2	Rußl. (Eur. u. As.) <sup>1)</sup>		27 099,9		
Finnland . . . . .	230,0	234,3	Spanien . . . . .	751,8	747,1		
Frankreich . . . .	857,4	880,7	Tschechoslowakei	841,7	847,0		
Lettland . . . . .		266,6	Kanada . . . . .		344,9		
Litauen . . . . .	442,0	532,5	Ver. St. v. Am. . .	1 442,7	1 654,4		
Polen . . . . . a)	4 822,4	4 874,1					

a) Winterfrucht. — b) Sommerfrucht. — 1) Ohne Transkaukasien, Turkestan und den Fernen Osten.

Soweit die Angaben sich bereits auf Winter- und Sommerfrucht beziehen, ergibt sich hieraus im Vergleich mit 1925 an beiden Hauptbrotgetreidearten (Weizen und Roggen) in Europa fast allgemein eine Abnahme, in den wichtigsten überseeischen Produktionsgebieten aber — ausgenommen Britisch-Indien — wieder eine weitere Zunahme. Eine verhältnismäßig starke Ausdehnung scheint hauptsächlich der Weizenanbau in den Vereinigten Staaten erfahren zu haben. Dagegen ist dort der Roggenanbau weiter eingeschränkt worden.

Ämtliche Vorschätzungen über den Ausfall der diesjährigen Brotgetreideernte sind bis jetzt erst aus folgenden Ländern vorhanden:

1926		1925		1926		1925	
in 1000 dz		in 1000 dz		in 1000 dz		in 1000 dz	
<b>Weizen-Ernteschätzung.</b>							
Bulgarien . . . .	11 467,0	13 510,8	Brit. Indien . . . .	88 071,0	89 635,7		
Polen . . . . . a)	12 460,0	14 807,8	Algerien . . . . .	8 100,0	8 852,1		
Spanien . . . . .	42 821,2	44 250,7	Marokko (fr.) . .	6 480,0	6 500,0		
Ver. St. v. Am. a)	147 782,9	108 451,9	Tunis . . . . .	3 000,0	3 200,0		

**Roggen-Ernteschätzung.**

Bulgarien . . . .	1 935,0	2 257,9	Spanien . . . . .	6 881,2	7 589,9
Polen . . . . . a)	43 880,0	66 098,7	Ver. St. v. Am. . .	10 447,7	12 369,3

a) Nur Winterfrucht.

# HANDEL UND VERKEHR

## Deutschlands Bezugs- und Absatzländer im I. Vierteljahr 1926.

Die Verteilung des deutschen Außenhandels im I. Vierteljahr 1926 auf die einzelnen Erdteile und Länder zeigt die obere Übersicht auf S. 415.

Die Zahlen stellen den reinen Warenverkehr dar. Danach entfällt bei der Einfuhr der größere Anteil auf die außereuropäischen, bei der Ausfuhr auf die europäischen Länder.

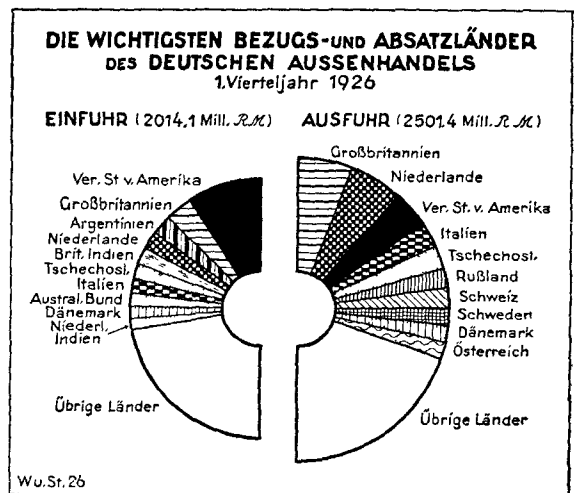
Die Erdteile sind am deutschen Außenhandel wie folgt beteiligt:

	vH der Gesamt-					
	Einfuhr			Ausfuhr		
	Im reinen Warenverkehr	einschl. Gold und Silber		Im reinen Warenverkehr	einschl. Gold und Silber	
<b>I. Vierteljahr</b>						
	1926	1926	1925	1926	1926	1925
Europa . . . . .	48,6	51,3	51,3	70,6	70,7	74,0
Afrika . . . . .	5,1	4,8	4,1	2,2	2,2	2,3
Asien . . . . .	11,7	11,0	10,2	9,5	9,5	7,7
Amerika . . . . .	31,0	29,5	31,8	17,2	17,1	15,6
Australien . . . .	3,6	3,4	2,6	0,5	0,5	0,4

Der Anteil der einzelnen Erdteile am Gesamt-handel (einschließlich Gold und Silber) hat sich also im I. Vierteljahr 1926 gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1925 nur wenig geändert. In der Höhe des Umsatzes dagegen sind erhebliche Änderungen eingetreten. Die Einfuhr aus allen Erdteilen ist im I. Vierteljahr 1926 gegenüber dem I. Vierteljahr 1925 zurückgegangen, und zwar teilweise bis beinahe auf die Hälfte, während die Ausfuhr Deutschlands nach allen Erdteilen zugenommen hat. Wie sich

Ein- und Ausfuhr im I. Vierteljahr 1926 gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt 1925 verschoben haben, zeigen die nachstehenden Zahlen:

	Einfuhr I. Vj. 1926	Ausfuhr I. Vj. 1926
	in vH der Einfuhr des I. Vj. 1925	in vH der Ausfuhr des I. Vj. 1925
Europa . . . . .	59,4	117,8
Afrika . . . . .	68,5	117,1
Asien . . . . .	64,8	152,9
Amerika . . . . .	55,2	134,7
Australien . . . .	77,7	162,5



**Der Spezialhandel nach Ländern im I. Vierteljahr 1926.**

Länder	Einfuhr		Länder	Ausfuhr		Länder	Einfuhr		Länder	Ausfuhr	
	Werte in	Mil. RM		Werte in	Mil. RM		Werte in	Mil. RM		Werte in	Mil. RM
<b>Gesamt-Ein- u. Ausfuhr</b>	<b>2141,1</b>	<b>2517,0</b>	Poln. Oberschles.	11,9	9,7	<b>III. Asien</b>	<b>236,6</b>	<b>238,4</b>	Neufundland	2,3	0,8
<b>I. Europa</b>	<b>976,8</b>	<b>1764,3</b>	Westpolen	14,3	2,9	Brit. Indien	82,9	62,8	Nicaragua	0,5	0,5
Helgoland	0,0	0,2	Portugal	3,3	13,9	Malakka	6,0	6,2	Panama	0,1	0,7
Bad. Zollausschlüsse	0,0	0,1	Rumanien	23,5	29,2	Ceylon	8,9	1,5	Paraguay	0,3	0,8
Saargebiet	27,6	13,1	Rußland	50,5	108,1	China	51,4	41,2	Peru	1,1	5,1
Albanien	0,0	0,2	Schweden	39,8	94,0	Franz. Indien	1,1	0,1	Haiti	0,5	0,6
Belgien	42,6	67,2	Schweiz	43,2	108,1	Japan	5,3	61,1	Salvador	5,6	0,8
Brit. Mittelmeer	0,3	1,4	Spanien	30,0	43,3	Niederl. Indien	59,8	32,3	Uruguay	4,9	7,6
Bulgarien	4,7	8,9	Tschechoslow.	73,9	118,9	Palastina	0,2	3,0	Venezuela	7,8	6,4
Danemark	61,5	92,5	Ungarn	18,0	26,4	Persien	3,8	2,5	Y. St. v. Amerika	372,3	199,2
Danzig	5,0	14,3	<b>II Afrika</b>	<b>102,0</b>	<b>55,5</b>	Philippinen	2,6	2,7	Übriges Amerika	1,6	0,6
Estland	3,8	6,4	Abyssinien	0,4	0,2	Rußland i. Asien	1,5	0,3	<b>V. Australien</b>	<b>73,4</b>	<b>13,1</b>
Finland	9,5	33,8	Ägypten	12,9	18,0	Siam	0,5	2,9	Austral. Bund	68,1	11,2
Frankreich	53,2	42,7	Brit. Ostafrika	6,2	1,5	Turkei	12,0	20,2	Neuseeland	3,8	1,5
Elsaß-Lothring.	20,8	9,7	Brit. Südafrika	26,9	20,2	Übriges Asien	0,6	1,6	Mand. i. d. Südsee	0,1	0,0
Griechenland	9,5	11,6	Brit. Westafrika	28,0	3,5	<b>IV. Amerika</b>	<b>623,8</b>	<b>428,9</b>	Samoa	0,5	0,0
Großbritannien	136,8	287,8	Mand. D. Ostaf.	0,3	0,4	Argentinien	99,3	78,2	Übrig. Australien	0,9	0,4
Irischer Freistaat	0,3	2,5	„ D.Sw.-Afrika	0,8	2,1	Bolivien	0,6	2,7	<b>Eismeer</b>	—	<b>0,0</b>
Italien	72,7	138,3	Mand. Kamerun	0,5	0,5	Brasilien	39,1	48,6	<b>Nicht ermittelt</b>	<b>1,5</b>	<b>1,1</b>
Jugoslawien	19,7	16,8	„ Togo	0,1	0,1	Canada	36,9	16,2	<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>2014,1</b>	<b>2501,3</b>
Lettland	8,5	17,0	Algerien	3,0	2,0	Chile	7,6	19,7	Hierzu: Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen	127,0	15,7
Litauen	3,1	6,4	Tunis	0,6	0,0	Columbien	4,6	13,5			
Luxemburg	8,7	16,2	Franz. Marokko	1,2	0,1	Costarica	6,5	0,8			
Memelland	5,1	2,5	„ Westaf.	11,0	0,6	Cuba	0,7	7,6			
Niederlande	94,9	276,8	Madagaskar	0,7	0,0	Dominik. Republ.	0,8	1,0			
Norwegen	18,3	38,0	Belg. Kongo	7,2	1,0	Ecuador	1,0	1,5			
Österreich	23,7	83,9	Liberia	0,3	0,4	Guatemala	20,2	2,5			
Ostpolen	29,1	21,5	Port. Ostafrika	1,0	1,3	Honduras	0,1	0,5			
			Port. Westafrika	0,9	1,6	Mexiko	9,4	13,0			

Der Rückgang der Einfuhr ist bei denjenigen Ländern am stärksten, aus denen in der Hauptsache Rohstoffe und Lebensmittel nach Deutschland eingeführt worden sind. So beträgt z. B. die Einfuhr im I. Vierteljahr 1926 aus den Vereinigten Staaten von Amerika nur 45,5 vH, aus Argentinien 62,2 vH, Ägypten 36,2 vH, Mexiko 48 vH, Brit. Indien 53 vH, Südafrika 53,5 vH der Einfuhr im I. Vierteljahr 1925.

Die zehn wichtigsten Ein- und Ausfuhrländer sind aus dem Schaubild auf S. 414 zu ersehen. Auf die zehn wichtigsten Bezugsländer entfallen 55,7 vH der Gesamteinfuhr, auf die zehn wichtigsten Absatzländer 60,3 vH der Gesamtausfuhr Deutschlands.

Polen, Frankreich und Belgien, die im I. Vierteljahr 1925 zu den 10 wichtigsten Bezugsländern rechneten, sind aus dieser Reihe ausgeschieden. Dagegen sind der Australische Bund, Dänemark und Niederländisch Indien hinzugekommen. In der Reihe der 10 hauptsächlichsten Absatzländer hat Polen den Platz Rußland überlassen müssen.

Zu den zwölf wichtigsten Einfuhrwaren gehören

nur Rohstoffe und Lebensmittel. Auf sie entfällt über die Hälfte (53,7 vH) der deutschen Einfuhr. Aus den aufgeführten Ländern kommen 91,1 vH der gesamten Einfuhr Deutschlands. Bei einzelnen

**Die Bezugsländer der 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen im I. Vierteljahr 1926.**

Länder	Gesamteinfuhr Mil. RM	darunter:											
		Rohbaumwolle	Ölfruchte u. Glsaaten	Wolle	Milch, Butter, Käse	Futtergetreide und Futtermittel	Kaffee	Brotgetreide u. Mehl	Obst und Südfrüchte	Fetta 2. Genuße außer Butter	Fleisch, Speck, Fleischwürste	Bau- und Nutzholz	Mineralöle
<b>Alle Länder</b>	<b>2014,1</b>	<b>171,3</b>	<b>135,6</b>	<b>132,9</b>	<b>93,7</b>	<b>86,1</b>	<b>78,0</b>	<b>77,1</b>	<b>73,6</b>	<b>70,8</b>	<b>66,6</b>	<b>52,1</b>	<b>44,0</b>
vH d. Ges.-Einf.		8,5	6,7	6,6	4,7	4,3	3,9	3,8	3,7	3,5	3,3	2,6	2,2
darunt. aus:													
Y. St. v. Amerika	372,3	139,7	—	—	—	22,8	—	29,3	12,2	47,2	4,0	4,3	29,0
Großbritannien	136,8	—	—	9,0	—	—	—	2,0	—	2,0	—	—	—
Argentinien	99,3	—	14,4	18,2	—	10,1	—	5,5	—	—	27,5	—	—
Niederlande	94,9	—	—	—	33,3	—	—	—	—	7,5	3,8	—	—
Britisch Indien	82,9	15,7	24,0	—	—	—	—	1,2	—	—	—	—	—
Tschechoslowak.	73,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,7	—
Italien	72,7	—	—	—	—	—	—	—	16,6	—	—	—	—
Austral. Bund	68,1	—	—	56,6	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	61,5	—	—	—	29,5	—	—	—	—	3,8	7,9	—	—
Niederl. Indien	59,8	—	17,7	—	—	—	—	2,8	—	—	—	—	2,0
Polen	55,3	—	—	—	—	4,2	—	—	—	—	—	18,5	—
Frankreich	53,2	—	—	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
China	51,4	—	31,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rußland	50,5	—	5,2	—	—	21,9	—	4,9	—	—	—	1,5	3,6
Schweiz	43,2	—	—	—	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	42,6	—	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	39,8	—	—	—	4,0	—	—	—	—	—	—	—	2,2
Brasilien	39,1	—	1,9	—	—	—	28,0	—	—	—	—	—	—
Spanien	39,0	—	—	—	—	—	—	—	22,9	—	—	—	—
Canada	36,9	—	—	—	—	—	—	30,8	—	—	—	—	—
Brit. Westafrika	28,0	—	16,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saargebiet	27,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brit. Südafrika	26,9	—	—	21,3	—	2,7	—	—	—	—	—	—	—
Österreich	23,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,3	—
Rumanien	23,5	—	—	—	—	6,3	—	—	—	—	6,4	2,4	1,9
Elsaß-Lothringen	20,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guatemala	20,2	—	—	—	—	—	19,7	—	—	—	—	—	—
Jugoslawien	19,7	—	—	—	—	—	—	—	2,0	—	3,7	—	—
Norwegen	18,3	—	—	—	—	—	—	—	—	2,5	—	—	—
Ungarn	18,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,3	—	—
Ägypten	12,9	9,0	3,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Turkei	12,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Franz. Westafrik.	11,0	—	7,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,1
<b>Zusammen</b>	<b>1835,8</b>	<b>164,4</b>	<b>120,9</b>	<b>119,4</b>	<b>73,2</b>	<b>68,0</b>	<b>51,7</b>	<b>70,5</b>	<b>58,8</b>	<b>63,0</b>	<b>58,6</b>	<b>43,0</b>	<b>36,5</b>
vH d. Ges.-Einf.		9,1	6,6	6,5	4,0	3,7	2,8	3,8	3,2	3,4	3,2	2,4	2,0

**Die wichtigsten Einfuhrwaren der 10 Hauptbezugsländer und der Anteil der betr. Waren an der Gesamteinfuhr aus diesen Ländern im I. Vierteljahr 1926.**

Warengattungen	Mill. RM	Warengattungen	Mill. RM	Warengattungen	Mill. RM
<b>Ver. Staaten v. Amerika</b>		Küchengewächse (Gemüse) . . . . .	6,8	<b>Italien</b>	
Rohbaumwolle . . . . .	199,7	Fische und Fischzubereitungen . . . . .	5,4	Rohseide und Florettside . . . . .	19,1
Schmalz, Oleomargarin . . . . .	46,6	Fleisch, Speck, Fleischwürste . . . . .	3,8	Süßfrüchte . . . . .	14,7
Mineralöle . . . . .	29,0	Pflanzliche Öle und Fette . . . . .	3,1	Eier von Federvieh . . . . .	5,4
Weizen . . . . .	26,7	Margarine . . . . .	2,1	Flachs, Hanf, Jute u. dgl. . . . .	5,2
Rohkupfer . . . . .	25,3	Obst . . . . .	1,5	Küchengewächse . . . . .	5,0
Gerste . . . . .	17,2	Milch . . . . .	1,0	Obst . . . . .	1,9
Obst . . . . .	10,7	<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	71,0	Kalb- und Rindshäute . . . . .	1,4
Rohe Pelzwerkfelle . . . . .	7,0	<b>Britisch Indien</b>		Nichtölhaltige Samereien . . . . .	1,4
<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	81,2	Ölfrüchte und Ölsaaten . . . . .	24,0	Kunstseide- u. Florettsidengarn . . . . .	1,2
<b>Großbritannien</b>		Flachs, Hanf, Jute u. dgl. . . . .	18,1	<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	78,1
Baumwollgarn . . . . .	25,9	Baumwolle, roh . . . . .	15,7	<b>Australischer Bund</b>	
Steinkohlen . . . . .	16,0	Kautschuk, Guttapercha, Balata . . . . .	3,9	Rohwolle . . . . .	56,6
Baumwollgewebe . . . . .	15,7	Harz, Kopal, Schellack, Gummi . . . . .	3,3	Butter . . . . .	2,7
Wollgarn . . . . .	9,6	Reis . . . . .	1,9	Blei, roh . . . . .	1,3
Wolle, roh . . . . .	9,0	<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	80,7	<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	89,0
Fische und Fischzubereitungen . . . . .	7,3	<b>Tschechoslowakei</b>		<b>Dänemark</b>	
Rohe Pelzwerkfelle . . . . .	6,1	Bau- und Nutzholz . . . . .	7,7	Butter . . . . .	28,3
Textilmaschinen . . . . .	5,7	Malz . . . . .	6,7	Fleisch, Speck, Fleischwürste . . . . .	7,9
Wollgewebe . . . . .	4,1	Baumwollgarn . . . . .	5,7	Rindvieh . . . . .	6,6
<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	72,7	Baumwollgewebe . . . . .	4,8	Schmalz, Oleomargarin . . . . .	2,9
<b>Argentinien</b>		Wollgarn . . . . .	4,6	Fische und Fischzubereitungen . . . . .	2,3
Fleisch, Speck, Fleischwürste . . . . .	27,5	Braunkohlen . . . . .	4,3	Eier von Federvieh . . . . .	2,1
Wolle, roh . . . . .	18,2	Holz zu Holzmasse . . . . .	3,6	<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	81,5
Ölfrüchte und Ölsaaten . . . . .	14,4	Hopfen . . . . .	3,5	<b>Niederländisch Indien</b>	
Kalb- und Rindshäute . . . . .	9,4	Federn und Borsten . . . . .	1,9	Ölfrüchte und Ölsaaten . . . . .	17,7
Mais . . . . .	6,5	Ölkuchen, Kleie u. sonst. Futtermitt. . . . .	1,6	Kautschuk, Guttapercha, Balata . . . . .	8,7
Weizen . . . . .	5,4	Lederwaren . . . . .	1,5	Rohtabak . . . . .	6,5
<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	82,0	Gerste . . . . .	1,4	Zinn, roh . . . . .	6,3
<b>Niederlande</b>		Baumwolle, roh . . . . .	1,3	Kaffee . . . . .	2,8
Butter . . . . .	21,5	Leinengarn . . . . .	1,2	Gewürze . . . . .	2,6
Hart- und Weichkase . . . . .	10,7	Nichtölhaltige Samereien . . . . .	1,1	<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	74,6
Eier von Federvieh . . . . .	9,9	<i>vH der Gesamteinfuhr</i>	71,8		

**Die Absatzländer der wichtigsten Ausfuhrwarengruppen im I. Vierteljahr 1926.**

Länder	Gesamt- ausfuhr		Textilien				Eisenwaren			Farben, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	Machines (außer elektrischen)	Papier und Papiere	Waren aus unedlen Metallen außer Eisenwaren		Leder und Lederwaren	Elektr. Maschinen und elektr. technische Erzeugnisse	Summe der 8 Waren- gruppen	zusammen in vH des Gesamtausfuhrwerts		
	Mill. RM	vH	insgesamt	davon Gewebe		Kleidung und Wäsche und sonstige Textilwaren	insgesamt	davon												
				Garne	zusammen			Wolle	Baumwolle				Röhren, Walzen, Stab- u. Formeisen, Blech und Draht	Eisenbahn- oberbau- material, Kessel, Maschinenteile, Messer- schmie- de- waren usw.						
<b>Alle Länder</b>	<b>2501,3</b>		<b>354,7</b>	<b>53,2</b>	<b>249,1</b>	<b>73,7</b>	<b>122,2</b>	<b>52,4</b>	<b>351,2</b>	<b>112,0</b>	<b>239,2</b>	<b>187,3</b>	<b>178,1</b>	<b>96,4</b>	<b>93,0</b>	<b>57,6</b>	<b>87,9</b>	<b>87,3</b>	<b>1435,9</b>	<b>57,4</b>
<i>vH der Gesamtausfuhr</i>	<i>100</i>		<i>14,2</i>						<i>14,0</i>			<i>7,5</i>	<i>7,1</i>	<i>3,9</i>	<i>3,7</i>	<i>3,5</i>	<i>3,5</i>	<i>57,4</i>		
Großbritannien . . . . .	287,8	11,5	49,6	3,0	37,4	9,8	13,9	9,2	30,2	14,4	15,8	14,4	8,2	20,2	10,4	6,0	19,7	5,0	157,7	53,1
Niederlande . . . . .	276,8	11,1	43,4	5,3	27,9	10,8	11,3	10,2	41,0	18,1	22,9	12,6	9,4	13,1	9,4	6,9	8,1	7,7	144,7	52,3
V. St. v. Amerika . . . . .	199,2	8,0	33,3	3,5	23,3	2,9	14,7	6,5	10,4	3,6	6,8	19,0	10,5	7,6	2,7	1,4	8,8	2,6	94,9	47,6
Italien . . . . .	138,3	5,5	9,4	0,4	8,1	2,1	5,0	0,9	14,3	2,7	11,6	7,1	17,2	2,9	3,6	2,4	6,4	6,4	67,3	48,7
Tschechoslow. . . . .	118,9	4,8	6,3	3,9	2,0	0,3	0,7	0,4	6,6	1,0	5,6	7,3	8,1	1,8	2,1	1,1	3,6	3,3	39,1	32,9
Rußland . . . . .	108,1	4,3	6,9	4,8	1,6	0,1	1,4	0,5	19,8	3,2	16,6	20,3	18,8	6,9	2,8	2,1	6,7	5,0	87,2	80,7
Schweiz . . . . .	108,1	4,3	21,7	4,3	14,4	5,8	5,1	3,0	10,8	3,0	7,8	7,2	4,7	2,8	5,4	2,6	6,4	3,1	62,1	57,4
Schweden . . . . .	94,0	3,8	25,0	5,2	15,8	5,5	7,4	4,0	8,3	2,8	5,5	5,2	4,5	2,2	3,9	2,4	2,3	5,2	56,6	60,2
Dänemark . . . . .	92,5	3,7	22,2	1,1	16,5	5,7	7,6	4,6	8,9	2,6	6,3	3,4	2,9	3,0	3,1	1,9	3,2	2,9	49,6	53,6
Österreich . . . . .	88,9	3,4	16,2	1,4	13,7	5,6	6,2	1,1	6,7	1,2	5,5	4,8	5,5	2,0	2,1	1,3	4,4	3,5	45,2	53,9
Argentinien . . . . .	78,2	3,1	10,1	2,0	7,4	2,8	3,0	0,7	23,2	10,4	12,8	2,8	7,9	6,6	3,0	1,6	0,8	5,2	59,6	76,2
Belgien . . . . .	67,2	2,7	4,9	0,2	4,2	0,4	2,9	0,5	7,3	2,4	4,9	5,1	4,1	2,6	1,7	0,9	1,2	2,2	29,1	43,3
Brit. Indien . . . . .	62,8	2,5	4,4	0,6	3,4	0,3	1,8	0,4	21,0	7,6	13,4	6,5	3,8	1,7	11,8	9,8	0,1	0,8	50,1	79,8
Japan . . . . .	61,1	2,4	4,8	4,4	0,2	0,1	0,2	0,2	14,5	11,1	3,4	14,1	3,1	1,7	0,4	0,1	0,1	3,6	42,3	69,2
Brasilien . . . . .	48,6	1,9	2,5	0,5	1,7	0,7	0,8	0,3	12,7	3,3	9,4	3,1	11,0	1,9	2,2	1,4	1,1	1,6	36,1	74,3
Spanien . . . . .	43,3	1,7	2,4	1,1	1,0	0,1	0,8	0,3	5,6	0,5	5,1	4,2	8,4	2,4	3,3	1,0	0,7	2,2	29,2	67,4
Frankreich . . . . .	42,7	1,7	0,5	0,0	0,4	0,1	0,2	0,1	3,0	0,3	2,7	2,5	5,2	0,6	1,3	0,7	1,0	1,2	15,3	35,8
China . . . . .	41,2	1,6	6,5	3,7	2,6	1,6	0,6	0,2	9,1	3,0	5,2	11,5	2,1	1,4	1,2	0,6	0,5	3,2	35,5	86,2
Norwegen . . . . .	38,0	1,5	1,7	0,7	5,5	2,1	2,3	1,5	3,9	1,3	2,6	3,5	1,6	0,8	1,3	0,7	1,6	2,0	22,4	58,9
Polen . . . . .	34,1	1,4	7,3	0,7	0,5	0,1	0,4	0,1	2,7	0,3	2,4	1,8	2,9	0,9	1,4	0,8	0,1	2,2	12,7	37,2
Finnland . . . . .	33,8	1,4	5,7	0,9	4,3	2,6	1,2	0,5	3,7	1,2	2,5	1,4	2,2	0,3	1,2	0,8	1,6	1,6	17,7	52,4
Nied. Indien . . . . .	32,3	1,3	2,9	0,9	2,1	0,2	1,2	0,5	11,5	3,3	8,2	4,2	2,8	0,6	2,0	1,3	0,1	1,4	25,5	78,9
Rumänien . . . . .	29,2	1,2	7,0	0,6	5,9	1,4	4,1	0,5	7,1	2,0	5,1	1,7	3,0	0,4	1,1	0,7	0,8	1,3	22,4	76,1
Ungarn . . . . .	26,4	1,1	6,6	0,3	5,8	2,2	2,9	0,5	2,2	0,2	2,0	2,2	2,6	0,6	0,7	0,5	1,6	1,1	17,6	66,7
Brit. Südafrika . . . . .	20,2	0,8	2,3	0,0	2,0	0,4	1,4	0,3	8,7	1,8	6,9	0,7	0,8	0,4	0,6	0,3	0,4	1,1	15,0	74,3
Türkel . . . . .	20,2	0,8	4,3	0,2	3,9	1,1	2,7	0,2	5,1	0,4	4,7	1,0	1,9	1,1	1,0	0,7	0,4	0,5	15,3	75,7
Chile . . . . .	19,7	0,8	2,9	0,3	2,3	0,6	1,5	0,3	4,8	0,8	4,0	1,5	2,6	1,4	0,8	0,4	0,2	1,6	15,8	80,2
Ägypten . . . . .	18,0	0,7	2,6	0,1	2,1	0,7	1,2	0,4	3,5	1,3	2,2	0,9	1,8	1,0	1,2	0,9	0,3	0,6	11,9	66,1
Lettland . . . . .	17,0	0,7	4,6	0,5	3,9	1,1	2,6	0,2	1,8	0,3	1,5	0,8	1,4	0,2	0,5	0,3	0,8	1,1	11,2	65,9
Jugoslawien . . . . .	16,8	0,7	3,5	0,2	3,0	1,3	1,4	0,3	2,5	0,3	2,2	1,2	2,2	0,3	0,8	0,5	0,7	0,5	11,7	69,6
<b>Zusammen</b>	<b>2258,4</b>	<b>90,4</b>	<b>321,5</b>	<b>50,2</b>	<b>222,9</b>	<b>68,5</b>	<b>106,5</b>	<b>48,4</b>	<b>310,9</b>	<b>108,5</b>	<b>202,4</b>	<b>172,0</b>	<b>161,2</b>	<b>89,1</b>	<b>82,7</b>	<b>52,1</b>	<b>83,7</b>	<b>79,7</b>	<b>1300,8</b>	<b>57,6</b>
<i>vH der Gesamtausfuhr der betr. Warengr.</i>	<i>90,6</i>	<i>94,4</i>	<i>89,5</i>	<i>92,9</i>	<i>87,2</i>	<i>92,4</i>	<i>88,5</i>	<i>96,9</i>	<i>84,6</i>	<i>91,8</i>	<i>90,5</i>	<i>92,4</i>	<i>88,9</i>	<i>90,5</i>	<i>95,2</i>	<i>91,3</i>	<i>90,6</i>			

dieser Länder, insbesondere bei den Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, dem Australischen Bund, Rußland, Brasilien, Canada, Brit. Südafrika, Rumänien, Guatemala, Agypten, Franz. Westafrika sind die aufgeführten Warengattungen die wichtigsten, die Deutschland aus diesen Ländern bezieht. Bei den übrigen Ländern spielen noch andere Waren für die Einfuhr nach Deutschland eine Rolle, und zwar kommen bei Großbritannien, bei der Tschechoslowakei, bei der Schweiz, bei Österreich in der Hauptsache Fertigwaren für die Einfuhr nach Deutschland in Frage.

Entsprechend dem Rückgang der Gesamteinfuhr ist auch die Einfuhr der einzelnen Haupteinfuhrwaren gegenüber dem I. Vierteljahr 1925 erheblich zurückgegangen. Es betrug die Einfuhr von Baumwolle nur 61,0 vH, Wolle 52,8 vH, Brotgetreide und Mehl 45,4 vH, Ölfrüchte und Ölsaaten 85,7 vH, Milch, Butter und Käse 72,5 vH der Einfuhr in der gleichen Zeit 1925. Baumwollgarne, Wollgarne, Baumwollgewebe, die im I. Vierteljahr 1925 noch zu den 12 wichtigsten Einfuhrwaren gehörten, haben ihre Stellung in der Einfuhr Deutschlands verloren, um sie jetzt an Kaffee, Felle, Fleisch, Bau- und Nutzholz, Mineralöle abzugeben.

Die in der unteren Übersicht auf S. 416 aufgeführten acht Warengruppen betragen 79 vH der Gesamtfertigwarenausfuhr und 57,4 vH der deutschen

Ausfuhr überhaupt. Die angegebenen Länder nehmen  $\frac{1}{10}$  der gesamten deutschen Ausfuhr auf. Für diese Länder bilden die 8 aufgeführten Warengruppen die wichtigsten Waren, die sie aus Deutschland beziehen. Der Anteil dieser Waren beläuft sich bei diesen Ländern mit wenigen Ausnahmen auf mehr als die Hälfte, teilweise auf mehr als  $\frac{3}{4}$  ihres Bezuges aus Deutschland. Nur bei den Vereinigten Staaten von Amerika, Italien, bei der Tschechoslowakei, bei Belgien, Frankreich, Polen spielen außer den 8 Warengruppen noch folgende andere Waren eine erhebliche Rolle:

bei d. Ver. Staaten v. Amerika:	Rohaluminium . . . . .	mit 6,9 Mill. <i>RM</i>
	Glas u. Glaswaren . . . . .	6,6 " "
	Felle zu Pelzwerk . . . . .	6,2 " "
	Holzschliff u. Zellstoff . . . . .	5,7 " "
	Ton- u. Porzellanwaren . . . . .	5,5 " "
bei Italien:	Weizen . . . . .	21,4 " "
	Steinkohlen . . . . .	8,4 " "
bei d. Tschechoslowakei:	Rohbaumwolle . . . . .	15,0 " "
	Rohwolle . . . . .	12,4 " "
	Steinkohlen . . . . .	4,3 " "
	Nichtöhlhaltige Sämereien . . . . .	4,2 " "
bei Belgien:	Rohwolle: . . . . .	4,2 " "
	Steinkohlen . . . . .	3,4 " "
	Roggen . . . . .	2,2 " "
	Schwefelsaures Ammoniak . . . . .	2,1 " "
bei Frankreich:	Pelze u. Pelzwaren . . . . .	4,9 " "
	Kautschukwaren . . . . .	2,4 " "
	Holzschliff, Zellstoff . . . . .	2,1 " "
bei Polen:	Baumwolle, roh . . . . .	8,6 " "

## Die Entwicklung des internationalen Handels im April 1926.

Während im März gegenüber den beiden ersten Monaten dieses Jahres eine nicht unbeträchtliche Erhöhung des Außenhandelsumsatzes der wichtigeren Welthandelsstaaten festzustellen war, wiesen die Ziffern für den April im ganzen wieder einen Rückgang auf. Zum Teil dürfte diese Entwicklung durch Saisoneinflüsse bedingt sein. Auch der April des Vorjahres zeigte niedrigere Ergebnisse als der vorausgegangene Monat. Jedoch liegen die diesjährigen Zahlen im ganzen erheblich niedriger als die des Vorjahres, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Weltmarktpreise eine nicht unbeträchtliche Senkung erfahren haben.

Am stärksten war der Rückgang im April dieses Jahres bei der Ausfuhr der europäischen Länder, besonders Großbritanniens, Deutschlands und Frankreichs. Insgesamt erreichte er einen Betrag von etwa einer halben Milliarde *RM*. Einen etwas geringeren Rückgang wies die Einfuhr der europäischen Länder auf; die Ziffer für Deutschland zeigt dagegen eine Zunahme um 77,8 Mill. *RM*. Auch der Außenhandel der außereuropäischen Länder ging im April zurück. Die Einfuhr verminderte sich vor allem bei den Vereinigten Staaten von Amerika und Canada, die Ausfuhr bei Britisch-Indien und Canada.

Die Ausfuhr Großbritanniens ging nach stetiger Zunahme in den ersten drei Monaten dieses Jahres im April erheblich zurück und erreichte den niedrigsten Stand seit 1921. Zum geringeren Teil waren an diesem Rückgang Kohlen, Wolle und pflanzliche Öle beteiligt. In der Hauptsache ist das Sinken auf einen verminderten Export von Fertigwaren, insbesondere Textilien (vor allem Baumwollgewebe) zurückzuführen.

Die Einfuhr ist nur unbedeutend zurückgegangen. An dem Rückgang waren vor allem Lebensmittel und in geringerem Maße Fertigwaren beteiligt. Wolle, Ölfrüchte, pflanzliche Öle, Häute und Felle wiesen dagegen höhere Ziffern auf als im Vormonat.

In Frankreich hat im April bei weiterer Verschlechterung des Frankkurses die im ganzen günstige Lage der industriellen Beschäftigung angehalten. Doch weist sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr einen starken Rückgang auf. In der Einfuhr verteilt sich der Rückgang auf Lebensmittel, Rohstoffe und Fertigwaren; er ist jedoch bei Rohstoffen am stärksten (etwa die Hälfte des Gesamtrückganges). Die Ausfuhr war an dem Sinken vorwiegend mit Fertigwaren beteiligt (etwa zwei Drittel des Gesamtrückganges).

Im Außenhandel der Niederlande hielt der verhältnismäßig niedrige Stand der Ausfuhrziffer auch im April an. Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr beruht zum Teil auf einem Minderexport der Erzeugnisse der Ölmühlen. Der April brachte bei diesen Waren eine weitere Verschlechterung. Sowohl die Einfuhr von Ölfrüchten als auch die Ausfuhr von pflanzlichen Ölen gingen weiter zurück.

Im Außenhandel Dänemarks ist vor allem der starke Rückgang der Einfuhr — sie fiel von 142,9 Mill. Kr. im März auf 115,2 Mill. Kr. im April — bemerkenswert. Fast alle Warengruppen waren an dieser Entwicklung beteiligt, in besonders hohem Maße Textilwaren, Ölfrüchte und Ölsaaten, Düngemittel und Kohlen. Diese Entwicklung dürfte in Zusammenhang mit der ständigen Kursbesserung der dänischen Krone stehen. Auch die Ausfuhr ging weiter zurück. An dem Rückgang waren in erster Linie Fleisch, Butter, Milch und Schmalz beteiligt. Eier, Käse und in besonders hohem Maße Automobile wiesen dagegen eine Besserung ihrer Exportziffer auf.

Die norwegische Wirtschaft stand auch im April wie in den Vormonaten stark unter dem Einfluß der Kursbesserung der norwegischen Krone. Weniger scheint hiervon die Entwicklung des Außenhandels beeinträchtigt zu sein. Die Ein- und Ausfuhrziffern lagen im April zwar etwas niedriger als im Vormonat, sie waren aber höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Rückgang der Einfuhr entfällt vor allem auf Kolonialwaren und Textilien, der Rückgang der Ausfuhr auf Fische und Kalksalpeter.

Zu den wenigen Ländern, die im Berichtsmonat eine Zunahme ihrer Außenhandelsziffer gegenüber dem März aufzuweisen haben, gehört Schweden. Die Einfuhr stieg nur wenig, die Ausfuhr dagegen beträchtlich. Es handelt sich hier aber hauptsächlich um eine Saisonercheinung, da regelmäßig bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit die Ausfuhr von Holz erheblich zunimmt. Eine Besserung der Ausfuhrziffern weisen auch Papiermasse, Pappe und Papier auf.

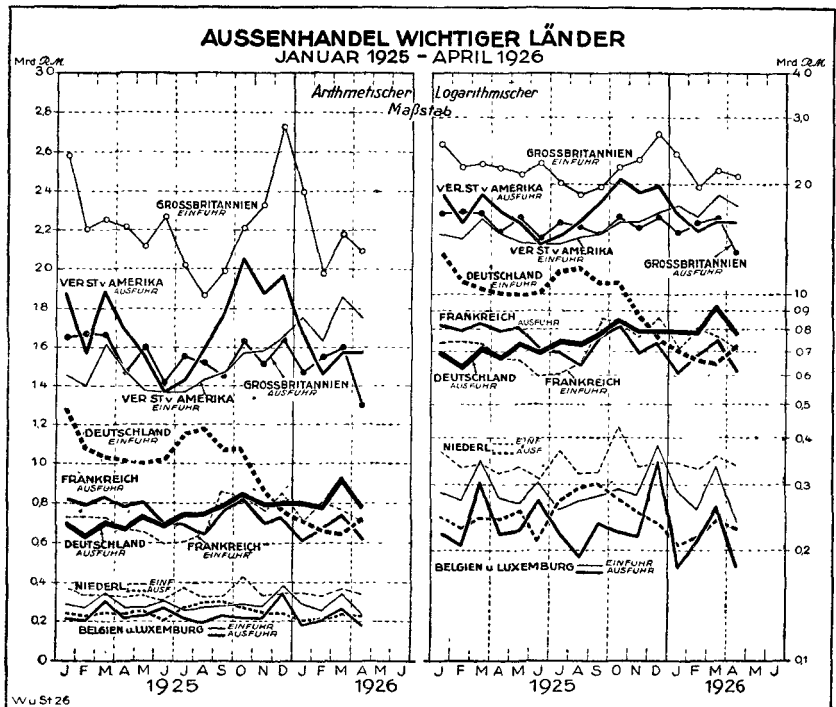
Auch die Ausfuhr Finnlands übertraf im April die des Vormonats. Die Ursache ist z. T. die gleiche wie in Schweden. Die besonders starke Zunahme der Einfuhr Finnlands entfällt vor allem

auf Roggen, Weizenmehl, Futtermittel und Düngestoffe. Sie ist durch die geringere Einfuhr in den ersten Monaten dieses Jahres infolge des langen Winters zu erklären.

**Ein- und Ausfuhrwerte wichtiger auswärtiger Staaten. (Reiner Warenverkehr.) In Mill. RM\*.)**

Zeitraum	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr-, +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr-, +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr-, +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr-, +Ausfuhr- Überschuß
<b>Großbritannien<sup>1)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	2235,6	1567,5	- 668,1	734,8	758,8	+ 24,0	296,5	241,4	- 55,1	345,3	254,2	- 91,1
1926 1. Vierteljahr	2187,2	1542,5	- 644,7	762,0	679,8	- 82,2	295,7	217,6	- 78,1	345,3	221,5	- 123,8
" April	2092,9	1307,1	- 785,8	714,3	619,5	- 94,8	239,3	181,2	- 58,1	336,8	227,6	- 109,2
<b>Dänemark<sup>1)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	155,0	145,5	- 9,5	87,7	65,5	- 22,2	134,9	127,5	- 7,4	48,6	49,1	+ 0,5
1926 1. Vierteljahr	151,0	138,5	- 12,5	87,4	68,2	- 19,2	125,9	91,4	- 34,5	33,2	21,4	+ 11,8
" April	126,7	149,9	+ 23,2	90,1	65,5	- 24,6	147,4	115,8	- 31,6	50,9	29,5	- 21,4
<b>Norwegen<sup>1)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	133,3	101,3	- 32,0	9,0	9,1	+ 0,1	18,8	12,1	- 6,7	8,7	8,4	- 0,3
1926 1. Vierteljahr	123,9	97,7	- 26,2	7,2	7,5	+ 0,3	18,1	13,6	- 4,5	6,8	9,7	+ 2,9
" April				9,7	8,8	- 0,9	11,1	14,8	+ 3,7	8,7	8,7	-
<b>Schweden</b>												
1925 Monatsdurchschnitt	102,6	86,0	- 16,6	182,7	195,2	+ 12,5	138,6	93,0	- 45,6	52,5	49,6	- 2,9
1926 1. Vierteljahr	45,2	77,1	+ 31,9	163,0	172,8	+ 9,8	133,2	77,0	- 56,2	52,9	43,4	- 9,5
" April	51,9	71,3	+ 19,4	142,7	167,9	+ 25,2				52,7	37,1	- 15,6
<b>Finland</b>												
1925 Monatsdurchschnitt	18,5	14,3	- 4,2	364,7	254,7	- 110,0	178,2	137,9	- 40,3	101,0	104,9	+ 3,9
1926 1. Vierteljahr	13,8	13,7	- 0,1	372,9	221,5	- 151,4	164,5	115,7	- 48,8	93,1	99,0	+ 5,9
" April	7,8	13,3	+ 5,5	418,0	236,8	- 181,2	147,7	117,5	- 30,2	89,8	58,5	- 31,3
<b>Litauen</b>												
1925 Monatsdurchschnitt	102,6	86,0	- 16,6	182,7	195,2	+ 12,5	138,6	93,0	- 45,6	52,5	49,6	- 2,9
1926 1. Vierteljahr	45,2	77,1	+ 31,9	163,0	172,8	+ 9,8	133,2	77,0	- 56,2	52,9	43,4	- 9,5
" April	51,9	71,3	+ 19,4	142,7	167,9	+ 25,2				52,7	37,1	- 15,6
<b>Ungarn</b>												
1925 Monatsdurchschnitt	18,5	14,3	- 4,2	364,7	254,7	- 110,0	178,2	137,9	- 40,3	101,0	104,9	+ 3,9
1926 1. Vierteljahr	13,8	13,7	- 0,1	372,9	221,5	- 151,4	164,5	115,7	- 48,8	93,1	99,0	+ 5,9
" April	7,8	13,3	+ 5,5	418,0	236,8	- 181,2	147,7	117,5	- 30,2	89,8	58,5	- 31,3
<b>Österreich</b>												
1925 Monatsdurchschnitt	102,6	86,0	- 16,6	182,7	195,2	+ 12,5	138,6	93,0	- 45,6	52,5	49,6	- 2,9
1926 1. Vierteljahr	45,2	77,1	+ 31,9	163,0	172,8	+ 9,8	133,2	77,0	- 56,2	52,9	43,4	- 9,5
" April	51,9	71,3	+ 19,4	142,7	167,9	+ 25,2				52,7	37,1	- 15,6
<b>Schweiz<sup>2)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	18,5	14,3	- 4,2	364,7	254,7	- 110,0	178,2	137,9	- 40,3	101,0	104,9	+ 3,9
1926 1. Vierteljahr	13,8	13,7	- 0,1	372,9	221,5	- 151,4	164,5	115,7	- 48,8	93,1	99,0	+ 5,9
" April	7,8	13,3	+ 5,5	418,0	236,8	- 181,2	147,7	117,5	- 30,2	89,8	58,5	- 31,3
<b>Japan<sup>1)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	108,6	130,3	+ 21,7	287,4	506,3	+ 218,9	367,0	331,3	- 35,7	1479,8	1718,3	+ 238,5
1926 1. Vierteljahr	128,8	117,6	- 11,2	323,5	549,8	+ 226,3	463,5	324,6	- 138,9	1747,7	1574,3	- 173,4
" April				305,0	407,3	+ 102,3	463,7	317,6	- 146,1	1671,4	1629,1	- 42,3
<b>Verein. St. v. Amerika<sup>1)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	311,6	444,8	+ 133,2	145,2	173,5	+ 28,3	268,4	261,9	- 6,5	88,7	93,4	+ 4,7
1926 1. Vierteljahr	338,2	398,3	+ 60,1	137,8	162,9	+ 25,1	267,9	300,7	+ 32,8	93,4	109,4	+ 16,0
" April	284,8	252,7	- 32,1									
<b>Brasilien<sup>1)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	311,6	444,8	+ 133,2	145,2	173,5	+ 28,3	268,4	261,9	- 6,5	88,7	93,4	+ 4,7
1926 1. Vierteljahr	338,2	398,3	+ 60,1	137,8	162,9	+ 25,1	267,9	300,7	+ 32,8	93,4	109,4	+ 16,0
" April	284,8	252,7	- 32,1									
<b>Austral. Bund<sup>1)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	311,6	444,8	+ 133,2	145,2	173,5	+ 28,3	268,4	261,9	- 6,5	88,7	93,4	+ 4,7
1926 1. Vierteljahr	338,2	398,3	+ 60,1	137,8	162,9	+ 25,1	267,9	300,7	+ 32,8	93,4	109,4	+ 16,0
" April	284,8	252,7	- 32,1									
<b>Neu-Seeland<sup>1)</sup></b>												
1925 Monatsdurchschnitt	311,6	444,8	+ 133,2	145,2	173,5	+ 28,3	268,4	261,9	- 6,5	88,7	93,4	+ 4,7
1926 1. Vierteljahr	338,2	398,3	+ 60,1	137,8	162,9	+ 25,1	267,9	300,7	+ 32,8	93,4	109,4	+ 16,0
" April	284,8	252,7	- 32,1									

\* Die Darstellung in RM ist erfolgt, um in den Außenhandelszahlen die Auswirkungen von Währungsschwankungen bei Ländern mit nicht stabiler Valuta auszuschalten und die Bedeutung der einzelnen Länder für den Welthandel klarer in Erscheinung treten zu lassen. — <sup>1)</sup> Gesamthandel. — <sup>2)</sup> Ausschließlich des Irischen Freistaates. — <sup>3)</sup> Einschließlich unbearbeiteten Edelmetalls. — <sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt für Monat Januar und Februar.



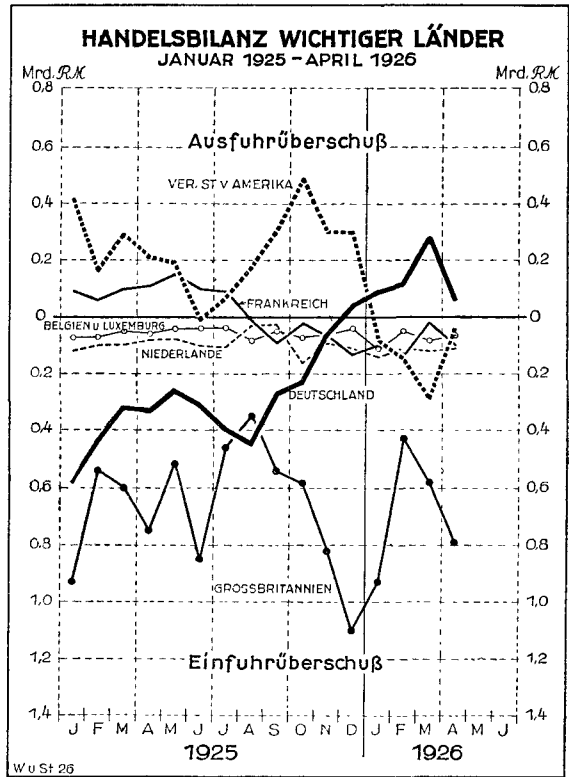
A. n. m.: Die einfache (arithmetische) Darstellung zeigt die Bewegung der absoluten Zahlen; die logarithmische Darstellung zeigt die Bewegung der Zahlen in ihrer verhältnismäßigen Veränderung. Der logarithmische Maßstab gibt also gleiche verhältnismäßige Bewegungen durch gleiche Strecken wieder. (Eine Steigerung von 2 auf 3 Einheiten, d. h. um 50 vH, stellt sich im logarithmischen Maßstabe ebenso groß dar, wie eine solche von 20 auf 30 = 50 vH.)

Die Außenhandelsziffer der Tschechoslowakei blieb hingegen im April wieder hinter dem Vormonatsergebnis zurück. Der starke Rückgang der Einfuhr (um 461,2 Mill. Kč.) entfällt vor allem auf Rohbaumwolle (um 107,1 Mill. Kč.). Unter den übrigen Waren mit erheblichem Einfuhrückgang sind in erster Linie Weizen, Mehl und Tabak zu nennen. Der Rückgang der Ausfuhr steht zum Teil in Zusammenhang mit den Produktionseinschränkungen der Spinnereien — die Ausfuhr von Baumwollenerzeugnissen ging gegenüber dem März um 64 Mill. Kč zurück, die Gesamtausfuhr um 162,4 Mill. Kč. —; im übrigen weisen noch Zucker, Wollgewebe und Eisenwaren größere Exportrückgänge auf.

In dem Rückgang der schweizerischen Außenhandelsziffern kommt die Unsicherheit der allgemeinen Wirtschaftslage des Landes zum Ausdruck. Der Rückgang der Einfuhr entfällt vor allem auf Rohstoffe, insbesondere auf Rohbaumwolle und Rohseide. An dem Sinken der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat waren bis auf Kondensmilch alle wichtigen Exportartikel beteiligt.

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika verzeichnet im April trotz Anhaltens der im allgemeinen günstigen wirtschaftlichen Lage des Landes einen erheblichen Rückgang der Einfuhr; die Ausfuhr hat allerdings etwas zugenommen. Die Einfuhr, die auch jetzt noch über dem Stand des Vorjahres liegt, verminderte sich vor allem bei Kautschuk, Kaffee, Ölsaaten und Düngemitteln. Die Besserung der Ausfuhr ist in erster Linie auf einen vergrößerten Export von leichten Mineralölen und Textilmaschinen zurückzuführen.

Der erhebliche Rückgang der Einfuhr Japans gegenüber dem Vormonat dürfte z. T. auf Saisoneinflüsse, z. T. auf die Einführung des neuen Zolltarifs am 29. März zurückzuführen sein. Es scheinen vielfach, besonders für Eisen- und Stahlwaren sowie für Maschinen in den Vormonats Voreindeckungen erfolgt zu sein. Der Rückgang der Ausfuhr entfällt zum größeren Teil auf Rohseide und Baumwollenerzeugnisse. Er dürfte in erster



Linie durch das weitere Steigen des Yen-Kurses hervorgerufen sein.

### Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat sich im April gegenüber dem Vormonat verringert und bleibt in noch stärkerem Maße hinter dem Aprilverkehr des Vorjahres zurück. In der gegen den März verminderten Stein- und Braunkohlenbeförderung kommt der Rückgang

#### Verkehrsleistung der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		April 1925	März 1926 <sup>2)</sup>	April 1926 <sup>2)</sup>
	1913 <sup>1)</sup>	1925			
<b>Gesamtverkehr</b>					
Mill. t . . . . .	38,92	34,06	31,85	32,60	29,93
Mill. tkm . . . . .	4774	4969	4578	4839	4751
tkm je Achskm aller Güterwagen . . . . .	3,20	3,83	3,76	3,82	4,39
<b>Öffentlicher Verkehr<sup>2)</sup></b>					
Mill. t . . . . .	33,25	31,08	29,42	28,72	27,07
davon:					
Eil- und Stückgut . .	—	1,64	1,62	1,57	1,51
Steinkohlen, Koks und Briketts . . . .	—	7,97	7,18	7,50	7,45
Braunkohlen, Koks und Briketts . . . .	—	4,07	3,50	3,40	3,06
Versand nach dem Ausland . . . . .	—	1,65	1,45	1,77	1,57
Empfang v. Ausland	—	1,34	1,38	0,93	0,85
Durchgangsverkehr . .	—	0,09	0,07	0,13	0,14
Mill. tkm . . . . .	4286	4664	4311	4423	4493
Mittlere Beförderungsweite in km . . . . .	129	150	147	154	166
Einnahmen in Rp/je tkm <sup>4)</sup> . . . . .	3,60	4,92	4,89	4,80	4,42

<sup>1)</sup> Jetziges Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen — <sup>3)</sup> Gesamtverkehr ohne Dienstgut — <sup>4)</sup> Ausschließlich Verkehrssteuer.

in der Förderung und die ungünstige Lage des Kohlenmarktes zum Ausdruck. Auch der Stückgüterverkehr und der Auslandsverkehr haben einen Rückgang zu verzeichnen. Die Verminderung der Gesamteinnahme aus dem Güterverkehr von 213 Mill. RM im März auf 198,8 Mill. RM im April beruht nicht nur auf dem geringeren Verkehr, sondern auch auf einer geringeren Einnahme je tkm, die teilweise wiederum ihre Erklärung in der Erhöhung der durchschnittlichen Beförderungsweite (Staffeltarifsystem) finden dürfte.

Die Wagengestellung hat sich nach dem Rückgang im April im Mai insgesamt und je Arbeitstag über die saisonmäßige Steigerung hinaus vermehrt. Der Umfang vom Mai vorigen Jahres wird um ein geringes überschritten. Die starke Steigerung gegenüber dem Vormonat beruht lediglich auf der Zunahme der offenen Wagen. In der Gestellung gedeckter Wagen ist ein kleiner Rückgang eingetreten. Die offenen

#### Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	Ins-gesamt	davon		Ins-ges. je Arbeitstag	In Mill. Wagen-achskm	Leerleist. vH der Gesamtleistung	
		bedeckte Wagen	offene Wagen <sup>1)</sup>			Ins-gesamt	davon beladen
	1000 Wagen						
März 1926	3035	1516	2006	112,4	1264	912	27,85
April "	2886	1308	1353	120,2	1116	816	26,88 <sup>2)</sup>
Mai "	3023	1134	1258	126,0	1144	839	26,66
" 1925	3007	1345	2156	120,3	1235	904	26,80

<sup>1)</sup> Sog. Kohlenwagen, umgerechnet in 10 t-Wagen. — <sup>2)</sup> Nachtraglich geändert. Im Vormonatsbericht waren die Wagenachskilometer der in Personenzügen mitgeführten Güterwagen nicht eingerechnet.

Wagen wurden in starkem Umfang für die infolge des englischen Streiks erheblich gestiegene Kohlenbeförderung, insbesondere auch nach den in- und ausländischen Seehäfen, benötigt. Der Ruhrorter Versand erreichte am 10. Mai mit einer Ladung von 76 632 t Kohle in 4379 Wagen seine höchste bisherige Tagesleistung überhaupt. Eine Steigerung zeigt im übrigen, meistens saisonmäßig bedingt, die Beförderung von Frühobst, Gemüse, landwirtschaftlichen Maschinen und Wegebaustoffen. Dagegen ist die Beförderung von Kartoffeln, Brotgetreide, Mehl und Zucker zurückgegangen. Auch der Versand von künstlichen Düngemitteln, besonders Stickstoff, hat sich vermindert, was einmal in der hierfür vorgeschrittenen Jahreszeit, zum anderen aber auch in der ungünstigen Lage der Landwirtschaft (geringerer Düngemittelverkehr als Mai 1925) seine Erklärung findet. Auch der Versand von Baustoffen (Steine, Kalk) bleibt hinter dem Vormonat zurück, und der Zementverkehr erreicht trotz seiner Steigerung nicht den Umfang vom Mai vorigen Jahres. Der Anteil der Leerleistung an der Gesamtbetriebsleistung hat sich gegenüber dem Vormonat um ein geringes vermindert.

### Der Güterverkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen im Mai 1926.

Die Verkehrslage auf den deutschen Wasserstraßen, die im April als ungünstig bezeichnet werden mußte, hat sich im Mai gebessert. Die Belegung ist auf den unter der Rückwirkung des englischen Streiks stark erhöhten Kohlenverkehr zurückzuführen, der in den angeführten Verkehrspunkten um rund ein Viertel bei einer Gesamtsteigerung des Verkehrs von nur rund ein Achtel gewachsen ist. In der Gesamtbeförderungsmenge der übrigen Güter ist ein leichter Rückgang eingetreten; einer Zunahme des gesamten An- und Abgangsverkehrs der angeführten Punkte von 1 287 000 t steht eine Zunahme im Kohlenverkehr allein von 1 314 000 t gegenüber.

Entsprechend der auf dem erhöhten Kohlenverkehr beruhenden Verkehrsbelegung macht sich diese, unterstützt durch günstige Wasserstände, in der Hauptsache im Rheingebiet bemerkbar, und hier wiederum insbesondere bei den westlichen Verkehrspunkten, die in Verbindung mit dem See- und Auslandsverkehr stehen (Duisburg, Schleuse Duisburg, Emmerich, Schleuse Münster, Emden), geltend. Allerdings führt der erhöhte Kohlenversand teilweise zu einem Mißverhältnis von

### Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Mai (vorl. Ergebnisse).

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im Mai				dav. Kohlen	
	an		ab		im Mai 1926	
	1925	1926	1925	1926	an	ab
	in 1000 t					
Königsberg i. Pr. . . . .	39,3	33,8	8,4	18,6	—	9,0
Kosel . . . . .	111,9	101,1	315,8	266,6	—	259,9
Breslau . . . . .	17,1	12,1	25,5	25,2	0,7	5,2
Stettin und Swinemünde . .	190,4	144,6	169,3	118,6	63,3	27,6
Berlin (inneres Stadtgebiet)	365,7	354,1	83,6	74,2	107,2	0,2
Magdeburg . . . . .	40,5	43,3	51,2	43,9	7,2	1,7
Hamburg . . . . .	287,2	375,9	337,8	269,0	24,9	15,3
Hannover und Umgegend . .	47,8	52,9	52,6	43,3	39,4	—
Emden . . . . .	135,7	179,6	179,4	92,6	168,3	19,5
Duisburg . . . . .	386,1	263,9	1409,5	2050,2	10,1	1955,8
Mannheim u. Ludwigshafen	577,2	501,2	145,2	120,0	295,0	6,2
Karlsruhe . . . . .	128,4	149,0	24,5	10,5	138,2	—
Kehl . . . . .	67,2	49,9	6,3	16,0	33,8	11,1
Frankfurt a. M. . . . .	109,4	96,7	8,3	11,0	41,4	—
Aschaffenburg . . . . .	82,5	50,1	9,6	9,3	43,7	0,8
Passau und Regensburg . .	29,4	24,2	17,7	21,4	—	0,5
Untarwes. (Schl. Hemeling)	132,1	130,8	22,8	23,4	54,0	0,2
Im Ruhrgeb. (Schl. Münster)	237,4	140,0	279,4	331,1	—	309,1
Karlsruhe (Schl. Duisburg)	120,7	110,8	511,4	744,2	5,8	657,9
Ausland über Emmerich . . .	1994,7	3084,6	1523,4	1089,2	2260,5	14,1
„ „ Schandau . . . . .	78,4	53,7	103,9	116,3	—	21,1
zusammen	5119	5952	5279	5475	3294	3315
vH des Vormonats	117	114	113	111	127	123

Schiffsraumbedarf für die Tal- und Bergfahrt. Dieses Mißverhältnis drückte nach einem anfänglichen starken Anstieg im Verlauf des Monats die Frachten wieder herab. Im Monatsdurchschnitt stehen die Kohlenfrachten Ruhrhäfen—Rotterdam und auch die anderen angeführten Rheinflrachten immerhin nicht unerheblich über denen des Vormonats, wenngleich immer noch hinter den Durchschnittssätzen von 1913. Besonders ungünstig gestaltete sich das Verhältnis von Berg- zu Talfahrt in Emden. Hier steht einem im Vergleich zum Vormonat fast verdoppelten Empfang (Kohle) ein um rund ein Drittel verminderter Versand (Erze) gegenüber. Der Verkehr der Oberrhein-Häfen hat sich, von einer Verminderung im Abgangsverkehr von Karlsruhe abgesehen, im Ankunfts- (hier auch Kohle) wie im Abgangsverkehr gegen April erhöht.

Der Verkehr in Ostpreußen zeigt, wie im Vormonat, eine Zunahme, und zwar besonders stark im Ankunftsverkehr. Der Verkehr der Oderhäfen ist bei besseren Wasserstandsverhältnissen gegenüber dem Vormonat in seiner Entwicklung ebenfalls mit durch den erhöhten Kohlenverkehr belebt worden. Berlin und Stettin zeigen wie im April eine Verkehrszunahme. Dagegen hatte der Elbverkehr, der außerdem in der ersten Hälfte des Monats durch die Wasserstandsverhältnisse ungünstig beeinflusst wurde, unter dem Fehlen der englischen Kohleneinfuhr zu leiden. So ist der Kohlenversand Hamburgs auf die Hälfte seines April-Umfanges zurückgegangen bei gleichzeitig nur geringer Verminderung des Frachtsatzes. Auch der im Vormonat gestiegene Auslandsverkehr mit Böhmen zeigt, insbesondere im Empfang von dort, einen Rückgang.

### Binnenschiffahrtsfrachtsätze in RM je t.

Von — nach	Güterart	1913	1925		
			1925	1926	1926
			April	April	April
Rotterdam-Ruhrhäfen . .	Eisenerz	0,92	0,63	0,43	0,59
„ <sup>1)</sup> Mannheim . . . . .	Schwertgut	4,1	3,8	2,7	3,6
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam . .	Kohlen	1,30	0,68	0,67	1,16
„ <sup>3)</sup> Mannheim . . . . .	„	1,76	1,60	1,42	1,64
Rhein-Herne-Kanal-					
Aschaffenburg . . . . .	„	—	4,20	3,90	—
Hamburg-Berlin, unt. . . .	„	2,85	4,06	2,85	2,83
„ -Tetschen . . . . .	Schwertgut	5,10	7,31	7,31	7,46
„ -Breslau . . . . .	Getreide	6,26	7,75	6,88	6,40
Magdeburg-Hamburg . . .	Steinsalz	1,70	1,90	1,90	1,78
Aussig-Magdeburg . . . .	Braunkohlen	2,04	2,10	2,10	2,40
Stettin-Kosel . . . . .	Eisenerz	4,55	5,00	5,50	4,88
Kosel-Berlin . . . . .	Kohlen	5,54	5,69	5,90	5,90
Zehdenick-Berlin . . . .	Mauersteine <sup>4)</sup>	4,75	7,00	9,00	9,00

<sup>1)</sup> Tagesmiete in RFF. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Je 1000 Stück ab Werk frei Ufer.

### Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1926 (Güterverkehr).

Wie der Schiffsverkehr, so zeigt auch der seewärtige Güterverkehr der deutschen Häfen im Mai eine, wenn auch nicht bedeutsame, Abnahme gegenüber dem Vormonat, die bis auf eine kleine Steigerung im Versand allein auf den Empfang entfällt. Gegen Mai 1925 ist im Versand eine nicht unerhebliche Steigerung, im Empfang aber eine noch stärkere Abnahme des Güterverkehrs zu verzeichnen. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat entfällt lediglich auf den Auslandsverkehr, während der Küstenverkehr zugenommen hat. Von dem deutschen Außenhandel gingen in der Einfuhr, die gegenüber dem April etwas zurückgegangen ist, reichlich die Hälfte, in der Ausfuhr, die über den Einfuhrückgang hinaus gestiegen ist, knapp drei Zehntel über deutsche Häfen. Der deutsche Seeverkehr wurde, wie der Seeverkehr anderer Länder, im Berichtsmonat durch den englischen Streik beeinflusst, der kurze Zeit den Verkehr mit Großbritannien fast ganz unterband und im Verlauf des Monats insbesondere auf die Menge und Richtung der



Kohlenbeförderung einwirkte. So kann auch der erhöhte Küstenverkehr hauptsächlich einer Zunahme der Kohlenbeförderung infolge des Fehlens englischer Kohlenzufuhren zugeschrieben werden, um so mehr, als in der Beförderung von Kohle zwischen deutschen Landesteilen über niederländische Seehäfen gegenüber April ein kleiner Rückgang zu verzeichnen ist.

In Königsberg ist bei einem dem Auslandverkehr zuzuschreibenden Rückgang im Abgang eine bedeutende Steigerung in der Ankunft eingetreten, die fast ganz auf den Küstenverkehr entfällt. Dagegen beruht die Steigerung des Stettiner Güterverkehrs in beiden Richtungen in der Hauptsache auf dem Auslandsverkehr. Die stärkste anteilmäßige Verkehrszunahme hat unter den Ostseehäfen Lübeck erfahren, und zwar im Ankunftsverkehr, insbesondere im Küstenverkehr, im Abgangsverkehr fast ausschließlich im Auslandsverkehr.

Unter den Nordseehäfen haben die Elbhäfen (nur Nordenham zeigt einen gleich starken Rückgang) den stärksten Verkehrsrückgang aufzuweisen. Hier macht sich insbesondere die fehlende englische Kohleneinfuhr geltend. Allerdings weist Hamburg auch in der Ausfuhr eine bedeutende Abnahme auf. Die Zunahme des Verkehrs der bremischen Häfen ist im Empfang stärker (belebter Getreideverkehr) als im Versand. Der Verkehr von Emden ist in der Ankunft gegenüber dem Vormonat infolge Rückgangs in der Erzeinfuhr zurückgeblieben. In der diesen Rückgang mehr als ausgleichenden Zunahme im Ausgangsverkehr Emdens kommt insbesondere die erhöhte Kohlenbeförderung nach dem In- und Ausland zum Ausdruck.

Der Güterverkehr in den niederländischen Häfen bleibt im Mai ebenfalls hinter dem April zurück. Er ist von 3,6 auf 3,2 Mill. t, in Rotterdam allein von 2,9 auf

**Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1926 (Güterverkehr).**

Häfen	Güterverkehr über See				Verhältn. d. Gesamtgüterverk. z. Raumzsh. d. belad. Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		an	ab	Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab				
	in 1000 t				t			
					N.R.T.			
Königsberg <sup>1)</sup>	70,8	47,9	19,2	19,0	1,95	1,91	111	114
Stettin <sup>2)</sup>	190,8	136,6	164,8	108,6	1,57	1,53	115	116
Saßnitz <sup>2)</sup>	4,7	7,7	4,7	7,7	0,04	0,07	104	93
Rostock <sup>2)</sup>	8,5	12,4	7,9	12,1	0,08	0,12	102	95
Lübeck	56,8	57,1	27,0	54,0	1,24	1,30	145	139
Kiel	29,1	11,8	15,8	6,9	0,69	0,37	121	120
Flensburg	13,4	3,3	8,6	1,5	1,63	0,89	124	108
Hamburg	905,2	563,5	859,6	513,7	0,75	0,54	91	95
Altona	33,5	6,7	24,7	2,7	1,50	0,67	60	62
Harburg	51,6	35,0	45,3	30,9	2,26	1,81	63	58
Brem. Häfen	186,8	119,8	160,0	99,8	0,40	0,30	117	108
Brake	24,4	0,3	23,6	0,2	1,92	0,15	190	68
Nordenham	9,0	1,1	6,0	0,9	0,85	0,06	61	149
Emden	90,6	159,1	87,0	84,4	1,42	1,68	117	109
Rheinhäfen <sup>3)</sup>	16,4	18,2	2,3	4,9			93	99
Zusammen <sup>4)</sup>	1692	1181	1457	947	0,74	0,59	99	99
April <sup>7)</sup>	1750	1157	1551	957	0,75	0,56	101	104

<sup>1)</sup> Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — <sup>2)</sup> Einschl. benachbarte Oderhäfen. — <sup>3)</sup> Eisenbahnfahrverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. Warnemünde. — <sup>5)</sup> Nach der niederländischen Statistik. — <sup>6)</sup> Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des seewärtigen Güterverkehrs aller deutschen Häfen. — <sup>7)</sup> Berichtigte Zahlen. — \*) Geschätzte Zahlen.

2,4 Mill. t zurückgegangen. Im Danziger Verkehr macht sich dagegen eine Steigerung von 365 000 auf 472 000 t geltend. Hiervon entfallen 267 000 gegen 216 000 t im Vormonat auf die Kohlenausfuhr.

**PREISE UND LÖHNE**

**Großhandelspreise im 1. Halbjahr 1926.**

Auf den Warenmärkten setzte sich im 1. Halbjahr 1926 die Abwärtsbewegung der Preise, die seit dem Herbst 1925 alle Marktgebiete ergriffen hat, im allgemeinen fort. Neben den hierfür aus der inneren Wirtschaftslage entspringenden Ursachen ist dieser Verlauf zum Teil auch durch die seit Ende vorigen Jahres rückläufige Preisbewegung auf den Auslandsmärkten bedingt. So ist vor allem der Rückgang des Preisniveaus der industriellen Rohstoffe zum Teil auf die sinkenden Preise wichtiger Einfuhrgüter (wie Textilien und Metalle) zurückzuführen.

Die Eigenart der Preisentwicklung in Deutschland kommt unter diesen Verhältnissen weniger in der allgemeinen Abwärtsbewegung als solcher, die auch in den meisten übrigen Ländern eingetreten ist, als vielmehr in der Struktur der Preisbewegung zum Ausdruck. Diese zeigt kein einheitliches Bild, da die beiden entscheidenden preisbestimmenden Faktoren, die Kaufkraft der Unternehmungen und die Kaufkraft der letzten Verbraucher, einen verschiedenartigen Verlauf genommen haben. Seit Anfang des Jahres ist in dem Rückgang der Konkurse und in dem am Effekten- und Kapitalmarkt zum Ausdruck kommenden Vertrauen in die künftige Entwicklung eine sich langsam anbahnende Gesundung der Kaufkraft der Unternehmungen zu verzeichnen, zu der die Erleichterung am Geldmarkt, die eine stufenweise Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 9 auf 6 vH zur Folge hatte, und die Verminderung der Steuerlasten beigetragen haben.

**Indexziffern und monatliche Preisveränderungen von Januar bis Juni 1926.**

Gruppen	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
	Indexziffern					
Großhandelsindexziffer... (Roh- und Halbstoffe)	120,0	118,4	118,3	122,7	123,2	124,6
darunter:						
Agrarzerzeugnisse	114,5	112,4	113,1	121,5	122,8	125,0
Industriestoffe	130,4	123,5	128,0	124,9	124,0	123,7
Industrielle Fertigwaren	130,5	149,3	147,4	145,8	144,8	144,0
darunter:						
Produktionsmittel	147,7	147,0	146,1	144,8	144,0	143,5
Konsumgüter	132,8	151,1	148,4	146,5	145,4	144,4
Baustoffe	152,4	150,4	150,8	149,6	148,9	148,3
Lebenshaltungskosten	139,8	138,8	138,3	139,6	139,9	140,5
darunter:						
Ernährung	143,3	141,8	141,0	141,6	142,3	143,2
Bekleidung	171,1	169,3	168,1	167,0	165,2	164,2
	Preisveränderungen in vH des Vormonats					
Großhandelsindexziffer	-1,2	-1,3	-0,1	+3,7	+0,4	+1,1
Agrarzerzeugnisse	-1,5	-1,8	+0,6	+7,4	+1,1	+1,8
Industriestoffe	-0,8	-0,7	-1,2	-2,4	-0,7	-0,2
Fertigwaren zusammen	-1,6	-0,8	-1,3	-1,1	-0,7	-0,6
Produktionsmittel	-2,2	-0,5	-0,6	-0,9	-0,6	-0,3
Konsumgüter	-1,0	-1,1	-1,8	-1,3	-0,8	-0,7
Baustoffe	-0,4	-1,3	+0,3	-0,9	-0,5	-0,4
Lebenshaltungskosten	-1,0	-0,7	-0,4	+0,9	+0,2	+0,4
Ernährung	-2,1	-1,0	-0,6	+0,4	+0,5	+0,6
Bekleidung	-0,8	-1,1	-0,7	-0,7	-1,1	-0,6

Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind nach dem seit Anfang Januar 1925 fast ununterbrochenen Abgleiten Mitte Mai zum Stillstand gekommen. Vereinzelt leichte Belegungen haben sich bisher jedoch kaum behaupten können, so daß

Deutsche Großhandelsindexziffer.  
(1913=100.)

Warengruppen	Wirtschaftsjahre*)		Juni 1926		Juli 1926
	1924/25	1925/26	Monats-Durchschn.	30.	7.
1. Getreide u. Kartoffeln	117,8	108,4	117,4	122,8	126,9
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	135,4	138,1	132,4	131,4	130,1
3. Kolonialwaren, Hopfen	172,9	180,2	176,7	175,6	175,6
4. Häute und Leder	126,5	114,9	105,7	105,4	105,4
5. Textilien	200,0	175,8	151,9	152,5	150,1
6. Metalle u. Mineralöle	126,4	128,3	123,8	123,7	123,7
7. Kohle und Eisen	124,2	119,7	117,4	117,4	118,6
Agrarerzeugnisse	125,7	120,4	125,0	128,5	131,0
Industriestoffe	137,8	130,3	123,7	123,8	124,1
Inlandswaren	122,8	116,9	120,1	122,9	125,2
Einfuhrwaren	165,8	158,5	146,8	146,7	145,8
Gesamtindex	129,9	123,8	124,6	126,9	128,6

\*) Juli bis Juni.

die Indexziffer der Industriestoffe — unter leichten Schwankungen innerhalb des Monats — im Durchschnitt Juni noch um 0,2 vH zurückgegangen ist. Während die dem gewerblichen Betriebskapital gegenüberstehenden Rohstoffpreise den Tiefstand erreicht zu haben scheinen, ist die Bewegung der dem produktiven und konsumtiven Anlagekapital gegenüberstehenden Preise der Produktionsmittel und der Baustoffe weiter rückläufig. Am intensivsten ist der Rückgang bei den Preisen der Verbrauchsgüter (Hausrat und Kleidung), auf die sich der von der anhaltend schlechten Arbeitsmarktlage ausgehende Druck unmittelbar überträgt.

Im Vergleich mit 1925 zeigt die diesjährige Preisbewegung ein umgekehrtes Bild: Im 1. Halbjahr 1925 standen den sinkenden Rohstoffpreisen steigende Preise der Fertigwaren gegenüber, während 1926 die Preise der Fertigwaren etwas stärker zurückgingen als die der Rohstoffe. Die Fertigwarenpreise waren

im Juni wieder auf den Stand von Januar 1925 zurückgegangen, indem die bis zum Herbst vorigen Jahres unter gleichzeitigen Lohnsteigerungen eingetretene Erhöhung des Fertigwarenpreisniveaus durch den Rückgang der Rohstoffpreise ausgeglichen worden ist.

Der deutsche Getreidemarkt stand seit Anfang März unter der Wirkung einer verhältnismäßig unvermittelt eintretenden Verknappung der Inlandsvorräte für Brotgetreide. Diese machte sich in der Preisgestaltung um so mehr fühlbar, als bis dahin erhebliche Mengen an das Ausland abgesetzt worden waren. Gleichzeitig hatte der Druck des polnischen und russischen Angebots auf den Weltmarkt auch die Inlandspreise auf einen außerordentlich tiefen Stand herabgezogen. In der Zeit von Oktober 1925 bis März 1926 bewegte sich der Roggenpreis in Berlin um einen durchschnittlichen Stand von 150 RM je t und hat seitdem bei sinkender Ausfuhr auf 208,50 RM am 1. Juli angezogen. Der Weizenpreis lag

Getreidepreise in RM je Tonne  
(Durchschnittspreise).

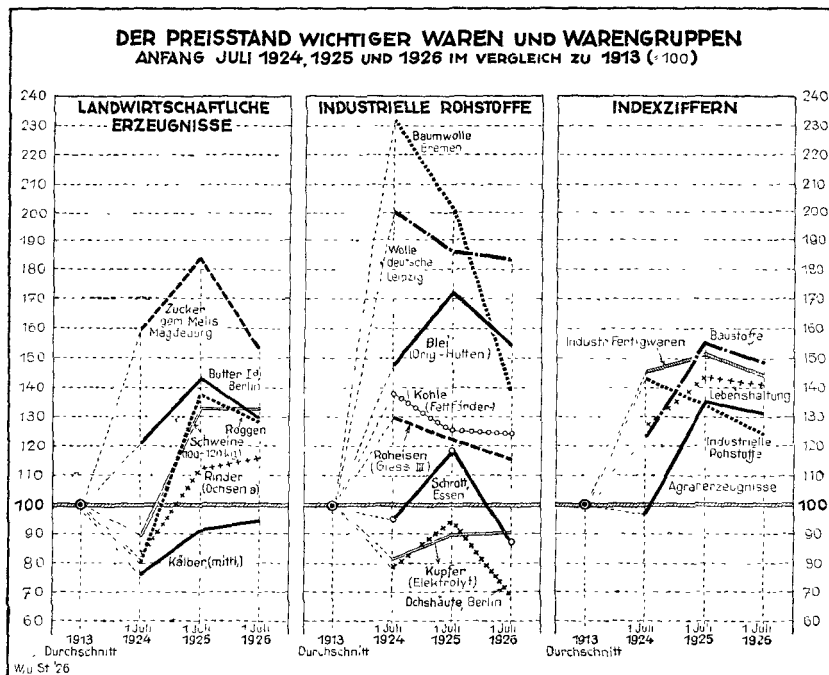
1926	Weizen					Roggen				
	Chi-cago <sup>1)</sup>	Liver-pool	Ber-lin <sup>2)</sup>	New York	Hamb-urg	Ber-lin	Chi-cago <sup>1)</sup>	Ber-lin <sup>2)</sup>	Ber-lin	Pos-en
	Terminpreise					Effektivpreise		Terminpreise		Eff.-Preise
				Redw.	cif Man. III	ab märk. Stat.		ab märk. Stat.		
Januar	271	<sup>3)</sup> 274	276	309	280	249	182	188	150	115
Februar	262	<sup>3)</sup> 262	272	305	277	247	164	178	147	111
März	247	<sup>3)</sup> 242	270	290	258	257	146	178	156	111
April	251	<sup>3)</sup> 259	298	294	272	289	148	193	175	126
Mai	250	<sup>3)</sup> 265	305	284	265	<sup>4)</sup> 294	139	195	178	134
Juni	<sup>3)</sup> 214	<sup>3)</sup> 258	<sup>3)</sup> 297	257	267	301	<sup>3)</sup> 150	<sup>3)</sup> 203	185	
31. 5.-5. 6.	<sup>3)</sup> 213	<sup>3)</sup> 254	<sup>3)</sup> 291	265	262	298	<sup>3)</sup> 145	<sup>3)</sup> 197	177	140
7.-12. 6.	<sup>3)</sup> 220	<sup>3)</sup> 260	<sup>3)</sup> 296	269	269	299	<sup>3)</sup> 152	<sup>3)</sup> 198	179	128
14.-19. 6.	<sup>3)</sup> 216	<sup>3)</sup> 261	<sup>3)</sup> 300	262	268	301	<sup>3)</sup> 154	<sup>3)</sup> 203	185	130
21.-26. 6.	<sup>3)</sup> 210	<sup>3)</sup> 260	<sup>3)</sup> 301	250	268	305	<sup>3)</sup> 150	<sup>3)</sup> 207	192	133
28. 6.-3. 7.	<sup>3)</sup> 205	<sup>3)</sup> 254	<sup>3)</sup> 290	240	267	304	<sup>3)</sup> 151	<sup>3)</sup> 214	204	

<sup>1)</sup> Für Mai. — <sup>2)</sup> Für März. — <sup>3)</sup> Für Juli. — <sup>4)</sup> Ab Mai Hamburg.

in der Zeit der stärksten Ausfuhr von Dezember 1925 bis Februar 1926 auf etwa 250 RM. Im Laufe der folgenden

Monate ist die Ausfuhr, die im Januar mit rd. 110 000 t ihren Höhepunkt erreicht hatte, zum Stillstand gekommen, während die Einfuhr im Mai auf rd. 230 000 t gestiegen ist. In Hamburg wurde am 2. Juli für Inlandsweizen (ab Station) 303 RM gegen 297,50 RM je t am 1. Juni notiert. Der für die Getreidepreisbewegung im 1. Halbjahr 1926 charakteristische Konträrverlauf der deutschen Preise und der Weltmarktpreise hat sich im Juni fortgesetzt. Von Januar bis Anfang Juli ging der Weizenpreis in New York von 309 auf 250 RM je t zurück, während der Preis in Berlin im Januar 249 RM betrug und Anfang Juli in Hamburg (in Berlin wird seit Mitte Mai ein Promptpreis für Weizen nicht mehr notiert) 303 RM erreichte.

Da die bestehenden Übergangszölle am 31. Juli ablaufen, sind, soweit nicht durch neue Handelsabkommen die Sätze noch er-



Großhandelspreise wichtiger Waren in *RM* in Berlin<sup>1)</sup>.

Ware	Menge	Juni 1926				
		2.	9.	16.	23.	30.
<b>I. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>						
Roggen, märk. .... E	1 t	177,50	179,00	182,50	191,50	204,90
Weizen, märk. .... n	"	—	—	—	—	—
Gerste, Sommer... n	"	193,50	193,50	194,50	199,50	204,00
Hafer, märk. .... n	"	199,50	200,50	200,50	202,00	204,00
Roggenmehl, 70% ... n	100 kg	25,63	25,88	26,50	28,63	29,13
Weizenmehl, 70% ... n	"	38,00	38,13	38,38	39,00	38,50
Mais, verzollt <sup>2)</sup> ... n	1 t	170,00	170,50	163,00	164,00	162,00
Reis, Rangoon ... n	50 kg	19,88	19,88	20,50	20,75	20,75
Erbsen, Viktoria ... E	100 kg	39,50	41,00	41,00	41,00	40,50
Bohnen, kl., weiße ... E	50 kg	13,00	13,00	13,25	13,25	13,25
Linsen, mittel ... E	"	30,25	30,25	30,25	30,25	29,50
Kartoffeln, rote ... E	"	2,00	2,00	2,10	2,20	2,40
Rapskuchen ... n	100 kg	13,80	13,80	13,60	13,85	14,00
Trockenschrot ... n	"	10,10	10,10	10,10	10,15	10,15
Kartoffellocken ... n	"	18,40	20,40	21,75	21,40	21,70
Stroh-, Roggen-, drahtgepr. n	50 kg	1,43	1,43	1,43	1,43	1,53
Heu, Wiesen-, handelsüb. n	"	3,00	2,90	2,90	2,90	2,90
Ochsen, vollfl., ungelecht ... n	50 kg	59,50	59,00	61,50	60,50	59,50
Schweine, vollfl., 80-100 kg n	"	74,00	74,50	75,00	75,50	76,00
Ochsenfl., best. Qual. ... n	"	100,00	98,50	102,00	100,00	98,50
Schweinefleisch <sup>3)</sup> ... n	"	95,00	95,00	96,00	96,50	97,00
Milch ... E	100 l	15,00	14,50	14,00	15,00	15,00
Butter, Ia Qual. ... n	50 kg	150,00	153,00	163,00	163,00	163,00
Margarine, 2. Handelsm. n	"	66,00	66,00	66,00	66,00	66,00
Schmalz, Pure lard. n	"	92,50	96,38	96,38	96,38	93,00
Gerstengraupen ... n	"	20,50	20,50	20,50	20,50	20,50
Makkaroni ... n	"	55,25	55,25	55,25	55,25	55,25
Zucker, gem. Melis <sup>4)</sup> ... E	"	17,50	17,75	17,75	17,75	17,75
Kaffee, Roh-, Sant. sup. n	"	200,00	200,00	200,00	195,00	195,00
Brazil, geröst. n	"	265,00	265,00	265,00	265,00	265,00
<b>2. Industrierstoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren)</b>						
Kammz., 01, G 1, 58er <sup>5)</sup> ... E	1 kg	7,22	7,23	7,23	7,23	7,23
Baumw., am. Universal <sup>6)</sup> ... n	"	1,88	1,89	1,81	1,86	1,82
Bwgaru Nr. 20 <sup>24)</sup> ... n	"	2,77	2,84	2,73	2,70	2,81
Bwgewebe, 88 cm <sup>7)</sup> ... n	1 m	0,55	0,55	0,53	0,53	0,53
Hanf, ital. Roh- <sup>8)</sup> ... n	1 kg	1,20	1,17	1,14	1,14	1,14
Schwefelachs, III. Qual. ... E	"	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10
Hemdenluch, gebleicht ... n	1 m	0,79	0,79	0,76	0,76	0,76
Cheviot, reinw. 130 cm ... n	"	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40
Oberhemd ... n	1 Stck.	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60
Herrenanzug ... n	"	32,50	32,50	32,50	32,50	32,50
Ochs- u. Kuhhaute ... n	1/2 kg	0,40	0,40	0,40	0,42	0,42
Yache- u. Sohleder ... n	1 kg	2,93	2,93	2,93	2,93	2,93
Rindbox, schwarz <sup>9)</sup> ... n	1 □-Fuß	1,26	1,26	1,26	1,26	1,26
Herrenstief., Boxcalf ... n	1 Paar	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
Hintermaur.-Steine <sup>10)</sup> ... n	1000 Stck.	—	26,30	—	26,80	—
Kalksandsteine <sup>10)</sup> ... n	"	—	23,65	—	23,50	—
Stückenalk <sup>11)</sup> ... n	10 t	—	241,40	—	241,40	—
Zement <sup>12)</sup> ... n	"	—	388,75	—	388,75	—
Balken ... n	1 cbm	—	72,00	—	72,00	—
Schallbretter ... n	"	—	50,00	—	50,00	—
Eisen, Groß-, Roh- III <sup>13)</sup> ... E	1 t	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00
Hamatit <sup>13)</sup> ... n	"	93,50	93,50	93,50	93,50	93,50
Stabeisen <sup>14)</sup> ... n	"	134,00	134,00	134,00	134,00	134,00
Walzdraht <sup>14)</sup> ... n	"	139,00	139,00	139,00	139,00	139,00
Mittelbleche 3 bis u. 5 mm <sup>15)</sup> n	"	132,40	131,75	131,25	131,25	130,65
Schrott, Stahl- u. Kern- <sup>15)</sup> ... n	"	48,00	49,00	49,00	48,75	50,00
Masch.-Gußbruch <sup>16)</sup> ... n	"	59,00	59,00	59,00	58,50	58,00
Blei, Öng.-Weich <sup>16)</sup> ... E	100 kg	59,63	59,25	62,50	60,50	60,63
Kupfer, Elektrolyt ... n	"	131,00	131,25	132,75	132,50	132,00
Kupferbleche <sup>17)</sup> ... n	"	183,00	183,00	184,00	184,00	184,00
Kupferschalen <sup>17)</sup> ... n	"	269,00	269,00	266,00	265,00	265,00
Messingbleche <sup>17)</sup> ... n	"	155,00	145,00	145,00	140,00	140,00
Zinak, Öng. Hüttenroh- <sup>18)</sup> E	"	65,00	66,50	68,25	67,75	67,75
Aluminium, 98/99% ... n	"	237,50	237,50	237,50	237,50	237,50
Aluminiumbleche <sup>17)</sup> ... n	"	310,00	310,00	310,00	310,00	310,00
Gold <sup>19)</sup> ... n	1 g	2,82	2,82	2,82	2,82	2,82
Feinsilber ... n	1 kg	89,75	89,38	90,50	90,50	90,25
Platin <sup>19)</sup> ... n	1 g	13,00	13,00	13,00	13,00	13,38
Stein- (Fettförder- E kohl. <sup>20)</sup> Mogernu <sup>1)</sup> ... n	1 t	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87
Braun- (Niederl. Fö. dar. ... n	"	25,78	25,78	25,78	25,78	25,78
Kohl. <sup>21)</sup> ... Ind.-Brik. <sup>24)</sup> ... n	"	2,97	2,97	2,97	2,97	2,97
Hochofenkoks <sup>20)</sup> ... n	"	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80
Hochofenkoks <sup>20)</sup> ... n	"	21,25	21,25	21,25	21,25	21,25

Anm.: E = Erzeuger-, Bör.-en-, ab Werk-, G = Groß handelspreis - Preise v. 1913 = Nr. 11, S. 347. - <sup>1)</sup> Sow in d. d. Ann. kern and. Ort genaunt ist. - <sup>2)</sup> Hamburg. - <sup>3)</sup> In halben Schweinen. - <sup>4)</sup> Magdeburg ohne Steuer (1913 = 7, ab 1923 = 10,50 *RM*) u. Sack (0,50 *RM*). - <sup>5)</sup> Leipzig, loco Bradford. - <sup>6)</sup> Loco Bremen. - <sup>7)</sup> 16/16 u. 20/20. - <sup>8)</sup> Fussen, ab Italien. - <sup>9)</sup> Köln. - <sup>10)</sup> Mark. - <sup>11)</sup> Rudersdorf. - <sup>12)</sup> Im Durchschn. Dt. Reich. - <sup>13)</sup> Essen. - <sup>14)</sup> Basis Oberhausen. - <sup>15)</sup> Basis Siegen od. Dillingen. - <sup>16)</sup> Terminpreis f. nächste Sicht. - <sup>17)</sup> Ab Werk. - <sup>18)</sup> Preis i. freien Verkehr. - <sup>19)</sup> Nach Angab. d. Dt. Gold- u. Silberscheideanst. Berlin. - <sup>20)</sup> Rhein.-Westf. Kohlsynd. - <sup>21)</sup> Ostelb. Braunkohlensynd. - <sup>22)</sup> Werksverbandspr., Händlerpreise höher. - <sup>23)</sup> Sommerp. - <sup>24)</sup> Höchstpr. - <sup>25)</sup> Bei el. Mengenabnahme wie im Durchschnitt Marz-Mai 1926 - <sup>26)</sup> Augsburg.

mäßigt werden, die neuen Zollsätze ab 1. August bis 31. Dezember 1926 für Weizen, Roggen, Braugerste und Hafer auf 5 *RM*, für Futtergerste auf 2 *RM* und für Mais auf 3,20 *RM* je 100 kg festgesetzt worden. Für die Einfuhrscheine bleiben vorläufig die bisherigen Sätze bestehen.

Im Lieferungsgeschäft haben die Septembertotierungen für Weizen von 271,50 *RM* je t am 15. Juni auf 265 *RM* am 1. Juli nachgegeben, während die Preise für Roggen von 205,50 auf 207,50 *RM* angezogen haben. Für die neue Ernte wird also mit einem erheblichen Rückgang der Weizenpreise, aber mit einem etwa gleichbleibenden Stand der Roggenpreise gerechnet. Der Preisunterschied zwischen Weizen und Roggen, der Anfang des Jahres rd. 100 *RM* je t betragen hat, stellt sich nach den Septembertotierungen nur noch auf 57,50 *RM*.

Der seit dem Herbst 1925 anhaltende saisonmäßige Rückgang der Viehpreise ist für Rinder im Februar und für Schweine im April zum Stillstand gekommen. Vom Durchschnitt Februar bis Durchschnitt Juni haben die Preise für Ochsen (a) in Berlin von 49,13 auf 60,22 *RM* (22,6 vH) und die Schweinepreise (80-100 kg) von 73,64 *RM* im April auf 75,22 *RM* im Juni je 50 kg (2,1 vH) angezogen. Diese Aufwärtsbewegung der Viehpreise ist entgegen dem saisonmäßigen Preisverlauf, der den Tiefstand der Preise erst im Mai und Juni anzeigt, durch die mit den Getreidepreisen steigenden Futtermittelpreise und die infolge Witterungsschäden verminderte Futterernte verursacht worden.

Indexziffern der Fertigwarenpreise. (Juli 1914 = 100.)

Jahr und Monat	Wirtschaftsgruppen				Produktionsmittel	Konsumgüter	Insgesamt
	Land-wirt-schaft <sup>1)</sup>	Ge-werbe <sup>2)</sup>	Handel <sup>3)</sup>	Haushalt-waren u. Schuhe <sup>4)</sup>			
Juni 1925 ..	137,4	151,0	149,7	160,9	146,8	151,8	150,5
April 1926 ..	136,9	146,2	146,8	159,9	139,2	144,8	146,5
Mai ..	136,2	145,3	146,4	159,0	138,1	144,0	145,4
Juni ..	135,7	144,7	145,7	156,6	137,8	143,5	144,4

<sup>1)</sup> Totes Inventar. - <sup>2)</sup> Betriebs-einrichtungen. - <sup>3)</sup> Geschäfts-einrichtungen. - <sup>4)</sup> Einschl. Hauswäsche und Betten.

Die Preisentwicklung auf dem Eisenmarkt stand seit Anfang des Jahres unter dem Einfluß der Zusammenschlußbewegung die im Mai mit der Gründung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. einen gewissen Abschluß erreicht hat. Nachdem im Februar und März 1926 die im vorigen Jahre vor der Gründung einzelner Verbände getätigten Abschlüsse zur Abwicklung gelangt waren, sind für Form-, Stab-, Band-, Eisen-, Grobbleche und Walzdraht von den Werken im allgemeinen die Verbandspreise erzielt worden. Seit Anfang Februar gelten für Verbraucher die gegenüber den Werksverbandspreisen teilweise erhöhten Werks-händlerpreise, die je nach Mengenabnahme gestaffelt sind. Dagegen sind die Preise für Mittel- und Feinbleche seit Anfang dieses Jahres ständig weiter zurückgegangen. Mittelbleche gaben von 146,20 *RM* je t am 6. Januar bis Anfang Juli auf 129 *RM* (um 11,8 vH) und Feinbleche von 153,10 *RM* auf 144 *RM* (um 5,9 vH) nach. Der Schrotmarkt zeigte außer vorübergehenden Ansätzen zu einer Belebung in Westdeutschland (Februar und 2. Junihälfte) im 1. Halbjahr 1926 keine Veränderung. Die Preise lagen Anfang Juli mit 50,50 *RM* je t für Stahlschrott und 49,50 *RM* für Kernschrott nur wenig höher als zu Beginn des Jahres. Für die Erwartung einer geringen Belebung der Geschäftstätigkeit spricht jedoch die Herabsetzung der seit August 1925 unverändert 35 vH betragenden Einschränkungquote der Rohstahlgemeinschaft auf 32 1/2 vH für den Monat Juli. Die Preise für Siegerländer Eisenstein wurden ab 1. Juni um 2 *RM* ermäßigt.



In Belgien wird im Gegensatz zu der günstigen Stimmung am Kohlenmarkt die Lage des Eisenmarktes ziemlich ungünstig beurteilt. Trotz beträchtlich steigender Gesteinskosten — besonders für Koks — wurden die Preise für Halbzeug und Walzwaren nicht immer behauptet; lediglich für Gießereirohisen herrschte lebhaft Nachfrage, die sich in einer Preissteigerung von 500 Fr. auf 550 Fr. je t auswirkte.

Die Lage des Eisenmarktes in den Vereinigten Staaten von Amerika zeigte im Juni wieder eine Wendung zum Besseren. Die Aufträge an Eisenbahnmaterial sowie seitens der Automobilindustrie erweiterten sich; die Roheisenkäufe nahmen einen ungewöhnlich großen Umfang an. Die Schwierigkeiten für die Eiseneinfuhr aus Deutschland sind noch nicht

beseitigt, doch wurde die Einführung der Zuschlagzölle auf deutsche Eisen- und Stahlerzeugnisse vorläufig aufgeschoben und die Untersuchung der Angelegenheit einer gemischten Kommission übertragen. Der Preis für Gießereirohisen Phil. II blieb unverändert, während der von Iron Age berechnete Durchschnittspreis im Zusammenhang mit einer Preisabschwächung in den westlichen Bezirken etwas zurückging. Die Preise für Halbzeug und Walzwaren blieben im allgemeinen unverändert. Der im Mai vorgenommenen Erhöhung des Stabeisenpreises folgte im Juni eine Befestigung bei Formeisen und Blechen. In der Weißblechindustrie führte die infolge des Ausfalls der englischen Werke vermehrte Nachfrage aus Europa zu ungewöhnlich lebhafter Geschäftstätigkeit.

Kohlen- und Eisenpreise im In- und Ausland.

Zeitraum	Deutsches Reich <sup>1)</sup>	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika	Zeitraum	Deutsches Reich	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
Förderkohle <sup>1)</sup>						Gießerei-Rohisen III <sup>2)</sup>					
1913/14 . . . .	RM je t 12,00	s je lt 10 11	Fr. je t 20,50	Fr. je t .	§ je sh t 1,23	Juli 1914 . . . .	RM je t 69,50 <sup>4)</sup>	s je lt 51/3	Fr. je t 82,00	Fr. je t 65,50	§ je l t 14,75
April 1926 . . .	14,87	13/6	93,60	105	1,92	April 1926 . . .	86,00	70/0	407,50	383	23,26
Mai " . . . .	14,87	.	98,60	100	1,93	Mai " . . . .	86,00	71/3	420,00	457	22,89
Juni " . . . .	14,87	.	103,60	106	.	Juni " . . . .	86,00	76/9	460,00	515	22,56
Preise in RM je t						Preise in RM je t					
1913/14 . . . .	12,00	10,97	16,61	.	5,69	Juli 1914 . . . .	69,50 <sup>4)</sup>	51,44	66,42	53,06	60,94
April 1926 . . .	14,87	13,57	13,27	16,17	8,90	April 1926 . . .	86,00	70,35	57,83	59,05	96,14
Mai " . . . .	14,87	.	13,06	13,12	8,95	Mai " . . . .	86,00	71,57	55,65	59,98	94,58
Juni " . . . .	14,87	.	12,77	13,15	.	Juni " . . . .	86,00	77,20	55,74	63,97	93,24
Hüttenkoks <sup>3)</sup>						Träger <sup>3)</sup>					
1913/14 . . . .	RM je t 17,50	s je lt .	Fr. je t .	Fr. je t .	§ je sh t 2,42	Juli 1914 . . . .	RM je t 110,00	£ je lt 6/12/6	Fr. je t 162,50	Fr. je t 157,50	cts je lb 1,12
April 1926 . . .	21,45	18/6	170,95	125	3,00	April 1926 . . .	131,00 <sup>4)</sup>	7/1/0	670	.	1,90
Mai " . . . .	21,45	.	170,95	135	2,91	Mai " . . . .	131,00 <sup>4)</sup>	7/2/6	703	.	1,90
Juni " . . . .	21,45	.	191,50	166 <sup>7)</sup>	2,83	Juni " . . . .	131,00 <sup>4)</sup>	7/6/3	738	.	1,94
Preise in RM je t						Preise in RM je t					
1913/14 . . . .	17,50	.	.	.	11,20	Juli 1914 . . . .	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
April 1926 . . .	21,45	18,56	24,28	19,28	13,90	April 1926 . . .	131,00 <sup>4)</sup>	141,75	95,09	.	175,94
Mai " . . . .	21,45	.	22,64	17,72	13,48	Mai " . . . .	131,00 <sup>4)</sup>	143,14	93,16	.	175,94
Juni " . . . .	21,45	.	23,60	20,62 <sup>7)</sup>	13,10	Juni " . . . .	131,00 <sup>4)</sup>	147,17	91,01	.	179,63

<sup>1)</sup> Deutsches Reich: Rhein.-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 mm gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Durchschnittspreis nach „Coal Age“. — <sup>2)</sup> Deutsches Reich: (1913/14 — Großkoks I/III) Ruhr-Hochofenkoks; England: Durham Koks ab Kokerei; Frankreich: Reparationskoks frei Grenze; Belgien: Syndikatspreis; Ver. Staaten: Connellville. — <sup>3)</sup> Deutsches Reich: Gieß.-Roh-III, Essen, ab rhein.-westf. Werk; England: Gieß.-Roh-Clev. III, Middlesbrough; Frankreich: Gieß.-Roh-P. L. III; Belgien: Gieß.-Roh-III; Ver. Staaten: Gieß.-Roh-II, Phil. — <sup>4)</sup> Gieß.-Roh-III, Lux. Qual., Juli 1914 57,50 M; im Jahresdurchschnitt 1925 76,50 RM; seit Oktober 1925 ab Wintersdorf 71 RM. — <sup>5)</sup> In England frei Bestimmungsstation. — <sup>6)</sup> Verbandspreis. — <sup>7)</sup> Vorläufige Angaben.

Die Lebenshaltungskosten im Juni 1926.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) stellte sich im Durchschnitt des Monats Juni 1926 auf 140,5; sie ist gegen Mai (139,9) um 0,4 vH gestiegen. Gegenüber dem Anfang des Jahres (Durchschnitt Januar 139,8) weist sie eine geringe Steigerung um 0,5 vH und gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres (Juni 1925 138,3 vH) eine ebenfalls nur leichte Erhöhung um 1,6 vH auf.

Wie im Vormonat wurde die Aufwärtsbewegung in erster Linie durch die Steigerung der Nahrungsmittelpreise ausgelöst, die im Durchschnitt der Ausgabengruppe „Ernährung“ um 0,6 vH (im Mai um 0,5 vH, im April um 0,4 vH) angezogen haben. Innerhalb dieser Bedarfsgruppe sind im Juni die Preise für (alte) Kartoffeln mit 10,6 vH gegenüber dem Monatsdurchschnitt Mai am stärksten gestiegen. Dagegen sind die Gemüsepreise, deren Auf-

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten nach der neuen (erweiterten) Berechnungsmethode (1913/14=100).

Monats-durchschnitt	Gesamt-lebens-haltung <sup>1)</sup>	Gesamt-lebens-haltung ohne Wohnung	Er-nährung	Woh-nung	Heizung und Be-leuchtung	Be-leidung	Sonstig. Bedarf einschl. Verkehr	Ernährg., Wohnung, Heizung u. Beleuchtg., Bekleidung
1926								
März . . . . .	138,3	150,1	141,0	91,4	142,7	168,1	189,0	133,1
April . . . . .	139,6	150,3	141,6	97,4	141,7	167,0	188,8	134,6
Mai . . . . .	139,9	150,4	142,3	98,6	140,4	165,2	188,0	135,0
Juni . . . . .	140,5	150,8	143,2	99,9	140,3	164,2	187,5	135,7
Abweichung gegen Mai 1926 (in vH)	+0,4	+0,3	+0,6	+1,3	-0,1	-0,6	-0,3	+0,5

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Sonstiger Bedarf“ (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Die Aufwärtsbewegung bereits im März nachgelassen hatte, im Durchschnitt des Juni nur um 1,9 vH gestiegen und in der zweiten Monatshälfte bereits um 2,5 vH zurückgegangen.

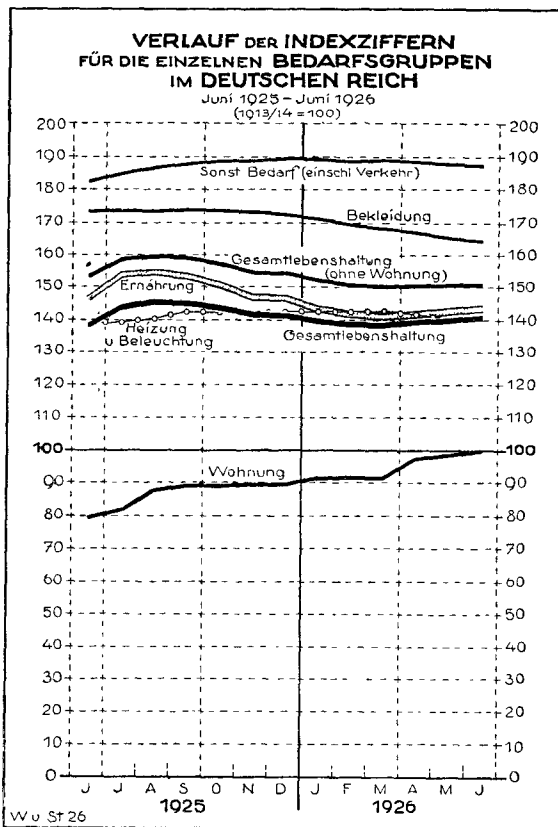
Infolge der im Juni auf allen deutschen Märkten stark anziehenden Getreidepreise und der bis zur neuen Ernte zunehmenden Versorgung mit Auslandsgetreide haben sich die Brot- und Mehlpriese im Reichsdurchschnitt wiederum etwas (um 0,7 vH) — jedoch nicht so stark wie im April (1,8 vH) und im Mai (2,0 vH) — erhöht.

Unter den animalischen Nahrungsmitteln wurde der im Monatsdurchschnitt 2,7 vH betragende Preisrückgang für Milch und Milcherzeugnisse durch die saisonmäßig für diese Zeit für Fleisch (und Fleischwaren) und Eier eintretende Preissteigerung, die im Juni 1,6 und 1,9 vH betrug, fast ausgeglichen. In der zweiten Monatshälfte sind die Preise für Milch und Milcherzeugnisse nach einem seit Ende März anhaltenden Rückgang wieder etwas gestiegen.

Im Verlauf des 1. Halbjahres 1926 haben die Ausgaben für die Ernährung im Juni nach einer leichten Senkung fast wieder den Stand vom Januar erreicht. Verglichen mit Juni 1925 liegen die einzelnen Ausgabeposten in der Gruppe „Ernährung“ mit Ausnahme der Preise für Gemüse sowie für Fleisch und Fleischwaren niedriger, und zwar im Durchschnitt der Ausgabegruppe „Ernährung“ um 2,0 vH.

Bei den übrigen Bedarfsgruppen sind die Ausgaben für die Wohnung mit 1,3 vH verhältnismäßig am stärksten gestiegen. Während in Preußen die gesetzliche Wohnungsmiete im Juni keine Änderung erfahren hatte, ist sie in einem Teil der übrigen Länder weiter heraufgesetzt worden.

Die Preise für Kleidung setzten ihren Rückgang sowohl für Textilien als für Schuhwerk im Reichsdurchschnitt gleichmäßig um 0,6 vH fort. Seit dem im Oktober 1925 einsetzenden Rückgang sind die Be-



W u St 26

kleidungsausgaben von 173,9 auf 164,2 oder um 5,6 vH gesunken.

Die Ausgaben der Gruppen „Sonstiger Bedarf“ und „Verkehr“ haben ebenfalls leicht nachgegeben.

**Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 23. Juni 1926 (in RM je kg \*)**

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. P.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübliches Roggen-, Grau-, Misch- oder- . . . . . a)	0,36	0,38	0,43	0,34	0,35	0,41	0,39	0,34	0,40	0,33	0,32	0,28	0,34	0,39	0,44	0,48	0,39	0,29
Schwarzbrot . . . . . b)		0,30	0,35	0,31	0,29	0,32	0,35	0,35	0,35	0,29	0,36		0,30	0,45	0,50	0,32	0,36	0,42
Weizenmehl, etwa 70% . . . . .	0,52	0,58	0,52	0,64	0,50	0,60	0,52	0,54	0,52	0,60	0,50	0,46	0,50	0,50	0,52	0,60	0,56	0,60
Graupen, grobe . . . . .	0,51	0,56	0,66	0,56	0,50	0,51	0,58	0,60	0,62	0,56	0,50	0,54	0,50	0,56	0,60	0,56	0,70	0,50
Haferflocken <sup>1)</sup> . . . . .	0,54	0,54	0,60	0,60	0,58	0,52	0,60	0,58	0,60	0,60	0,50	0,54	0,56	0,52	0,60	0,58	0,58	0,50
Reis, Vollreis <sup>2)</sup> . . . . .	0,65	0,68	0,60	0,72	0,54	0,48	0,72	0,58	0,70	0,80	0,60	0,62	0,56	0,72	0,70	0,70	0,86	0,64
Erbsen, gelbe <sup>3)</sup> . . . . .	0,56	0,58	0,66	0,64	0,50	0,57	0,58	0,60	0,58	0,64	0,56	0,50	0,56	0,52	0,50	0,56	0,52	0,52
Speisebohnen, weiße <sup>3)</sup> . . . . .	0,50	0,70	0,56	0,48	0,44	0,46	0,52	0,66	0,50	0,48	0,56	0,48	0,50	0,48	0,50	0,56	0,44	0,60
Eckartoffeln <sup>4)</sup> . . . . .	0,08	0,12	0,12	0,12	0,06		0,12	0,12	0,11	0,09	0,12	0,12	0,09	0,12	0,10	0,14	0,09	0,14
Mohrrüben (gelbe Rüben) . . . . .		0,60			0,50	1,00		0,37	0,90	0,80	0,60			0,50	1,60		0,50	1,30
Rindfl. (Kochfl. m. Knochen) . . . . .	2,20	2,20	2,28	2,20	2,14	2,06	2,06	2,33	2,10	2,20	2,40	2,44	2,00	2,20	2,00	2,40	2,32	2,00
Schweinefleisch (Bauchfl.) . . . . .	2,20	2,40	2,46	2,40	2,02	2,46	2,94	2,41	2,40	2,40	2,60	2,38	2,20	2,60	2,60	2,80	2,50	2,40
Kalb- (Vorderfleisch, Rippen, Hals) . . . . .	2,50	2,70	2,04	2,40	2,28	2,34	2,32	2,47	2,20	2,40	2,60	2,50	2,00	2,60	2,40	2,20	2,60	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung) . . . . .	2,40	2,80	1,84	2,30	2,26	2,24	2,04	2,56	1,80	2,60	2,40	2,52	2,20	2,40	2,00	2,00	2,14	2,60
Speck (fett, geräuch., incl.) . . . . .	3,10	3,20	3,90	3,20	2,82	2,86	3,94	2,72	4,00	3,20	3,00	3,04	2,80	4,00	4,40	2,60	4,80	3,20
Butter (incl., mittl. Sorte)																		
a) Molkereibutter . . . . .	3,80	3,90	4,00	4,20	4,14	3,74	4,00	3,92	3,80	4,40	3,80	4,08	3,80	4,40	3,80	3,80	4,40	4,00
b) Landbutter . . . . .	3,50	3,60		4,20	3,40		3,50	3,53	3,20	4,80	3,40	3,62	2,80	3,60	3,40	3,20	3,60	3,60
Schweineschmalz (ausland.) . . . . .	1,92	2,15	2,50	2,10	1,90	1,95	2,12	2,04	2,10	2,20	1,96	1,86	1,92	1,90	2,40	2,00	2,10	2,00
Schellfische mit Kopf <sup>5)</sup> . . . . .	0,90	1,20	1,10	1,10	0,70		1,20	0,79	1,10	0,80					1,20		1,30	1,00
Gemahl. (feiner) Haushalts- zucker (Melis) . . . . .	0,62	0,64	0,68	0,68	0,60	0,62	0,74	0,66	0,76	0,66	0,64	0,62	0,64	0,68	0,72	0,64	0,74	0,64
Eier, Stück . . . . .	0,12	0,12	0,10	0,13	0,10	0,12	0,12	0,11	0,12	0,12	0,12	0,11	0,10	0,14	0,11	0,11	0,13	0,10
Vollmilch, Liter ab Laden . . . . .	0,25	0,26	0,28	0,28	0,25	0,24	0,30	0,26	0,30	0,24	0,28	0,30	0,31	0,31	0,28	0,26	0,32	0,24
Steinkohlen (Hausbrand) <sup>6)</sup> . . . . .	2,20	2,26	2,56	2,03	1,64	1,10	1,90	2,25	2,50	2,50	1,45	2,55	2,15		2,05	3,10	2,10	2,20
Briketts (Braunkohlen) <sup>6)</sup> . . . . .	1,55	1,90	2,21	1,63	1,42		1,75	1,80	1,80	1,52	1,25	1,43	1,80	1,55	2,10	1,30	1,75	1,80

\*) Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirke marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — a) = meistgekauftete Brotsorte. — 1) Lose oder offen. — 2) Mittlere Sorte. — 3) Ungeschalt. — 4) Ab Laden. — 5) Frisch. — 6) 1 Ztr. frei Keller. — 7) Gespalten. — 8) Geschalt. — 9) Fettmaß.

# Löhne und Arbeitslosigkeit im Ausland.

## 1. Löhne.

In Großbritannien sind die Ergebnisse der Erhebungen des „Board of Trade“ über die tatsächlichen Verdienste in vier Lohnwochen des Jahres 1924 zunächst für die Textilindustrie veröffentlicht worden. Über die bisherigen laufenden Verdienstangaben für die Gesamtbelegschaft in drei Zweigen der Textilindustrie gehen diese Feststellungen insofern hinaus, als sie getrennt für männliche und weibliche Arbeitskräfte nach zehn einzelnen Arbeitszweigen veröffentlicht sind, ferner Angaben über die tatsächliche Arbeitszeit und die durchschnittlichen Stundenverdienste, allerdings nur für die Gesamtbelegschaft ohne jede berufliche Gliederung, enthalten.

Stunden- und Wochenverdienste sowie Arbeitszeit in der Textilindustrie Großbritanniens 1924.

Zweige der Textilindustrie	Durchschn. Stundenverdienste d	Durchschnittliche Wochenverdienste der				Durchschn. tatsächlich. Wochenarbeitszeit Std.	Verhältnis der Kurzarbeiter zu allen erl. Arbeitern Okt. 1924 in vH		
		Männl.		Weibl.					
		s	d	s	d				
Baumwollindustrie . . . . .	9,8	47	0	28	3	36	10	44,6	17,2
Woll- u. Kammgarnindustrie . . . . .	10,7	53	10	30	7	40	5	45,1	18,2
Spitzenindustrie . . . . .	9,4	52	1	24	5	34	2	42,0	37,3
Seidenindustrie . . . . .	10,8	59	10	28	0	39	1	46,3	9,6
Leinenindustrie . . . . .	7,4	41	0	22	9	27	7	45,8	10,2
Juteindustrie . . . . .	8,4	41	6	28	7	33	0	47,5	0,7
Unterzeugindustrie . . . . .	9,2	54	8	28	8	34	9	44,2	11,0
Teppiche u. Vorhänge	9,3	49	11	26	0	35	10	46,9	6,2
Veredlungsindustr. 1)	13,9	56	9	27	3	50	2	44,1	39,7
Verpackungsind. 2)	12,1	56	6	28	3	45	0	45,9	9,2
Sonst. Textilind. 2)	8,2	47	11	21	0	31	5	45,6	12,2
Durchschnitt	10,2	51	6	27	11	37	9	45,0	17,6

1) Bleicherei, Druckerei, Färberei u. Appretur. — 2) Hanf, Seile, Garne, Tulle, Gummizzeuge, Kokosmatten, Haar, Fäber.

Die vorstehenden Angaben stellen den Jahresdurchschnitt 1924 aus vier in den Januar, April, Juli und Oktober fallenden Erhebungswochen dar. Die laufende Statistik, die seit Februar 1926 auf 954 Betriebe der drei wichtigsten Zweige der Textilindustrie ausgedehnt worden ist, ergibt im Mai 1926 bei einer Indexziffer der Lebenshaltungskosten von 168 eine nominelle Lohnsteigerung seit der Vorkriegszeit auf 176 bis 231 vH, doch ist der verschiedene Umfang der Erhebungen beim Vergleich mit der letzten Vorkriegswoche zu berücksichtigen.

Durchschnittliche Wochenverdienste in der englischen Textilindustrie.

Lohnwoche	Baumwoll-		Woll-		Kammgarn-				
	Industrie		Industrie		Industrie				
	s	d	s	d	s	d			
20.—25. Juli 1914	19	6	100	18	9	100	16	1	100
22.—27. Febr. 1926	36	5	187	39	7	211	38	7	240
15.—20. März 1926	37	7	193	40	10	218	38	7	240
19.—24. April 1926	36	5	187	40	10	218	39	7	246
17.—22. Mai 1926	34	5	176	38	—	223	37	2	231

In Frankreich hat das letzte Vierteljahr 1925 im Steinkohlenbergbau eine Erhöhung der durchschnittlichen Schichtverdienste für Untertagearbeiter um 0,35 auf 25,85 Fr. = das 4,34 fache und für Übertagearbeiter um 0,33 auf 19,15 Fr. = das 4,76 fache des Vorkriegsstandes gebracht. Die nominelle Lohnsteigerung für Übertagearbeiter entspricht der Entwertung des Franken, die im 4. Vierteljahr 1925 nach den Berliner Notierungen das 4,76 fache des Paristandes ausmachte. Bei den Untertagearbeitern bleibt die Lohnsteigerung hinter der Geldentwertung zurück.

## Schichtverdienste im französischen Steinkohlenbergbau.

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913 fr.	3. Vj. 1925 fr.	4. Vj. 1925 fr.	1913 fr.	3. Vj. 1925 fr.	4. Vj. 1925 fr.
Douai . . . . .	6,09	25,31	25,74	—	19,16	19,59
Arras . . . . .	6,25	26,10	26,77	4,11	19,34	19,69
Straßburg . . . . .	—	26,09	26,82	—	19,40	19,93
St. Etienne . . . . .	5,51	25,77	26,25	4,06	19,39	19,71
Chalon sur Saône . . . . .	6,27	26,83	27,26	4,09	18,81	18,90
Alais . . . . .	5,57	23,78	23,78	3,69	17,23	17,22
Toulouse . . . . .	5,64	22,44	22,81	3,93	17,18	17,24
Clermont . . . . .	4,96	22,15	22,40	3,66	17,29	17,58
Durchschnitt	5,96	25,50	25,85	4,02	18,82	19,15
Nominalsteigerung . . . . .	1	4,28	4,34	1	4,68	4,76

Die durchschnittlichen Stundenverdienste in Dänemark (Kopenhagen) lagen im 4. Vierteljahr 1925 für Gelernte auf dem 2,65- bis 3,31fachen und für Ungerelarte auf dem 2,78- bis 3,74fachen des Vorkriegsstandes (1914). Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten in Kopenhagen betrug am 1. Juli 1925 219 und am 1. Januar 1926 194, also im 4. Vierteljahr 1925 rund das Doppelte des Vorkriegsstandes.

## Durchschnittliche Stundenverdienste in Kopenhagen.

Berufsart	1914	3. Vj. 1925	4. Vierteljahr 1925	
	Öre	Öre	Öre	Steig. gegen 1914 (= 100)
Maurer . . . . .	86,0	278	285	331
Zimmerer . . . . .	83,6	242	262	313
Bauhilfsarbeiter . . . . .	61,5	217	230	374
Kupferschmiede . . . . .	72,3	224	223	308
Schmiede, Maschinenarbeiter . . . . .	61,7	198	201	326
Hilfsarbeiter . . . . .	48,5	154	154	318
Textilfabrikarbeiter, männl. . . . .	42,5	144	142	334
Textilfabrikarbeiter, weibl. . . . .	30,7	106	104	339
Buchdrucker . . . . .	78,0	208	207	265
Ungel. Hilfsarbeiter . . . . .	57,1	160	159	278

In Polen sind die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Polnisch-Oberschlesien im 2. Halbjahr 1925 nach amtlicher Erhebung des Ministeriums für Gewerbe und Handel u. a. für Hauer um 1,2 vH auf 7,86 Zloty und für die Gesamtbelegschaft um 5,1 vH auf 5,57 Zloty gestiegen, während der Zlotykurs sich gleichzeitig um 42 vH ermäßigte.

## Durchschnittliche Schichtverdienste<sup>1)</sup> im Steinkohlenbergbau von Poln.-Oberschlesien. (in Zloty).

Berufsart	Juli 1925	Aug. 1925	Sept. 1925	Okt. 1925	Nov. 1925	Dez. 1925
Untertagearbeiter . . . . .	5,67	5,59	5,79	5,78	5,68	5,90
Hauer . . . . .	7,77	7,63	7,89	7,83	7,61	7,86
Gesamtbelegschaft . . . . .	5,30	5,25	5,45	5,44	5,35	5,57

<sup>1)</sup> Nach amtlicher Erhebung des Ministeriums für Gewerbe und Handel auf Grund der tatsächlichen Arbeitszeit. Einschließlich Überstunden und Familienzulagen, ausschl. Versicherungsbeiträge, Urlaubszahlungen und Deputatkohle.

In der Hüttenindustrie von Dombrowa liegen zum Teil sogar Rückgänge der durchschnittlichen Schichtverdienste vor, u. a. im Jahre 1925 für Hilfsarbeiter an Hoehöfen um 14,2 vH auf 3 Zloty und für Transportarbeiter in den Stahlwerken um 0,3 vH auf 3,90 Zloty bei gleichzeitiger Geldentwertung um 43 vH.

**Durchschnittliche Schichtverdienste in der Hüttenindustrie von Dombrowa.**

Berufsart	Jan. 1925	April 1925	Juli 1925	Okt. 1925	Nov. 1925	Dez. 1925
	Zl.	Zl.	Zl.	Zl.	Zl.	Zl.
Hochöfen						
Facharbeiter . . . . .	5,35	5,12	5,20	5,99	5,75	5,35
Hilfsarbeiter . . . . .	3,52	3,44	3,49	3,12	3,05	3,00
Stahlwerke						
Facharbeiter . . . . .	6,02	5,12	5,49	5,66	5,99	6,02
Transportarbeiter . . .	3,91	3,28	3,12	3,68	3,89	3,90
Walzwerke						
Walzer . . . . .	6,15	5,64	5,74	6,18	6,48	6,72
Transportarbeiter . . .	3,04	3,76	3,82	3,05	3,19	3,32
Gießerei						
Gießer . . . . .		6,57	6,48	5,51	6,69	6,70
Gießereihilfen . . . . .		4,36	4,44	2,73	2,52	2,39
Mech. Werkstätten						
Dreher . . . . .	6,12	6,15	7,09	6,63	7,17	7,17
Schlossergehilfen . . .	2,06	2,89	3,07	2,06	2,06	2,06
Schmied						
Hilfsarbeiter . . . . .	2,02	2,09	2,13	2,12	2,04	2,04

In Rußland (Moskau) hatte ein Industriearbeiter im Dezember 1925 bei 2,06facher indexmäßiger Verteuerung der Lebenshaltung einen durchschnittlichen Monatsverdienst von 74,13 Tschernowez-Rubeln, d. h. nominell das 2,74fache des Vorkriegslohns von 27,1 Goldrubel und real nach den Berechnungen des Moskauer Büros für Arbeitsstatistik das 1,35fache des allerdings verhältnismäßig niedrigen Vorkriegslohns.

**Durchschnittliche Monatsverdienste eines Industriearbeiters in Moskau.**

Gewerbezweig	1913	Ok-	No-	De-	Steigerung	
	in Gold-	tober	vember	zember		
	Rubeln	1925	1925	1925	Dezember	
		Tschernowez-Rubel <sup>1)</sup>				gegen 1913
						(= 100)
Metallindustrie . . . . .	33,4	86,84	82,75	86,98	260	
Textilindustrie . . . . .	21,5	62,13	56,52	59,35	276	
Chemische Industrie . . .	23,0	77,12	74,06	81,14	353	
Lebensmittelindustr.	21,2	68,60	70,16	74,94	353	
Lederindustrie . . . . .	26,1	92,40	84,81	92,32	354	
Bekleidungsindustrie	22,5	56,76	56,13	56,66	252	
Druckergewerbe . . . . .	34,1	82,83	80,82	82,20	241	
Durchschnitt						
nominal	} 27,1	73,65	70,63	74,13	274	
real <sup>2)</sup>		37,14	34,45	36,52	135	

<sup>1)</sup> 1 Tschernowez-Rubel =  $\frac{1}{10}$  Reichsmark.

<sup>2)</sup> In Warenrubeln, berechnet nach der Indexziffer der Lebenshaltungskosten vom 15. des Berichtmonats und vom 1. und 15. des darauffolgenden Monats, wobei die Indexziffer vom 1. mit einem doppelten Gewicht eingestellt wird.

In den Vereinigten Staaten von Amerika sind die durchschnittlichen Stundenlöhne der erwachsenen ungelerten Hilfsarbeiter für eine Reihe von Gewerben

**Durchschnittliche Stundenlöhne (Anfangssätze) der erwachsenen ungelerten Hilfsarbeiter in verschiedenen Gewerbezweigen der Vereinigten Staaten von Amerika im ersten Vierteljahr 1926.**

Gewerbe	1. Januar 1926			1. April 1926		
	mind.	höchst.	durchsch.	mind.	höchst.	durchsch.
	Stundenlohn			Stundenlohn		
	cents			cents		
Automobilindustrie . . . . .	35,0	62,5	46,6	33,3	62,5	47,0
Ziegel- u. keram. Industrie .	15,0	55,0	41,7	17,5	56,3	38,4
Zementindustrie . . . . .	28,0	45,0	40,4	25,0	50,0	40,9
Elektr. Maschinen u. Appar.	31,0	50,0	41,5	33,0	51,0	41,5
Gießereien u. Masch. Bauanst.	16,0	50,0	36,7	20,0	56,0	38,8
Eisen- u. Stahlindustrie . . .	23,4	50,0	41,4	20,0	50,0	42,2
Lederindustrie . . . . .	22,5	50,0	40,7	21,5	51,4	42,2
Sägemühlen . . . . .	20,0	45,0	30,6	15,0	62,5	32,4
Papier u. Papiermasse . . . .	22,5	56,3	40,5	22,5	56,3	42,6
Petroleumraffinerie . . . . .	35,0	62,0	49,1	30,0	62,0	46,8
Schlächtereier u. Fleischverpck.	32,5	45,0	41,2	37,5	45,0	41,2
Kommunalbetriebe <sup>1)</sup> . . . . .	25,0	60,0	40,6	22,5	60,0	41,4
Durchschnitt	15,0	62,5	40,2	15,0	62,5	40,5

<sup>1)</sup> Einschl. Straßenbahn, Gas-, Wasser-, Elektr. u. Kraftwerke.

im Januar und April 1926 veröffentlicht worden. Der Durchschnitt aus allen Gewerben stellte sich im Januar auf 40,2 und im April auf 40,5 cents je Stunde, wobei zu berücksichtigen, daß es sich um Anfangslöhne handelt, die zu beiden Zeiträumen zwischen 15 und 62,5 cents je Stunde schwanken.

Auf Grund einer besondern Erhebung sind die durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste und tatsächlichen Arbeitszeiten in der Schlacht- und Fleischverpackungsindustrie der Vereinigten Staaten im Jahre 1925 für 52 680 männliche und 6616 weibliche Arbeitskräfte festgestellt worden.

**Durchschn. Stunden- u. Wochenverdienste sowie Arbeitszeit in der Schlacht- und Fleischverpackungsindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.**

Jahr	Männliche durchschnittlich			Weibliche durchschnittlich		
	Stunden-	Wochen-	Wochen-	Stunden-	Wochen-	Wochen-
	verdienst	verdienst	arbeitszeit	verdienst	verdienst	arbeitszeit
	\$	\$	Std.	\$	\$	Std.
1917	0,271	14,73	54,3	0,178	14,05	53,4
1921	0,511	22,10	43,2	0,365	22,04	44,3
1923	0,499	24,55	49,1	0,361	16,28	45,1
1925	0,508	24,45	48,2	0,359	16,05	44,7

**2. Arbeitslosigkeit.**

In den vergangenen Monaten machte die Besserung der Lage des Arbeitsmarktes im allgemeinen nur langsame Fortschritte.

In England besserte sich von Januar ab die Beschäftigung langsam; im März wurden 10,1 arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder und 9,8 vH gegen Arbeitslosigkeit versicherte Arbeitslose gezählt. Für den April ist die Zahl der Arbeitslosen nur im Anteil der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten mit 9,2 vH festgestellt worden. Im Mai machten sich bereits die ersten Auswirkungen des Streiks auf die Lage des Arbeitsmarktes bemerkbar. Es betrug die Zahl der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder 13,2, die der versicherten Arbeitslosen 14,5 vH. In den Gasanstalten (Koks und Nebenprodukte) war die Hälfte aller versicherten Arbeiter ohne Beschäftigung, gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen in der Roheisenerzeugung auf 58,4, in der Eisen- und Stahlerzeugung auf 58,1 vH.

In Frankreich sank die Zahl der nicht erledigten Stellengesuche von 12 650 im Wochendurchschnitt des Januar auf 11 070 im März 1926.

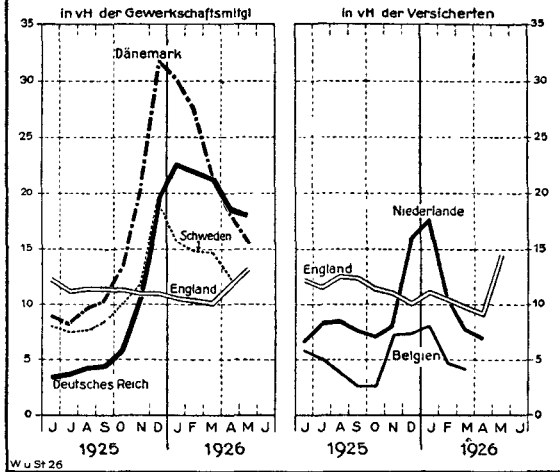
In Belgien erreichte die Arbeitslosigkeit mit 8,1 vH im Januar 1926 den ungünstigsten Stand seit 1923. Besonders der Bergbau und das Transportgewerbe wiesen gegenüber Dezember 1925 eine erhebliche Zunahme der Beschäftigungslosigkeit auf. Der März 1926 zeigte bereits wieder eine Abnahme der Arbeitslosenziffer auf 4,2 vH, jedoch war der Geschäftsgang in der Häute- und Lederindustrie sowie im Tabak- und Transportgewerbe noch immer recht schlecht.

In den Niederlanden wies der Januar 1926 mit 17,7 vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten ebenfalls einen ungünstigen Beschäftigungsgrad auf, aber schon der Februar brachte eine merkliche Besserung auf 10,5 vH. Im März betrug die Zahl der Arbeitslosen 7,9 vH. Bis auf das Nahrungsmittelgewerbe, in dem eine Verschlechterung der Beschäftigung im März auf 12,5 vH eintrat, zeigen die größeren Gewerbezweigen eine Abnahme der Arbeitslosigkeit.

In Dänemark machte die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr schnellere Fortschritte. Während im Januar 1926 noch 30,1 vH (Januar 1925 = 16,6 vH) arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder gezählt wurden, betrug ihre Zahl im Mai nur noch 15,6 (Mai 1925 = 12,0 vH).



**DIE ARBEITSLOSIGKEIT IN EUROPA**  
JUNI 1925 - MAI 1926



**Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Ländern.**

Monat	Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder						Unterstützte Arbeitslose
	England	Schweden	Norwegen <sup>1)</sup>	Dänemark	Kanada	Australien	
1925							
Dez. ...	11,0	19,5	26,1	31,7	7,9	8,1 <sup>2)</sup>	207 834
1926							
Januar .	10,6	15,7	23,4	30,1	8,1	.	231 361
Februar .	10,4	14,8	24,2	27,5	8,1	.	228 763
März ...	10,1	14,7	.	21,4	7,3	.	202 394
April ...	.	12,2	.	17,7	7,3	.	173 115
Mai ....	13,2	.	.	15,6	.	.	154 812

Monat	Arbeitslose in vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten				Nicht erledigte Stellengesuche	Zahl der Arbeitslosen		
	England	Belgien	Niederlande	Frankreich		Schweiz	Italien	Ungarn
1926								
Januar .	11,1	8,1	17,7	12 650	20 525	156 139	30 056	
Februar .	10,5	4,7	10,5	11 705	18 138	125 803	30 829	
März ...	9,8	4,2	7,9	11 070	14 307	.	30 918	
April ...	9,2	.	7,05	.	11 320	.	30 235	
Mai ....	14,5	.	.	.	10 703	.	.	

Monat	Zahl der Arbeitslosen					
	Polen	Rußland <sup>3)</sup>	darunter in Moskau <sup>4)</sup>	Finnland	Estland	Lettland
1926						
Januar .	359 810	638 000	122 900	2832	3525	4990
Februar .	358 430	640 000	104 200	3462	2444	4702
März ...	345 010	702 800	135 900	2222	1916	4067
April ...	320 512	.	129 400	1961	2249	.

<sup>1)</sup> Für 11 große Fachverbände. — <sup>2)</sup> Oktober—Dezember 1925. — <sup>3)</sup> Arbeitslose an 70 Arbeitsbörsen. — <sup>4)</sup> Arbeitslose an der Moskauer Arbeitsbörse.

Auch in Schweden setzte sich der im Januar begonnene Rückgang der Arbeitslosigkeit weiter fort. Lediglich in der Textil- sowie in der Leder- und Schuhindustrie nahm die Arbeitslosenziffer zu und erreichte im April einen Stand von 2,8 bzw. 7,8 vH. Insgesamt waren in diesem Monat 12,2 vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos.

Eine ungünstige Entwicklung läßt sich dagegen in Norwegen feststellen, wo die Zahl der Arbeitslosen in elf großen Fachverbänden von 23,4 im Januar auf 24,2 vH im Februar stieg.

In der Schweiz verringerte sich die Beschäftigungslosigkeit vom Januar ab ständig; es wurden im Mai 10 703 Arbeitslose (gegen 20 525 im Januar) gezählt. Dagegen stieg die Zahl der auf 100 offene Stellen entfallenden Arbeitsgesuche im Mai auf 434 (396 im Vormonat).

**Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbebezügen einiger Länder.**

Monat	Metall-ind.	Textil-ind.	Baugewerbe	Holzgewerbe	Leder-ind.	Papier-ind.	Nahrungs- u. Genußmittelgew.	Bekleidungs-gewerbe	Insgesamt <sup>1)</sup>
-------	-------------	-------------	------------	-------------	------------	-------------	------------------------------	---------------------	-------------------------

vH der Gewerkschaftsmitglieder

England<sup>4)</sup>

März 1926	13,9	4,3	.	5,6	11,3	2,7	14,6	3,4	10,1
April "	"	"	.	"	"	"	"	"	"
Mai "	19,1	6,5	.	10,3	15,4	4,9	15,7	9,6	13,2

Schweden<sup>5)</sup>

Jan. 1926	10,6	2,5	49,0	27,8	6,8	7,3	11,6	10,6	15,7
Febr. "	10,5	2,0	47,9	24,1	6,6	6,0	10,6	6,5	14,3
März "	10,8	2,7	37,5	28,2	7,5	5,2	9,6	4,2	14,7
April "	8,9	2,8	26,0	25,2	7,8	3,8	9,3	3,8	12,2

Norwegen

Dez. 1925	21,2	.	.	28,4	50,3	.	.	.	26,1
Jan. 1926	17,7	.	.	33,6	33,1	.	.	.	23,4
Febr. "	18,1	.	.	33,5	27,8	.	.	.	24,2

vH. der Versicherten

Belgien

Jan. 1926	4,6	7,4	16,8	7,0	9,5	4,0	2,4	9,7	8,1
Febr. "	4,1	5,9	5,8	4,3	9,0	1,7	2,2	3,2	4,7
März "	4,5	5,5	2,6	2,7	8,5	2,5	2,0	1,0	4,2

Niederlande

Jan. 1926	10,8	5,3	39,9	13,9	11,9	.	8,7	28,5	17,7
Febr. "	9,4	6,2	20,3	11,4	6,4	.	10,7	26,3	10,5
März "	8,5	6,2	11,5	8,6	3,1	.	12,5	17,1	7,9
Apr. <sup>6)</sup>	7,95	4,8	6,8	8,1	1,3	.	12,15	7,3	7,05

Zahl der Arbeitslosen

Schweiz

März 1926	1209	3356	2474	457	108	102+86	238	287	14 307
April "	1134	2780	1299	432	74	94+77	171	250	11 320
Mai "	1062	2360	1200	428	79	133+68	165	216	10 703

Estland

Jan. 1926	136	4	342	21	7	1	17	165	2 508
Febr. "	74	7	205	19	2	1	13	100	1 538
März "	89	8	230	20	7	—	13	61	1 948
April "	47	5	166	9	3	2	4	40	1 987

<sup>1)</sup> Arbeitslosigkeit in sämtlichen Gewerben. — <sup>2)</sup> Zur besseren Vergleichbarkeit sind in England und Schweden einzelne Gewerbebezüge zusammengefaßt worden. — <sup>3)</sup> Darunter Maschinen- und Schiffbau 15,0; — 20,2. — <sup>4)</sup> Darunter Baumwollindustrie. — <sup>5)</sup> Darunter Sägewerke 32,9; 28,2; 33,1; 30,8. — <sup>6)</sup> Schuhmacher. — <sup>7)</sup> In 11 großen Fachverbänden. — <sup>8)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>9)</sup> Holz- und Glasindustrie. — <sup>10)</sup> Darunter Druckereigewerbe.

Auch in Österreich zeigt der Arbeitsmarkt mit 154 812 Arbeitslosen im Mai gegen 231 361 im Januar eine günstige Entwicklung.

Weit langsamer ging die Entlastung jedoch in Ungarn und Polen vor sich, wo Ende April 30 235 bzw. 320 512 Personen arbeitslos waren.

In Rußland weisen die Zahlen der an 70 Arbeitsbörsen registrierten Arbeitslosen vom 1. Januar zum 1. April 1926 eine Erhöhung um 14,3 vH auf 702 800 auf. Auch in Moskau zeigt die Arbeitslosigkeit seit Beginn des Jahres eine Zunahme um 19,4 vH auf 129 400 am 1. Mai.

In Finnland und Lettland machte die Besserung der Beschäftigung weitere Fortschritte, in Estland dagegen läßt sich eine Verschlechterung auf 2249 im April gegen 1916 im März feststellen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Italien zeigte bereits im Februar mit 125 803 gegenüber dem Januar mit 156 139 Arbeitslosen eine weit größere Verringerung als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Lediglich im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat sich der Geschäftsgang im Februar 1926 verschlechtert.

In den Vereinigten Staaten von Amerika (Staat New York) hatte im März 1926 der Beschäftigungs-

grad — bezogen auf den Juni 1914 = 100 — mit 103 den günstigsten Stand seit April 1924 erreicht; jedoch zeigte der April 1926 bereits wieder eine Senkung auf 101. Hieran war in erster Linie das Bekleidungs-gewerbe beteiligt, das gegenüber dem Vormonat eine Verschlechterung um vier Punkte zu verzeichnen hatte. Erheblich gebessert hat sich dagegen die Lage in der Industrie der Steine und Erden (von 100 im März auf 109 im April).

In Kanada machte die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt nur langsame Fortschritte. Es wurden im März und April je 7,3 vH Arbeitslose gezählt gegen 8,1 im Februar.

**Bewegung des Beschäftigungsgrades in den Hauptindustrien des Staates New York.**  
(Zahl der Beschäftigten Juni 1914 = 100.)

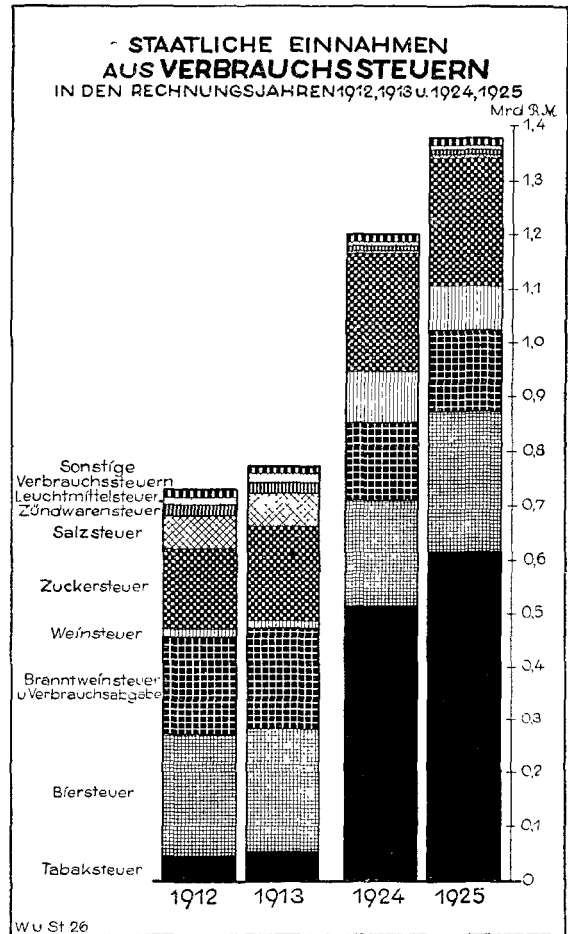
Monat	Alle Gewerbe-zweige	darunter						
		Metall-, Masch.- u. Fahrz.-Industrie	Textil-industrie	Holz-Industrie	Polz-, Leder-, Gummi-Industrie	Chemische Industrie	Papier-industrie	Lebens-mittel-industrie
Januar 1926	102	125	88	100	109	102	98	83
Februar "	102	126	88	99	109	102	100	84
März "	103	127	88	99	107	103	99	85
April "	101	125	86	99	105	104	100	83

**GELD- UND FINANZWESEN**

**Die staatlichen Einnahmen aus Verbrauchssteuern und Zöllen im Deutschen Reich in den Rechnungsjahren 1912, 1913, 1924 und 1925.**

Die Notwendigkeit, erhöhte Steuereinnahmen zu erzielen, hat im Deutschen Reich auch zu einer stärkeren Anspannung der Aufwandsteuern für Tabak, alkoholische Getränke, Zucker, Kaffee, Tee und Kakao geführt. Die staatlichen Einnahmen aus Verbrauchssteuern und Zöllen betragen je Kopf der Bevölkerung im Rechnungsjahr 1924 25,04 RM und 1925 31,45 RM gegenüber 21,86 M im Rechnungsjahr 1912 und 21,52 M 1913. Das Aufkommen aus Verbrauchssteuern allein belief sich im Rechnungsjahr 1924 auf 19,31 RM und 1925 auf 22,02 RM je Kopf gegenüber 10,93 M bzw. 11,44 M in den Rechnungsjahren 1912 und 1913.

An der Einnahmesteigerung hat die Tabakbesteuerung den größten Anteil. Die Gesamterträge vom Tabak stellten sich im Rechnungsjahr 1924 auf 8,75 RM, 1925 auf 10,45 RM je Kopf gegenüber 2,64 M und 2,75 M in den Rechnungsjahren 1912 und 1913. Die Bedeutung dieser Steuerquelle wird ohne weiteres daraus ersichtlich, daß die aus ihr geschöpften Mittel jetzt 9,5 vH sämtlicher Reichseinnahmen betragen und nur von den Erträgen der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer übertroffen werden. Dieses Ergebnis wurde dadurch erzielt, daß die vor dem Kriege nur für Zigaretten, Zigaretten-tabak und Zigarettenpapier geltende Fabrikatsteuer, die nach Kleinverkaufspreisen bemessen war, auf die übrigen Tabakerzeugnisse (1920) ausgedehnt wurde. So gelang es, auch den Gesamtaufwand der Zigarren-, Pfeifentabak-, Kau- und Schnupftabakverbraucher steuerlich zu erfassen, während das in der Vorkriegszeit geltende Steuersystem bei diesen Erzeugnissen nur den Rohstoff traf, und zwar im Inland geernteten Rohtabak durch eine Gewichts- bzw. Flächensteuer, eingeführten ausländischen Rohtabak durch einen Gewichtszoll und einen 40prozentigen Wertzollzuschlag. Ferner fällt die starke Mehrbelastung der Zigaretten und des Zigarettentabaks sehr ins Gewicht; die Steuer- und Zollbelastung betrug für diese Tabakerzeugnisse im Rechnungsjahr 1924 und in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1925 42 vH der Kleinverkaufspreise gegenüber 18 bis 20 vH in den Jahren 1912 und 1913. Durch die am 1. Oktober 1925 eingeführte Materialsteuer auf Zigarettenroh-tabak wurde eine weitere Belastung der unteren Zigarettenpreisklassen und eine Ernüchterung für die Preisklassen zu 6 RpF und darüber herbeigeführt. Die



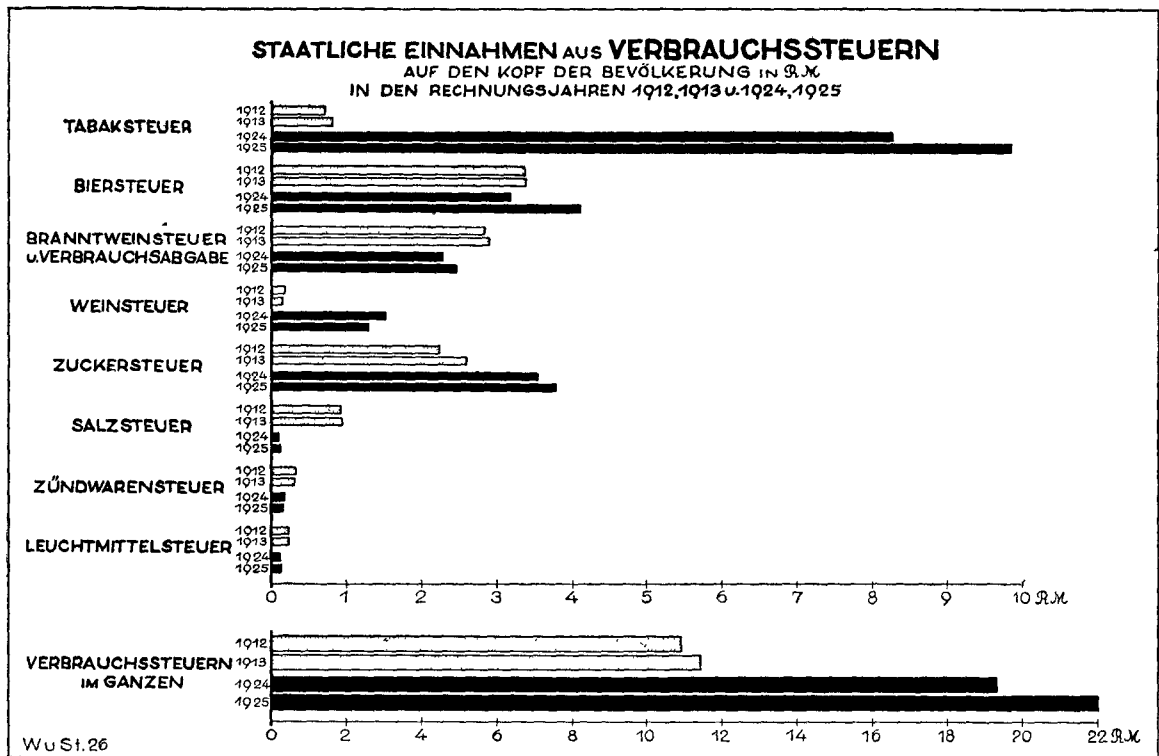
Steuer- und Zollbelastung für Zigarren und Pfeifentabak belief sich 1924 und 1925 auf 21 bis 23 vH der Kleinverkaufspreise.

Der Rohtabakverbrauch je Kopf der Bevölkerung hat in den Rechnungsjahren 1924 und 1925 trotz der erheblich stärkeren Besteuerung des Aufwandes die Vorkriegeshöhe (1,54 kg) überschritten (1924: 1,63 kg), und gerade bei den am höchsten besteuerten Tabakerzeugnissen, den Zigaretten, zeigt sich eine —

Die staatlichen Einnahmen aus Verbrauchssteuern und Zöllen im Deutschen Reich in den R.-J. 1912, 1913, 1924 und 1925.

Bezeichnung der Einnahmen	Rechnungsjahre							
	1912		1913		1924		1925	
	in 1000 M	a. d. Kopf d. Bevölk. M	in 1000 M	a. d. Kopf d. Bevölk. M	in 1000 RM	a. d. Kopf d. Bevölk. RM	in 1000 RM	a. d. Kopf d. Bevölk. RM
Verbrauchssteuern*)	728 190	10,93	770 948	11,44	1 201 054	19,31	1 378 638	22,02
Tabakfabrikatsteuer	1) 35 528	0,53	1) 42 699	0,63	2) 513 710	8,26	10) 615 546	9,83
Tabaksteuer auf inländ. Rohtabak	10 754	0,16	11 415	0,17	—	—	—	—
Biersteuer	222 863	3,35	225 965	3,36	196 535	3,16	255 956	4,09
Verbrauchsabgabe für Branntwein bzw. Einnahmen aus dem Monopol	187 049	2,81	193 775	2,87	141 435	2,27	153 089	2,45
Weinsteuer	3) 4 229	—	3) 3 856	—	4) 94 117	1,51	4) 80 146	1,28
Schaumweinsteuer	5) 10 578	0,16	5) 9 511	0,14	—	—	—	—
Zuckersteuer	148 303	2,23	173 746	2,58	219 131	3,52	236 233	3,77
Salzsteuer	61 059	0,92	62 386	0,93	5 191	0,08	6 859	0,11
Zündwarensteuer	20 792	0,31	20 131	0,30	9 998	0,16	9 665	0,15
Leuchtmittelsteuer	14 498	0,22	15 072	0,22	7 120	0,11	7 491	0,12
Spielkartensteuer	2 020	0,03	2 004	0,03	1 358	0,02	1 487	0,02
Essigsäureverbrauchsabgabe	789	0,01	799	0,01	2 149	0,03	2 246	0,04
Einnahmen aus dem Süßstoffmonopol	—	—	—	—	1 199	0,02	810	0,01
Schlachtsteuer	6) 7 636	—	6) 7 484	—	7) 9 110	—	7) 9 110	—
Sonstige Verbrauchssteuern	8) 2 092	—	8) 2 105	—	—	—	—	—
Zölle**)	727 991	10,93	679 322	10,08	356 568	5,73	590 463	9,43
Darunter								
Rohtabakgewichtszoll	67 935	1,02	69 259	1,03	29 381	0,47	37 419	0,60
Rohtabakwertzoll	48 211	0,72	47 660	0,70	—	—	—	—
Tabakfabrikatzölle	14 062	0,21	15 113	0,22	1 243	0,02	1 443	0,02
Bierzoll	5 123	0,08	5 572	0,08	1 936	0,03	2 353	0,04
Branntweinzoll	6 047	0,09	6 836	0,10	3 276	0,05	3 195	0,05
Weinzoll	9) 28 201	0,42	9) 26 668	0,40	20 909	0,34	21 774	0,35
Zuckerzoll	399	0,01	357	0,01	—	—	4 965	0,08
Salzzoll	56	0,00	69	0,00	2	0,00	16	0,00
Kaffeozoll	99 823	1,50	98 557	1,46	92 076	1,48	123 288	1,97
Kakaozoll	10 586	0,16	10 686	0,16	29 726	0,48	26 453	0,42
Teezoll	4 173	0,06	4 199	0,06	8 672	0,14	9 394	0,15

\*) Die nachgewiesenen Reichssteuererträge sind Isteinnahmen. — \*\*) Isteinnahmen; die darunter stehenden Angaben sind berechnete Zollerträge. — 1) Für Zigaretten, Zigarettenstabak und Zigarettenpapier. — 2) Für sämtliche Tabakerzeugnisse und für Zigarettenpapier. — 3) Roherträge der Weinsteuern in Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen. — 4) Reichssteuer auf Traubenwein und -most, weinähnliche und weinhaltige Getränke, Trauben- und Fruchtschaumwein. — 5) Reichssteuer auf Trauben- und Fruchtschaumwein. — 6) Roherträge der Schlachtsteuern in Sachsen, Baden und Sachsen-Altenburg. — 7) Voranschlag für die Schlachtsteuern in Sachsen und Baden. — 8) Lizenzabgabe in Elsaß-Lothringen und kleine Steuern in den Hohenzollernschen Landen und in Sachsen-Weimar (Roh-erträge). — 9) Darunter Zollerträge vom Schaumwein: 1912: 3 546 000 M, 1913: 3 277 000 M, 1924: 106 000 RM, 1925: 146 000 RM. — 10) Darunter 20 949 300 RM Materialsteuer, Ausgleichs- und Nachsteuer für Zigarettenstabak.



hauptsächlich auf Kosten des Zigarrenkonsums gehende — reichliche Verdopplung des Verbrauchs. 1912/13 fielen rund 15,5 vH des Rohtabakgesamtverbrauchs auf Zigaretten, 1924 31 vH, 1925 33 vH. Die versteuerten Mengen ergaben, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, 1913 rund 190 Stück Zigaretten, 1924 rund 415 Stück und 1925 unter Einwirkung der Steuererhöhung (Vorversorgung) 485 Stück. Dagegen entfielen auf den Kopf der Bevölkerung in den Rechnungsjahren 1913 etwa 125 Zigarren, 1924 88 Stück, 1925 92 Stück. An dem Aufkommen der Tabakfabrikatsteuer war in den Jahren 1924 und 1925 demgemäß die Zigarette mit 65 vH beteiligt, während auf Zigarren 26 vH, auf Rauchtobak 8 vH, auf Kau- und Schnupftobak 1 vH entfielen.

Die Biersteuer ist gegenüber der Vorkriegszeit ebenfalls erheblich erhöht worden unter Übergang von den früher in den fünf deutschen Steuergebieten (Norddeutschland, Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen) verschiedenen gestalteten Braustoffsteuern zu einer im ganzen Reiche einheitlichen Besteuerung des Fertigfabrikats. Die durchschnittliche staatliche Belastung betrug je Hektoliter Bier 1913 3,39 *M* und 1924 und 1925 5,52 *R.M.* Der gegenüber den Jahren 1912 und 1913 (3,44 *M*) geringere Ertrag der Bierbesteuerung im Rechnungsjahr 1924 (3,19 *R.M.*) erklärt sich aus dem starken Zurückbleiben des Bierverbrauchs 1924 (60 Liter je Kopf) hinter dem Vorkriegsverbrauch, der 1913 102 Liter je Kopf betrug. Infolge der schnellen Aufwärtsbewegung des Bierabsatzes, der 1925 wieder 75 Liter je Kopf erreichte, zeigten die Einnahmen vom Bier im letzten Rechnungsjahr mit 4,13 *R.M.* einen Mehrertrag gegenüber 1912/13.

Die Staatseinnahmen vom Branntwein reichten in den Rechnungsjahren 1924 und 1925 mit 2,32 bzw. 2,50 *R.M.* je Kopf nicht an die Vorkriegserträge (2,97 *M*) heran. An die Stelle der früheren Verbrauchsabgabe, die für 1 hl hundertteiligen Alkohol 125 *M* betrug, ist die Monopoleinnahme von 280 *R.M.* je Hektoliter getreten. Der schon vor dem Kriege beobachtete Rückgang des Trinkbranntweinverbrauchs hat auch in der Nachkriegszeit angehalten. Im Betriebsjahr 1912/13<sup>1)</sup> belief sich der Kopfverbrauch an Trinkbranntwein, berechnet in hundertteiligem Weingeist, auf 2,8 Liter. 1924/25<sup>1)</sup> auf 1,0 Liter.

Die im Jahre 1918 im Reiche eingeführte Weinsteuer, die seit 1922 die schon in der Vorkriegszeit bestehende Schaumweinsteuer mit umfaßt, brachte im Rechnungsjahr 1924 1,51 *R.M.* und 1925 — infolge der am 1. August 1925 erfolgten Herabsetzung der Steuersätze — 1,28 *R.M.* je Kopf. Der Anteil der Schaumweinsteuer am Gesamtaufkommen der Weinsteuer betrug 1924 rund 0,24 *R.M.* je Kopf gegenüber 0,16 *M* bzw. 0,14 *M* in den Rechnungsjahren 1912 und 1913. Der Schaumweinverbrauch betrug 1924 0,10 Liter. 1913 0,14 Liter je Kopf. Der versteuerte Gesamtverbrauch an Traubenwein, weinähnlichen und weinhaltigen Getränken, Trauben- und Fruchtschaumwein belief sich im Rechnungsjahr 1924 auf 4 Liter je Kopf. Die Steuer-

sätze, die 1913 für die ganze Flasche Traubenschaumwein im allgemeinen 1 *M*, für Fruchtschaumwein 0,10 *M* betragen, waren im Rechnungsjahr 1924 und in den ersten vier Monaten des Rechnungsjahres 1925 für Traubenschaumwein auf 30 vH, für Fruchtschaumwein auf 20 vH des Entgelts festgesetzt. Die Steuersätze für Traubenwein betragen 1924 bis Ende Juli 1925 20 vH der Verkaufspreise. Mit dem 1. August 1925 wurde die Weinsteuer um ein Viertel ermäßigt und mit Ablauf des Rechnungsjahres ganz aufgehoben. Die gesamten Reichseinnahmen von den weinsteuerverpflichtigen Erzeugnissen betragen je Kopf der Bevölkerung 1924 1,85 *R.M.*, 1925 1,63 *R.M.* gegen 0,58 bzw. 0,54 *M* in den Jahren 1912 und 1913.

Die in der Vorkriegszeit in Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen geltenden Weinsteuern brachten je Kopf der Landesbevölkerung 0,60—0,80 *M* (Württ., Baden) und 0,35—0,45 *M* (Els.-Lothr.).

Mit Genehmigung der Landesregierungen werden von Gemeinden und Gemeindeverbänden Steuern auf den örtlichen Verbrauch von alkoholischen Getränken erhoben. Diese Getränkesteuern dürfen bei Bier, Wein, Fruchtschaumwein, weinähnlichen und weinhaltigen Getränken höchstens 5 vH, bei Traubenschaumwein und Trinkbranntwein 15 vH der Kleinhandelspreise betragen. Die Erträge dieser Gemeindesteuern sind nicht bekannt.

Die Zuckersteuer bringt jetzt ebenfalls erheblich höhere Erträge infolge der Heraufsetzung der Steuersätze und Steigerung des Verbrauchs. Die steuerliche Belastung betrug 1924 und 1925 21 *R.M.* je dz gegen 14 *M* in den Jahren 1912 und 1913. Außerdem ist seit 1923 auch Stärkezucker steuerpflichtig mit 8,40 *R.M.* je dz. Der Zuckerverbrauch belief sich, berechnet in Verbrauchszucker, im Betriebsjahr 1912/13<sup>1)</sup> auf 19,15 kg je Kopf, 1913/14 auf 18,99 kg, 1924/25 auf 20,21 kg. Der Stärkezuckerverbrauch betrug 1924/25 0,74 kg je Kopf.

Der geringe Ertrag der Salzsteuer (1924 0,08 *R.M.*, 1925 0,11 *R.M.* je Kopf gegen 0,93 *M* 1913) erklärt sich aus der Herabsetzung des Steuersatzes. Dieser war 1912 und 1913 auf 12 *M* je dz, 1924 und 1925 auf 0,74 *R.M.* ab 1. Oktober 1925 auf 3 *R.M.* je dz bemessen. Bei einem ungefähr gleichbleibenden Verbrauch (1912 23,1 kg, 1913 23,8 kg, 1924 22,7 kg je Kopf) konnte die Verminderung des Steuersatzes auch durch die vorgenommene Einschränkung der Abgabefreiheit für zu gewerblichen und landwirtschaftlichen Zwecken bestimmtes Salz nicht ausgeglichen werden. Mit Ablauf des Rechnungsjahres 1925 ist die Salzsteuer aufgehoben worden.

Die Zündwarensteuer, die auf Zündhölzern, Zündspäncchen, Zündstäbchen und -kerzen ruht, brachte in den Rechnungsjahren 1924 und 1925 infolge einer durchschnittlichen Ermäßigung der Steuersätze um 60 vH gegenüber 1913 nur 0,16 bzw. 0,15 *R.M.* gegen 0,30 *M* je Kopf im Jahre 1913. Der Verbrauch an Zündwaren ist 1924 erheblich größer gewesen als 1913: auf den Kopf der Bevölkerung entfielen z. B. 1924 rund 1700 Zündhölzer gegen rund 1280 Stück im Jahre 1913. Die im Rechnungsjahr 1924 und in der ersten Hälfte des

<sup>1)</sup> 1. 10. bis 30. 9.

<sup>1)</sup> 1. 9. bis 31. 8.

Rechnungsjahres 1925 geltende Wertsteuer ist am 1. Oktober 1925 in eine Mengensteuer umgewandelt worden.

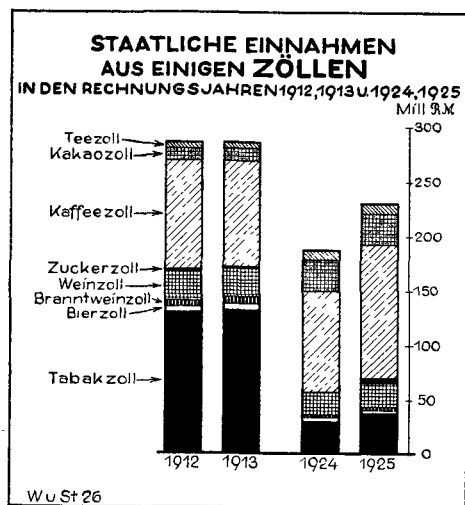
Im gleichen Ausmaße wie bei der Zündwarensteuer hat sich auch der Ertrag der Leuchtmittelsteuer vermindert. Er betrug in den Rechnungsjahren 1924 und 1925 0,11 bzw. 0,12 *RM* je Kopf gegenüber 0,22 *M* 1912 und 1913. Hier erklärt sich der geringere Ertrag aus der Herabsetzung der Steuerbelastung für Glühstrümpfe und Metallfadenglühlampen. Außerdem waren Kohlenfadenglühlampen und elektrische Metallfadenglühlampen bis zu 20 Volt einschl. mit einem Energieverbrauch bis zu 15 Watt — im Gegensatz zu 1913 — von der Steuer befreit. Ferner trug die große Abnahme des Verbrauchs von Glühstrümpfen und von Brennstiften zu elektrischen Bogenlampen zu der Minderung des Steuerertrages bei. Demgegenüber steht ein stark erhöhter Verbrauch von Metallfadenglühlampen. Die Steuer beträgt jetzt 20 vH des Herstellerpreises.

Die Spielkartensteuer bringt infolge einer Minderung des Spielkartenabsatzes um etwa ein Drittel geringere Erträge. Der Steuersatz beträgt jetzt — wie 1912 und 1913 — 0,30 *RM* je Spiel. Vor dem Kriege wurden jedoch Spiele mit mehr als 36 Blättern, die allerdings nur mit 6 vH am Gesamtumsatz beteiligt waren, mit 0,50 *M* versteuert.

Die Essigsäureverbrauchsabgabe, die die Gärungssigindustrie gegen die Konkurrenz der Essigessenzindustrie zu schützen bestimmt ist, wurde infolge der Mehrbelastung des Branntweins heraufgesetzt. Sie betrug im Rechnungsjahr 1913 30 *M*, 1924 und 1925 hauptsächlich 52,10 *RM*, ab 1. November 1925 49,40 *RM* für 100 kg wasserfreie Säure. Die im Betriebsjahr 1924/25<sup>1)</sup> versteuerten Mengen beliefen sich auf rund das Doppelte der Menge von 1913.

Die Schlachtsteuererträge belasteten die Bevölkerung der Länder Sachsen, Baden und Sachsen-Altenburg je Kopf im Jahre 1913 wie folgt: 1,34 *M* bzw. 0,33 *M* und 0,58 *M*.

Zu den den Verbrauchssteuern entsprechenden Zollen ist im einzelnen zu bemerken: Die Minderung des Rohtabakzolls erklärt sich aus dem durch Einführung des Tabakfabrikatsteuersystems begründeten Wegfall des Wertzollzuschlags (s. o.). Der für die Höhe des Gewichtszollaufkommens maßgebende Zollsatz für unbearbeitete Tabakblätter betrug 1912 und 1913 85 *M*, 1924 bis 15. August 1925 30 *RM*, ab 16. August 1925 80 *RM* je dz. Die Rohtabakeinfuhr war in den Jahren 1924 und 1925 mit 1,58 und 1,59 kg je Kopf erheblich größer als 1912 und 1913 (1,21 kg). Die gegenüber der Vorkriegszeit stark verminderten Zollerträge für Tabakfabrikate, Bier und Branntwein erklären sich aus der durch erhöhte Zoll- und Fabrikatsteuerlasten gehemmten Einfuhr ausländischer Erzeugnisse. Der Zollsatz betrug z. B. im Rechnungsjahr 1913 für Zigarren 270 *M* und 40 vH des Werts (Zollzuschlag). 1924 und Anfang 1925 6000, ab 16. August 1925 7500 *RM* je dz. für Zigaretten 1913 1000 *M*, 1924 und Anfang 1925 7500, ab

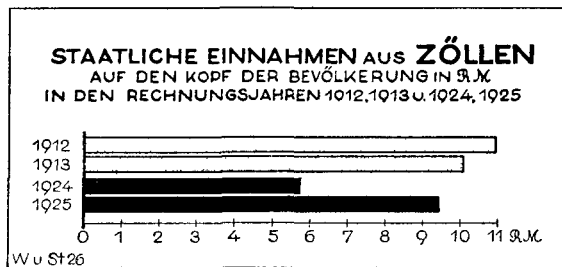


16. August 1925 9000 *RM* je dz. Eingeführt wurden 1913 insgesamt 4078 dz Zigarren und 1255 dz Zigaretten, 1924 347 dz Zigarren und 1255 dz Zigaretten, 1925 196 dz Zigarren und 34 dz Zigaretten. Die hauptsächlichsten Zollsätze für Weine betragen 1913 20 *M*, 1924 20, 60, 25, 30 *RM*, 1925 25, 20, 30, 60 *RM* je dz. Der Schaumweinzoll betrug unverändert 180 *M* (*RM*) je dz. Zuckerzoll ist erst wieder vom 1. September 1925 ab erhoben worden in Höhe von 10 *RM* je dz gegenüber dem in der Vorkriegszeit hauptsächlich angewandten Satz von 18,80 *M*. Für Salz ist der Zollsatz in Höhe von 0,80 *M* (*RM*) je dz unverändert geblieben.

Der stark erhöhte Kaffeezoll (1912 und 1913 60 *M*, 1924 und 1925 130 *RM*) brachte von einem erheblich verminderten Verbrauch (1925 1,42 kg, 1924 0,87 kg, 1913 2,44 kg je Kopf) einen Ertrag von 1,97 *RM* im Rechnungsjahr 1925 und 1,48 *RM* 1924 gegenüber 1,46 *M* je Kopf im Jahre 1913.

Der ebenfalls mehr als verdoppelte Teezoll (1912 und 1913 100 *M*, 1924 und 1925 220 *RM*) wirkt von einem ungefähr gleichbleibenden Konsum (0,06 kg je Kopf im Jahr) entsprechend gesteigerte Erträge ab: 1925 0,15 *RM*, 1924 0,14 *RM*, 1912 und 1913 0,06 *M* je Kopf.

Die höheren Kakaozollerträge erklären sich aus der Heraufsetzung des Zollsatzes (1912 und 1913 20 *M*, 1924 und 1925 35 *RM*) und aus dem stark gesteigerten Verbrauch an Kakaobohnen und Kakao-schalen (1913 0,77 kg, 1924 1,38 kg, 1925 1,28 kg je Kopf). Auf den Kopf entfiel ein Zollbetrag von 0,16 *M* in den Rechnungsjahren 1912 und 1913, 0,48 *RM* 1924 und 0,42 *RM* 1925.



<sup>1)</sup> J. 10, bis 30, 9.

# Die Stimmrechtsverhältnisse bei den deutschen Aktiengesellschaften Ende Juni 1926.

Bereits im Vorjahr wurde in dieser Zeitschrift<sup>1)</sup> für den 1. September 1925 auf Grund der Umstellungsprospekte eine Darstellung der Stimmrechtsverhältnisse bei 1595 Aktiengesellschaften gegeben, deren Aktien an deutschen Börsen zugelassen waren. Im folgenden werden die Veränderungen behandelt, die in den Stimmrechtsverhältnissen dieser Gesellschaften zwischen dem 1. September 1925 und dem 30. Juni 1926 vorgenommen worden sind. Die Zahl der erfaßten Gesellschaften hat sich durch Fusionen um 15 vermindert, das gesamte Kapital beträgt 11,25 Milliarden *RM* gegenüber 11,24 Milliarden *RM* am 1. September 1925, das sind 59 vH des gesamten auf *RM* lautenden Kapitals der deutschen Aktiengesellschaften nach der Bestandsermittlung vom 31. Dezember 1925.

Am 1. September 1925 hatten von den erfaßten 1595 Gesellschaften 860 — mit einem Kapital von

Die erste Übersicht umfaßt die 34 nach dem Reichsanzeiger ermittelten Stimmrechtsänderungen. In der Mehrzahl dieser Fälle hatten die Stimmrechtsaktien am 1. September 1925 einen Anteil am gesamten Stimmrecht in der Generalversammlung von 33 1/2 bis 50 vH, in vier Fällen einen solchen von mehr als 50 vH. Nach der Veränderung sind unter den 18 Gesellschaften, die ihr Stimmrecht herabgesetzt haben, keine Gesellschaften mit einer Mehrheit der Stimmrechtsaktien mehr. Die drei wichtigsten erfaßten Fälle betreffen: die Rütgers-Werke A.-G. (Herabsetzung des Anteils der Stimmrechtsaktien an den Stimmen von 57,1 vH auf 47,1 vH), die Continental Caoutchouc Company (Herabsetzung von 50 vH auf 20 vH), und den Norddeutschen Lloyd (von 33 1/2 vH auf 20 vH).

In der zweiten Übersicht sind die Anteile der Stimmrechtsaktien am Kapital und an den Stimmen der er-

Veränderungen der Stimmrechtsverhältnisse<sup>1)</sup> in der Zeit vom 1. September 1925 bis 30. Juni 1926.

Gewerbegruppen	Gesellschaften, die ihr mehrfaches Stimmrecht										
	aufhoben					herabsetzten					
	Anzahl	Eingez. Kapital <i>RM</i>	Anteil d. St. R. A. in vH vor der Änderung am Kapital	Anteil d. St. R. A. in vH nach der Änderung am Kapital	Anzahl	Eingez. Kapital <i>RM</i>	Anteil d. St. R. A. in vH vor der Änderung am Kapital	Anteil d. St. R. A. in vH nach der Änderung am Kapital	Eingez. Kapital <i>RM</i>	Anteil d. St. R. A. in vH nach der Änderung am Kapital	
Indust. d. Grundstoffe	3	9 601 500	0,4	42,4	3	83 291 000	9,8	56,9	83 271 000	9,7	46,8
Verarbeitend. Industr.	12	27 042 000	2,0	37,5	12	97 302 800	1,4	43,8	96 829 400	0,9	22,5
Handel und Verkehr	—	—	—	—	3	36 470 000	2,8	33,9	56 813 750	2,4	20,1
davon Bank- und sonstig. Geldhandel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonst. Gesellschaften	1	466 700	2,9	42,4	—	—	—	—	—	—	—
<b>Insgesamt:</b>	<b>16</b>	<b>37 110 200</b>	<b>1,6</b>	<b>39,6</b>	<b>18</b>	<b>217 063 800</b>	<b>4,8</b>	<b>50,1</b>	<b>236 914 150</b>	<b>4,3</b>	<b>35,6</b>

<sup>1)</sup> Es sind die Gesellschaften erfaßt, deren Aktien zum Börsenhandel zugelassen sind.

Die Stimmrechtsverhältnisse<sup>1)</sup> nach den Umstellungsprospekten und am 30. Juni 1926.

Gewerbegruppen	Anz. der Akt.-Ges. ohne   mit		Sp.2 in vH der Sp.1 +2	Grundkapital der Akt.-Ges. ohne   mit		Sp.5 in vH von Sp.4 +5	Bei den Gesellschaften, die Aktien mit Stimmrechtsvorteil ausgegeben haben					
	Aktien m. bevorzugtem Stimmrecht			Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht in 1000 <i>RM</i>			Eingezahlter Betrag <sup>2)</sup> in vH der Aktien mit einfachem   bevorzugt. Stimmrecht in 1000 <i>RM</i>		Die Aktien mit einfachem   bevorzugt. von gewährten Stimmen in 1000		Sp.11 in vH von Sp.10 +11	
	1	2		4	5		7	8	9	10		11
<b>Stand der Ausgangsstatistik</b>												
Industrie d. Grundstoffe	96	108	52,9	1 681 666	1 647 662	49,5	1 559 826	57 233	3,5	25 503	19 143	42,9
Verarbeitende Industrie	409	644	61,2	1 823 523	3 786 332	67,5	3 715 099	65 921	1,7	71 575	43 122	37,6
Handel u. Verkehr	211	90	29,9	1 344 185	851 518	38,8	797 547	23 132	2,8	16 466	7 969	32,6
davon Bank- und sonstiger Geldhandel	62	27	30,3	738 131	203 845	21,6	192 755	11 087	5,4	7 889	3 412	30,2
Sonstige Gesellschaften	19	18	48,6	40 225	61 326	60,4	59 923	1 403	2,3	1 239	798	39,2
<b>Insgesamt</b>	<b>735</b>	<b>860</b>	<b>53,9</b>	<b>4 889 599</b>	<b>6 346 838</b>	<b>56,5</b>	<b>6 132 395</b>	<b>147 689</b>	<b>2,4</b>	<b>114 783</b>	<b>71 032</b>	<b>38,2</b>
<b>Stand am 30. Juni 1926</b>												
Industrie d. Grundstoffe	98	105	51,7	1 669 681	1 638 041	49,5	1 550 266	57 171	3,6	25 226	17 311	40,7
Verarbeitende Industrie	416	626	60,1	1 846 698	3 779 550	67,2	3 717 874	64 850	1,7	71 036	41 746	37,0
Handel u. Verkehr	210	88	29,5	1 347 385	866 813	39,1	811 847	23 096	2,8	18 029	7 850	30,3
davon Bank- u. sonstiger Geldhandel	62	27	30,3	745 131	210 315	22,0	199 255	11 087	5,3	8 214	3 412	29,3
Sonstige Gesellschaften	20	17	45,9	42 192	60 859	59,1	59 470	1 390	2,3	1 194	765	39,1
<b>Insgesamt</b>	<b>744</b>	<b>836</b>	<b>52,9</b>	<b>4 905 956</b>	<b>6 345 263</b>	<b>56,4</b>	<b>6 139 457</b>	<b>146 507</b>	<b>2,3</b>	<b>115 485</b>	<b>67 672</b>	<b>36,9</b>

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung zur vorstehenden Übersicht. — <sup>2)</sup> Unter „eingezahltem Betrag“ wird hier und im folgenden das Nominalkapital abzüglich der Forderungen an die Aktionäre verstanden.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 22, S. 737. — <sup>2)</sup> Zur Erläuterung dafür, welche Aktien im Sinne dieser Statistik als Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht aufgeführt werden, vgl. den angeführten Aufsatz.

faßten Gesellschaften für die beiden Stichtage gegenübergestellt. Außer den erwähnten Veränderungen ist hierbei noch der einzige Fall einer Neueinführung von Stimmrechtsaktien berücksichtigt. Es handelt sich um eine Gesellschaft mit 770 000 *RM* Aktienkapital, deren Stimmrechtsaktien einen Anteil von 6,5 vH am eingezahlten Kapital und 38,5 vH am Stimmrecht haben.

Das Gesamtergebnis zeigt, daß die Bedeutung der Stimmrechtsaktien sich seit der letzten Untersuchung nur unerheblich verändert hat. Nach der

Anzahl der erfaßten Gesellschaften sank der Anteil der Unternehmungen mit Stimmrechtsaktien von 53,9 vH auf 52,9 vH, nach dem Kapital von 56,5 vH auf 56,4 vH. Bei den 860 (bzw. 836) erfaßten Gesellschaften mit bevorzugtem Stimmrecht ist der Anteil der Stimmrechtsaktien am Kapital um 0,1 vH auf 2,3 vH, der Anteil an den Stimmen um 1,3 vH auf 36,9 vH gesunken. Auch die bisher noch nicht im Reichsanzeiger als durchgeführt gemeldeten Fälle dürften keine erhebliche Änderung dieses Bildes hervorrufen.

### Konkurse und Geschäftsaufsichten im Juni 1926.

Im Laufe des Juni wurden im „Reichsanzeiger“ 913 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 477 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Gegenüber dem Mai haben die Zahlungen-

#### Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Gewerbegruppen.

Berufe oder Erwerbszweige	Konkurse		Geschäftsaufsichten	
	1926	1926	1926	1926
	Mai	Juni	Mai	Juni
1. Land- und Forstwirtschaft . . . . .	13	12	9	6
2. Kunst- und Handelsgärtnerei . . . . .	5	3	2	—
3. Tierzucht (nicht landw.) und Fischerei . . . . .	2	2	—	—
4. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei . . . . .	2	—	—	—
5. Industrie der Steine und Erden . . . . .	9	11	5	2
6. Eisen- und Metallgewerbe . . . . .	20	9	15	8
7. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau . . . . .	19	23	13	13
8. Elektrotechn. Ind., Feinmechan. u. Optik . . . . .	21	22	18	13
9. Chemische Industrie . . . . .	7	7	3	3
10. Textilindustrie . . . . .	35	29	18	13
11. Papierindustr. u. Vervielfältigungsgewerbe . . . . .	9	9	10	1
12. Leder-, Linolenum-, Kautschuk- u. Aebstind. . . . .	10	4	3	4
13. Holz- und Schnitzstoffgewerbe . . . . .	36	32	22	21
14. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie . . . . .	2	3	4	5
15. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . . . . .	53	36	13	20
16. Bekleidungs-gewerbe . . . . .	68	56	52	26
17. Baugewerbe . . . . .	32	22	17	10
18. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung . . . . .	—	1	—	—
19. Künstlerische Gewerbe . . . . .	—	1	—	—
20. Handelsgewerbe . . . . .	582	510	379	260
a) Warenhandel mit: . . . . .	543	474	361	249
1. land- u. forstwirtschaftl. Erzeugnissen . . . . .	17	5	2	7
2. gärtnerischen Erzeugnissen . . . . .	1	1	—	—
3. Tieren (Schlacht-, Zucht-, Fischen). . . . .	5	5	—	2
4. Bergwerks-, Hütten-, Salinenprodukten . . . . .	3	5	1	—
5. Steinen, Erden, Kalk, Baumaterialien, Glas, Porzellan, Steingut . . . . .	6	5	2	7
6. Metall und Metallwaren . . . . .	13	12	10	8
7. Maschinen, Land-, Wasser-, Luftfahrzeugen . . . . .	15	15	11	7
8. feinmechanischen, optischen u. elektrotechnischen Artikeln . . . . .	8	16	13	5
9. Chemikal., Drogen, Parfüm., Seifen usw. . . . .	18	9	8	6
10. Spinnrohstoffen, Garnen, Webereitensilien, Textilwaren aller Art . . . . .	95	93	97	64
11. Papier und verwandten Stoffen . . . . .	3	13	5	9
12. Hauten, Leder und Lederfabrikaten, Kautschukwaren, verwandten Artikeln . . . . .	14	14	12	5
13. Holz und Holzwaren . . . . .	27	27	18	10
14. Musikinstrumenten, Spielwaren . . . . .	5	4	8	2
15. Nahrungs- und Genußmittel, Tabak . . . . .	83	72	27	26
16. Bekleidung und Schuhen . . . . .	100	87	87	65
17. anderen und verschiedenen Waren . . . . .	130	91	60	26
b) Banken, Sparkassen-, Wett- u. Lotteriewesen, Leihhäuser . . . . .	7	7	1	—
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel . . . . .	10	8	3	5
d) Hausierhand., Handelsvermittl., Hilfspgew. d. H., Versteigerung (usw.) . . . . .	22	21	14	6
21. Versicherungswesen . . . . .	—	1	—	1
22. Verkehrswesen . . . . .	6	5	1	1
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe . . . . .	15	19	12	6
24. Sonstige Berufe u. Erwerbszweige sowie nicht angegeben . . . . .	100	96	95	64
Zusammen	1046	913	691	477

einstellungen erneut einen Rückgang erfahren. Die Abnahme beträgt bei den Konkursen 12,7 vH, bei den Geschäftsaufsichten 31,0 vH.

### Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
	1926					
Insgesamt	1302	1046	913	923	631	477
Sie betrafen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	1015	793	695	752	560	413
Nachlässe . . . . .	42	35	41	2	2	—
Gesellschaften . . . . .	230	207	162	166	127	63
Davon:						
Aktien-Gesellschaften . . . . .	43	28	23	21	16	12
Gesellschaften m. b. H. . . . .	103	104	72	51	37	21
Offene Handelsgesellsch. . . . .	70	62	59	83	63	25
Kommanditgesellschaften . . . . .	14	12	8	11	11	5
Bergbauliche Gewerksch. . . . .	—	1	—	—	—	—
Eingetr. Genossensch. . . . .	14	13	14	3	2	1
Andere Gemeinschuldner . . . . .	1	1	1	—	—	—

### Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilsc-tionsanleihe von 1917 in Zürich
Januar 1926	102,63	102,41	93,63	58,05	98,75	102,18
Februar "	102,25	103,31	92,25	57,35	99,50	102,00
Marz "	101,50	102,22	92,13	56,05	99,44	101,88
April "	103,25	102,63	92,13	57,85	98,69	101,60
Mai "	104,63	102,44	93,13	54,90	99,94	101,75
Juni "	104,38	102,38	93,25	51,00	99,88	102,25

### Die Bewegung der Unternehmungsformen im 1. Halbjahr 1926.

Die Methode der Ermittlung weist in den folgenden Übersichten zwei Änderungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen auf. Die Hinzurechnung der Konkurse zu den Auflösungen ist unterblieben, weil bei der Beschaffenheit der Quellen Doppelzählungen nicht zu vermeiden waren. Nur bei den Aktiengesellschaften sind die Konkurse weiter als Auflösungen mitgezählt worden, weil hier an Hand einer Kartei diese Fälle aus den späteren Lösungen ausgeschieden werden können. Ferner sind die Umwandlungen aus einer Unternehmungsform in eine andere nicht mehr unter den Gründungen und Auflösungen nochmals aufgeführt worden. Die Zahlen für die früheren Zeitabschnitte sind entsprechend geändert worden.

Die Gesamtentwicklung im 1. Halbjahr 1926 entspricht dem Bilde, das nach den früheren Veröffentlichungen zu erwarten war. Der Auflösungsprozeß hat sich verlangsamt. Die Zahl der Auflösungen war zwar auch im Juni noch mehr als doppelt so

Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt				1 9 2 6					
	1913	1925	1. Vj. 26	2. Vj. 26	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni
<b>Aktienges.</b>										
Gründungen . . .	15	27	19	16	19	18	19	20	11	18
Auflösungen . . .	9	199	231	134	236	191	266	154	141	108
<b>Ges. m. b. H.</b>										
Gründungen . . .	326	663	568	603	518	541	644	570	593	646
Auflösungen . . .	145	1070	1790	1303	1721	1438	2210	1245	1080	1583
<b>Offene Handelsges.</b>										
Gründungen . . .	280	486	293	338	285	282	313	322	350	343
Auflösungen . . .	168	201	335	302	342	294	369	319	303	283
<b>Komm.-Gesellsch.</b>										
Gründungen . . .	23	54	39	44	40	37	41	38	40	53
Auflösungen . . .	11	44	47	44	51	40	51	37	39	55
<b>Einzelfirmen</b>										
Gründungen . . .	824	957	714	634	736	704	701	665	607	629
Auflösungen . . .	907	1482	1699	1698	1830	1411	1855	1826	1482	1785
<b>Genossenschaften</b>										
Gründungen . . .	.	269	154	170	126	153	184	165	157	189
Auflösungen <sup>1)</sup> . . .	.	260	284	195	224	221	257	206	194	184

<sup>1)</sup> Einschließlich Konkurse.

hoch als die Zahl der Neugründungen, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die Löschungen teilweise erst erheblich später erfolgen als die Einstellung der Geschäftstätigkeit. Die Bewegung der Auflösungen zeigt aber ein Sinken vom 1. zum 2. Vierteljahr. Bei den Einzelfirmen sind die Zahlen fast gleichgeblieben, bei den Off. Hand.-Ges. und Komm.-Ges. prägt sich das Sinken der Auflösungszahlen schon deutlicher aus, am stärksten ist es bei den Kapitalgesellschaften.

Die monatlichen Schwankungen sind uneinheitlich. Der Höhepunkt der Auflösungen liegt meist im März; dies dürfte aber auf den Termin des 1. April und auf Löschungen von Amts wegen zurückzuführen sein.

Gründungen von Gesellschaften m. b. H.

Gewerbegruppen	Monatsdurchschnitt				Monat		
	1913	1925	1. Vj. 1926	2. Vj. 1926	April 1926	Mai 1926	Juni 1926
Landwirtsch. u. Fischerei	3	3	4	3	2	3	4
Bergbau-Schwerindustrie	5	2	2	2	2	2	1
Steine und Erden . . .	21	24	22	17	14	20	18
Metalverarbeitung . . .	13	31	24	29	35	24	27
Maschinenindustrie . . .	34	63	56	47	42	53	46
Chem. und forstwirtsch.							
Nebenerzeugnisse . . .	18	33	22	26	20	24	34
Spinnstoffgewerbe . . .	7	15	13	13	15	12	11
Nahrungsmittelgewerbe . . .	23	42	35	37	25	40	45
Übrige Verarbeitung . . .	21	50	47	48	55	47	43
Handelsgewerbe . . .	136	296	260	282	259	282	305
Davon: Banken . . .	1	4	3	5	7	6	3
Sonstige Gesellschaften	73	106	84	99	101	86	112
Insgesamt . . .	353 <sup>1)</sup>	666 <sup>1)</sup>	569	603	570	593	646

<sup>1)</sup> Einschl. Umwandlungen aus einer anderen Untern.-Form in eine G. m. b. H.

Die Bewegung der Neugründungen ist bei Einzelfirmen und Gesellschaften verschieden. Die Monatsdurchschnitte für beide Vierteljahre sind, wenn man die Kapitalgesellschaften einrechnet, fast gleich. Die Gründungen der Einzelfirmen haben — mit einer unbedeutenden Ausnahme im Juni — stetig nachgelassen. Die Gründungen der Off. Hand.-Ges. u. Komm.-Ges. haben — mit einer ebenso unbedeutenden Ausnahme im Februar — ebenso ständig zugenommen. Die Zunahme der Gesellschaften m. b. H. ist unregelmäßiger, aber in den Vierteljahrsdurchschnittszahlen deutlich, die geringe Zahl der Aktiengesellschaften bietet keine genügende Vergleichsmöglichkeit.

Die Umwandlungen zeigen keine klare Tendenz. Der Zahl nach überwiegen noch immer die Umwand-

lungen aus der Gesellschaftsform in diejenige der Einzelfirma. Die Bewegung ist bei diesen Fällen und bei den Umwandlungen aus Einzelfirmen in Gesellschaften dieselbe: ein langsames Sinken.

Die Bereinigung der Wirtschaft von den ungesunden Neugründungen der Inflationszeit scheint bis zu einem gewissen Grade durchgeführt zu sein. Vor allem deutet hierauf die Tatsache, daß der Saldo zwischen Neugründungen und Auflösungen

der Off. Hand.-Ges. u. Komm.-Ges. im 2. Vierteljahr aktiv geworden ist. Bei Kapitalgesellschaften dürfte noch eine erhebliche Zahl von Auflösungen von Amts

Umwandlungen von Gesellschaften.

Zeitraum	Umwandlungen von:											
	Einzelfirmen in			Off. Hand.-Ges. in			Komm.-Ges. in			G. m. b. H. in		
	G. H.	K. G.	G. m. b. H.	E. F.	K. G.	G. m. b. H.	E. F.	G. H.	G. m. b. H.	E. F.	G. H.	K. G.
Monats-Durchschn. 1913	227	9	20	248	10	6	10	4	1	.	.	.
" 1925	166	20	2	425	16	1	17	12	.	3	1	.
" 1. Vj. 1926	136	12	1	466	18	.	13	11	.	.	.	.
" 2. Vj. 1926	103	18	.	387	11	1	18	10	.	.	.	.
Januar "	144	12	.	462	22	.	14	17	.	.	.	.
Februar "	135	16	4	473	13	.	15	7	.	1	.	.
März "	130	9	.	463	19	.	10	10	.	.	.	.
April "	106	15	2	440	10	2	15	6	.	.	.	.
Mai "	116	20	.	373	12	.	21	14	.	.	.	.
Juni "	88	20	2	348	10	.	19	11	.	.	.	.

wegen zu erwarten sein, die aber nur Gesellschaften betreffen, die bereits gegenwärtig nicht mehr tätig sind. Von einer Steigerung der Unternehmungslust im ganzen zu reden, erscheint aber bei der gleichbleibenden Zahl der Neugründungen noch nicht gerechtfertigt.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuß der Gründungen (+) / Abflüsse (-)
Mtsdurchschn. 1913	1127	1086	+ 41
" 1925	1497	1727	- 230
" 1. Vj. 1926	1046	2081	- 1035
" 2. " "	1016	2043	- 1027
Januar "	1061	2223	- 1162
Februar "	1023	1745	- 722
März "	1055	2275	- 1220
April "	1025	2182	- 1157
Mai "	997	1824	- 827
Juni "	1025	2123	- 1098

Genossenschaftsbewegung im Juni 1926.

Bei den Gründungen von Genossenschaften ist im Juni 1926 gegenüber den beiden Vormonaten wieder eine Zunahme eingetreten. Im ganzen hat sich die Zahl der Genossenschaftsgründungen im Berichtsmonat auf 189 erhöht. Zu dieser Steigerung trug in der Hauptsache eine größere Zahl von Neubildungen an Wohnungs- und Baugenossenschaften bei, von denen allein 25 mehr als im Vormonat entstanden sind. Abgesehen von diesen Genossenschaftsarten haben in geringem Maße auch die Gründungen von Konsumvereinen (um 7) sowie von Kredit-



genossenschaften und landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften (um je 5) zugenommen: Neben den Wohnungs- und Baugenossenschaften, auf die allein 68 Gründungen entfallen, waren sonst im Berichtsmonat in stärkerem Maße an den Gründungen noch die Kreditgenossenschaften (mit 40, darunter 22 Darlehnskassenvereine), die landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften (mit 22) und die landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften (mit 20) beteiligt. Bei allen anderen Genossenschaften war die Gründungstätigkeit wiederum verhältnismäßig gering, darunter besonders auch bei den gewerblichen Genossenschaften, bei denen die Gründungen gegenüber dem Vormonat im ganzen noch zurückgegangen sind.

Die Zahl der Auflösungen von Genossenschaften hat insgesamt gegenüber dem Vormonat um 10 abgenommen, und war erstmals seit Juni des Vorjahres wieder geringer als die der Gründungen. Unter den 184 Genossenschaften, die im Berichtsmonat zur Auflösung gelangt sind, befanden sich insbesondere Kreditgenossenschaften (28), Wohnungs- und Baugenossenschaften (27), Konsumvereine (27), landw. Rohstoffgenossenschaften (25), landw. Werkgenossenschaften (20) und landw. Produktivgenossenschaften (10). Bei verschiedenen Genossenschaftsarten, insbesondere bei sämtlichen gewerblichen Genossenschaften, landwirtschaftlichen Rohstoff- und Magazingenossenschaften sowie den Konsumvereinen überstieg auch im Berichtsmonat wieder die Zahl der Auflösungen die Zahl der Gründungen.

Durch Konkurs sind im Juni 1926 im ganzen 14 Genossenschaften aufgelöst worden gegen 13 im Vormonat.

### Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen <sup>2)</sup>	
	Jun	Mai	Jun	Mai
	1926		1926	
Kreditgenossenschaften . . . .	40	35	28	28
Landwirtsch. Genossenschaften	56	57	66	69
Gewerbliche Genossenschaft <sup>1)</sup>	13	17	31	48
Konsumvereine . . . . .	9	2	27	20
Baugenossenschaften . . . . .	68	43	27	26
Sonstige Genossenschaften . .	3	3	5	5
Zusammen	189	157	184	194

<sup>1)</sup> Einschl. Wareneinkaufvereine. — <sup>2)</sup> Einschl. Konkurse.

Unter Berücksichtigung der im Berichtsmonat eingetretenen Veränderungen durch Gründungen und Auflösungen ergibt sich zu Ende Juni 1926 ein Gesamtbestand von 52 128 Genossenschaften im Deutschen Reich (ohne Zentralgenossenschaften) gegen 52 123 zu Ende Mai 1926.

### Die Aktiengesellschaften im Juni 1926.

Im Juni wurden 18 Aktiengesellschaften neu eingetragen. Von dem 13,78 Mill. *RM* betragenden Kapital entfiel etwa die Hälfte auf Sacheinlagen. Die bedeutendste der neugegründeten Gesellschaften ist die „Commercial Investment Trust A.-G., Berlin“ mit einem Aktienkapital von 5 Mill. *RM*. An der Gründung dieser Gesellschaft, deren Zweck die Beschaffung von amerikanischen Krediten für die deutsche Wirtschaft in Verbindung mit dem Commercial Investment Trust in New-York ist, war offenbar in weitgehendem Maße amerikanisches Kapital beteiligt. Bei der Gründung der „G. M. Pfaff A.-G., Kaiserslautern“ und der „Ernst Fr. Weißflog A.-G., Gera“ handelt es sich um die Umgründung bereits bestehender Unternehmungen. Das 4 Mill. *RM* bzw. 1,5 Mill. *RM* betragende Kapital dieser Gesellschaften entfiel fast vollständig auf Sacheinlagen.

Die Kapitalerhöhungen zeigen gegenüber den beiden Vormonaten eine erhebliche Zunahme. Die

### Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Beanspruchtes Kapital		Von dem Nennbetrage entfallen auf	
		Nennwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Sacheinlagen	Fusionen
		1000 <i>RM</i>			
<b>A. Gründungen</b>					
Monatsdurchschn. 1913	15	18 068	18 253	8 885	—
„ 1925	26	16 946	16 953	7 444	—
„ 1. Vj. 1926	19	10 961	10 753	5 497	—
April	19	13 395	13 395	4 305	—
Mai	11	3 825	3 830	996	—
Juni	18	13 780	13 832	6 360	—
<b>B. Kapitalerhöhungen</b>					
Monatsdurchschn. 1913	27	34 871	42 071	634	2 794
„ 1925	91	95 474	91 026	563	45 990
„ 1. Vj. 1926	49	38 057	36 848	1 069	8 179
April	50	42 334	41 395	2 615	12 267
Mai	38	34 568	34 265	608	1 500
Juni	50	857 526	938 123	808 757	7 640

<sup>1)</sup> Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Außerdem eine Neugründung mit einem Nominalbetrag von 500 000 frz. Franken im Saargebiet.

wichtigste Transaktion ist die Kapitalerhöhung der „Vereinigte Stahlwerke A. G., Düsseldorf“ von 60 000 *RM* auf 800 Mill. *RM*. Diese Kapitalerhöhung stellt keine bare Kapitalbeanspruchung dar, da sämtliche Aktien für die Einbringung von Sacheinlagen gewährt wurden. Die „Phönix A.G.“, die „Rhein-Elbe Union“, die „Rhein Stahl A.G.“ und die „Thyssenwerke“ brachten den größten Teil ihres Vermögens in die Vereinigten Stahlwerke ein und erhielten dafür Aktien dieser Gesellschaft. Es entfallen nunmehr auf die

Phönix A.-G.	208 Mill. <i>RM</i>	= 26	„	des A. K. d. Verein. Stahlwerke
Rhein/Elbe Union 316	„	= 39,5	„	„
Thyssen	208	= 26	„	„
Rhein Stahl A.-G.	68	= 8,5	„	„

Auch die Kapitalerhöhung der „Deutsch-Amerikanische Petroleum A.G.“ um 14,4 Mill. *RM* dürfte keine größere neue Beanspruchung des deutschen Kapitalmarktes darstellen, da 8,4 Mill. *RM* der neuen Aktien für Sacheinlagen ausgegeben wurden und die Majorität der Gesellschaft sich in den Händen der „Standard Oil Co.“ befindet. Die „Rhenania Verein Chemischer Fabriken A.-G.“ erhöhte ihr Aktienkapital um 5 Mill. *RM* Stammaktien und 0,24 Mill. *RM* Vorzugsaktien. Der größte Teil dieser Kapitalerhöhung diente zur Durchführung der Fusion mit den chemischen Fabriken „Kunheim & Co.“. Die Kapitalerhöhung der „Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel & Co. A.-G.“ um 2,4 Mill. *RM* diente ebenfalls zu Fusionszwecken. Die Kapitalerhöhung der „Badische Landes-Elektrizitätsversorgung, A.-G. (Badenwerk), Karlsruhe“ um 3 Mill. *RM* wurde mit öffentlichen Geldern durchgeführt. Das Kapital der Gesellschaft befindet sich im Besitze des badischen Staates.

Der Nominalbetrag der baren Kapitalbeanspruchung<sup>1)</sup> belief sich auf rund 48,5 Mill. *RM* und zeigt gegenüber den Vormonaten eine erhebliche Zunahme. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß ein Teil der Transaktionen mit Hilfe ausländischen Kapitals durchgeführt wurde.

20 Gesellschaften setzten ihr Kapital um rund 19 Mill. *RM* herab, in 2 Fällen waren die Herabsetzungen mit gleichzeitigen Kapitalerhöhungen im Gesamtbetrage von 6,24 Mill. *RM* verbunden. Die „Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A.G.“ setzte ihr Aktienkapital um 12 Mill. *RM* Stammaktien herab. Die gleichzeitig ausgegebenen 6 Mill. *RM* neuen Aktien wurden vom Reich durch die Reichskredit-Gesellschaft übernommen. Eine weitere große Kapitalherab-

<sup>1)</sup> Neugründungen und Kapitalerhöhungen unter Abzug der auf Sacheinlagen und Fusionen entfallenden Aktien. Bei Versicherungsgesellschaften Nominalbetrag nach der Einzahlungsquote.

setzung um 3,66 Mill. *RM* wurde von der „Schoeller'sche Kammgarnspinnerei Eitorf A.-G.“ vorgenommen.

### Kapitalherabsetzungen und Auflösungen

Monat	Kapitalherabsetz.		Auflösungen (Anzahl)			
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Liquidation tätiger Gesellschaften	Konkurs tätiger Gesellschaften	Sonst. Auflösungen <sup>1)</sup> Ins-gesamt	darunter wegen Fusion
Monatsdurchschn. 1913	8	5 104	5	2	2	2
„ 1925	5	1 697	114	41	44	6
April 1926	13	7 722	74	38	42	6
Mai „	20	11 735	85	24	32	3
Juni „	20	19 342	68	20	20	3

<sup>1)</sup> Vor allem Lösungen von Amts wegen.

Die Zahl der Auflösungen zeigt gegenüber den letzten Monaten eine weitere Abnahme. Von 108 aufgelösten Gesellschaften hatten 87 ein auf Reichsmark lautendes Aktienkapital von 15,5 Mill. *RM*. 20 tätige Gesellschaften gerieten in Konkurs, darunter 19 Gesellschaften mit einem auf Reichsmark umgestellten Aktienkapital von 4,4 Mill. *RM*. Von diesen Gesellschaften waren 16 in der Inflationszeit gegründet, 3 in den Jahren nach der Währungsstabilisierung und nur eine in den Kriegsjahren.

### Kapitalbedarf<sup>1)</sup> der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins-gesamt <sup>2)</sup>	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup>	Verarbeitende Industrie	Handel u. Verkehr zusammen <sup>4)</sup>	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
		1000 <i>RM</i>			
Monatsdurchschn. 1925	110 979	16 409	70 837	22 481	9 366
„ 1. Vj. 1926	47 602	1 188	29 340	16 902	4 526
April „	54 790	3 478	31 846	19 226	8 170
Mai „	38 095	4 640	28 157	5 218	2 402
Juni „	951 955	892 074	27 543	22 366	1 605

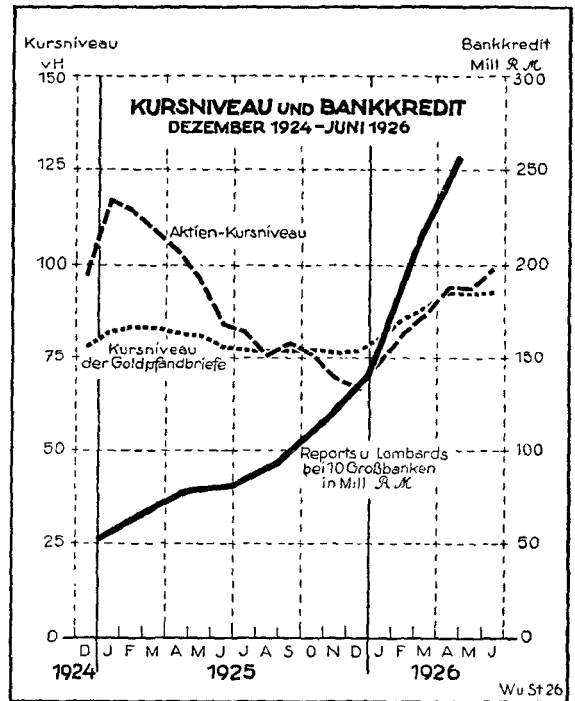
<sup>1)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — <sup>2)</sup> Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag — <sup>3)</sup> Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

### Die Börse im 1. Halbjahr 1926.

An den deutschen Börsen hat seit Beginn des Jahres 1926 eine Haussebewegung eingesetzt, die zu beträchtlichen Kurssteigerungen auf allen Marktgebieten geführt hat. Bei allen Wertpapiergruppen ist am Schluß des 1. Halbjahres der durchschnittliche Kursstand des Jahresdurchschnitts 1925 teilweise bedeutend überholt worden.

Die Kursentwicklung an den deutschen Börsen ist zu einem Teil durch die allgemeine Aufwärtsentwicklung an den internationalen Börsen bedingt. Die Kurssteigerung, die in den Vereinigten Staaten von Amerika im Sommer 1924 einsetzte, griff im Spätherbst 1925 auch auf die europäischen Wertpapiermärkte über. Seit Beginn des Jahres 1926 sind auch die deutschen Börsen von der allgemeinen Konjunkturbesserung an den Wertpapiermärkten erfaßt worden.

Die Entwicklung am deutschen Geldmarkt hat den Umschwung der Börsenkonjunktur in Deutschland stark unterstützt. Die flüssigen Gelder, die die wirtschaftliche Depression freigelegt hatte, sind in beträchtlichem Umfange der Börse zugeflossen. Namentlich die Banken, die die ihnen zufließenden fremden Gelder nicht mehr in Vorschüssen in laufen-



der Rechnung anlegen konnten, haben durch Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere der Effektenanlage beträchtliche Geldmittel zugeführt und dadurch die Aufwärtsbewegung der Wertpapierkurse angeregt. In der gleichen Richtung wirkte der Umstand, daß öffentliche Gelder in stärkerem Umfange in Goldpfandbriefen angelegt wurden.

Die dadurch begonnene Befestigung des Kursniveaus hat weitere Kreise des anlagesuchenden Publikums der Börse zugeführt. Eine günstigere Auffassung von der finanziellen Lage der deutschen Industrie hat weitere Anregung gegeben, Effektenkäufe vorzunehmen. Die Annahme, daß die Wirkung des englischen Kohlenarbeiterstreiks von günstigem Einfluß auf die Geschäftsergebnisse der deutschen Kohlenzechen sein würde, hat der Börsenstimmung stärkeren Anreiz gegeben. Neben den Käufen des deutschen Publikums spielte für die Aufwärtsentwicklung der Börsenkurse auch die Beteiligung des Auslandes eine große Rolle.

Auf dem Aktienmarkt ist im 1. Halbjahr die Haussebewegung in der Hauptsache bei den Terminpapieren zur Auswirkung gekommen. Erst gegen

### Durchschnittliches Kursniveau von 260 goldumgestellten Aktien.

Monat	Bergbau und Schwerindustrie (44)	Verarb. Industrie (139)	Handel und Verkehr (77)	Gesamt (260)
Jahresdurchschnitt 1925.	102,06	89,11	82,80	89,43
1926				
Januar . . . . .	80,14	69,14	79,86	74,16
Februar . . . . .	89,18	75,80	88,43	81,10
März . . . . .	89,11	81,74	93,92	86,59
April . . . . .	96,78	91,16	98,50	94,29
Mai . . . . .	95,79	90,17	98,15	93,48
Juni . . . . .	105,70	94,81	101,74	99,00

Schluß des Juni hat die Aufwärtsbewegung in stärkerem Umfange auch auf die anderen Gebiete des Aktienmarktes übergegriffen.

**Rendite der Goldpfandbriefe.**

Monats-durchschnitt	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH	10 vH	Durchschnitt
Zahl der Papiere . .	10	4	2	10	10	5 Gr. 1)
Jahresdschn. 1925 . .	7,78	8,36	8,62	9,50	10,73	9,00
Januar 1926 . . . . .	7,53	7,96	8,65	9,52	10,47	8,83
Februar " . . . . .	6,98	7,43	8,34	8,88	9,97	8,32
März " . . . . .	6,56	7,17	8,07	8,47	9,69	7,99
April " . . . . .	6,08	6,79	7,63	8,13	9,62	7,65
Mai " . . . . .	6,10	6,83	7,63	8,16	9,63	7,67
Juni " . . . . .	6,17	6,87	7,55	8,15	9,64	7,64

1) Durchschnitt aus den 5 Gruppen.

Auf dem Markt der Goldpfandbriefe hat die Kurssteigerung nur im 1. Vierteljahr größeren Umfang angenommen. Im 2. Vierteljahr ist die Aufwärtsbewegung zu einem gewissen Stillstand gekommen, insbesondere als im Mai die Geldflüssigkeit keine weiteren Fortschritte machte. Erst im Laufe des Juni, als die Geldsätze des offenen Marktes ihre

Senkung fortsetzten, haben die Goldpfandbriefe eine neue leichte Hebung ihres Kursniveaus verzeichnen können.

Auch die Sachwertanleihen sind der allgemeinen Kursbesserung in beträchtlichem Umfange gefolgt. Die Erhöhung des Roggenpreises, die im Laufe des 1. Halbjahres eintrat, hat die Kursbewegung der Roggenanleihen besonders stark begünstigt.

**Kursbewegung der Sachwertanleihen.**

Monats-durchschnitt	Kursniveau <sup>1)</sup>				Rendite			
	Roggen	Kohle	Kaff	Zucker	Roggen	Kohle	Kaff	Zucker
Zahl der Papiere <sup>2)</sup>	5	5	1	1	5	5	1	1
Jahresdurchschnitt 1925 .	62,8	91,3	61,3	54,5	9,71	9,09	8,64	11,04
Jan. 1926 . . . . .	58,0	92,4	61,3	53,5	7,93	8,90	8,78	8,86
Febr. " . . . . .	63,6	94,3	64,3	58,8	7,04	8,65	8,36	8,23
Marz " . . . . .	68,0	102,5	72,7	63,7	6,96	7,98	7,40	8,10
April " . . . . .	75,9	111,8	86,5	68,2	7,02	7,27	6,22	7,88
Mai " . . . . .	76,6	110,8	87,6	68,3	7,07	7,34	6,14	8,21
Juni " . . . . .	78,5	114,1	91,8	69,9	7,16	7,11	5,86	8,14

1) Die Preise der Sachwertbasis von 1913 sind gleich 100 gesetzt. — 2) Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 2, S. 60.

**GEBIET UND BEVÖLKERUNG**

**Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai 1926.**

Auf 1000 der großstädtischen Bevölkerung trafen im Mai 1926 (auf ein volles Jahr umgerechnet) 10,6 Eheschließungen; das sind um 8 vH mehr als im Mai des Vorjahres (9,8) und um rund 30 vH mehr als im Durchschnitt März-April 1926. Der Anstieg zum üblichen Maigipfel war somit außerordentlich steil. Die Lebendgeborenenziffer ist gegenüber dem Mai 1925 von 16,0 auf 14,6 gesunken; dieser Stand entspricht den Geborenenziffern der Vormonate, die sämtlich erheblich unter denen des Vorjahres liegen und mit dem Geburtentiefstand des 1. Halbjahres 1924 sich decken. Die allgemeine Sterbeziffer hat im Berichtsmonat trotz im allgemeinen feuchter und kühler Witterung mit 10,1 einen bemerkenswerten Tiefstand erreicht. Auch die auf 100 Lebendgeborene des Berichtsmonats berechnete Säuglingssterblichkeit weist gegenüber dem Mai des Vorjahres eine Abnahme von 6 vH auf. Der Rückgang der allgemeinen Sterblichkeit betrifft sämtliche Altersklassen mit Ausnahme der Übersechzigjährigen, bei denen die Zahl der Sterbefälle zugenommen hat. Er ist vor allem bedingt durch eine Abnahme der Sterblichkeit an Tuberkulose, Lungenentzündung, Masern, Grippe, Magen- und

**Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.**

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>2)</sup>		Sterbefälle an <sup>*)</sup>		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-1 Jahr alt	Tuberkulose	Lungenentzündung	Verunglückung
1926								
Jan.-April	99 624	83 140	12 482	63 838	8348	6332	5673	1573
Mai	15 350	21 055	3 160	14 607	1754	1551	1029	434
1925								
Mai	14 034	22 629	3 170	14 874	1982	1850	1224	604

Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>	Gestorbene <sup>2)</sup>	Säuglingssterblichkeit	Tuberkulose	Lungenentzündung	Verunglückung
1926							
Jan.-April	7,1	14,9	2,2	11,4	1,13	1,02	0,28
Mai	10,6	14,6	2,2	10,1	1,08	0,71	0,30
1925							
Mai	9,8	16,0	2,2	10,5	1,30	0,85	0,42

1) Ohne Ortsfremde. — \*) 1925 einschl. Ortsfremde; 1926 ohne Ortsfremde. — \*) Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Darmkatarrh, Krämpfen der Kinder und Verunglückungen. Zugenommen haben dagegen die vornehmlich für die höheren Altersklassen in Betracht kommenden Sterbefälle an Herzkrankheiten und Gehirnschlag.

**Überseeische Auswanderung im April 1926.**

Im April 1926 hat die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern gegen den Vormonat und Vorjahrsmonat nicht unbeträchtlich zugenommen. Es sind über deutsche und fremde Häfen insgesamt 7107 Deutsche (im März 1926 5843, im April 1925 5626) nach Übersee gewandert. Für März und April fehlen noch die Nachweisungen von Amsterdam (im Februar 354 Auswanderer) und Danzig. Insgesamt haben in den Monaten Januar bis April 1926 23 292 (einschließlich Amsterdam rund 24 000) Deutsche ihre Heimat verlassen (gegen 20 471 in der gleichen Zeit des Vor-

**Überseeische Auswanderung Deutscher im April 1926.**

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer							März 1926
	April 1926							
	insgesamt			davon über				
männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	fremde Häfen <sup>1)</sup>			
Preußen . . . . .	2129	1401	3530	1890	1574	66	2771	
Bayern . . . . .	642	467	1109	770	331	8	837	
Sachsen . . . . .	283	180	463	278	185	—	483	
Württemberg . . . . .	286	194	480	288	184	8	368	
Baden . . . . .	287	176	463	252	210	1	385	
Thüringen . . . . .	86	72	158	94	64	—	170	
Hessen . . . . .	74	53	127	78	49	—	108	
Hamburg . . . . .	175	146	321	52	266	3	277	
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	15	12	27	4	23	—	37	
Oldenburg . . . . .	64	29	93	68	24	1	109	
Bremen . . . . .	70	67	137	126	11	—	135	
Übrige Länder . . . . .	45	29	74	47	27	—	77	
Ohne nähere Angabe . . . . .	47	27	74	—	—	74	48	
Deutsches Reich . . . . .	4203	2853	7056	3947	2948	161	5815	
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	33	18	51	32	15	4	28	
Zusammen	4236	2871	7107	3979	2963	165 <sup>1)</sup>	5843	

1) Ohne Amsterdam und Danzig.

jahres). Etwas abgenommen hat die Auswanderung im April aus dem Freistaat Sachsen, aus Thüringen und Oldenburg.

Den Weg über deutsche Häfen wählten 6942 deutsche Auswanderer, über fremde Häfen 165. Von den Auswanderern waren 51 früher im Ausland ansässige Deutsche.

Außerdem sind über Bremen und Hamburg im April noch 5160 Ausländer ausgewandert, in den ersten vier Monaten 1926 also 13 571 (im Vorjahr 5617).

Hinsichtlich des Berufs der deutschen Auswanderer im April 1926 steht wieder die Abteilung Bergbau, Industrie und Baugewerbe an der Spitze mit 2547 Auswanderern (darunter 169 selbständig, 1793 unselbständig Erwerbstätigen), dann folgen Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw. mit 1593 (89 bzw. 928), Handel und Verkehr mit 1204 (81 bzw. 858), häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung usw. mit 856 (846 Erwerbstätigen), freie Berufe (Verwaltung usw., einschließlich Gesundheitswesen) mit 224 (197), ohne Beruf oder Berufsangabe 683. Die Gesamtzahl der mitauswandernden Angehörigen betrug 1644 Personen.

### Bautätigkeit und Bauerlaubnisse im April 1926.

Der Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen in den berichtenden Großstädten vermochte sich im April nicht auf der im Vormonat erreichten Höhe zu halten; an Gebäuden wurden 17 vH, an Wohngebäuden allein 12 vH, an Wohnungen 2 vH weniger fertiggestellt. Gegenüber dem April 1925 ist dagegen in den bereits damals berichtenden Großstädten die Zahl der erstellten Wohngebäude um 27 vH und die der Wohnungen um 39 vH gestiegen; an Gebäuden zu anderen als zu Wohnzwecken war jedoch ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen.

In den berichtenden Mittelstädten wurden die Vormonatsziffern etwas übertroffen, dagegen die Zahl der im Januar fertiggestellten Wohngebäude und Wohnungen im Gegensatz zu den Großstädten noch nicht erreicht. Immerhin war auch hier der Umfang der Bauvollendungen größer als im April 1925 und zwar bei den Wohngebäuden um 38 vH, bei den Wohnungen um 58 vH.

Die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse ist im April gegenüber dem Vormonat in den Großstädten etwas, in den Mittelstädten erheblich (für Wohngebäude um 47, für Wohnungen um 42 vH) gestiegen. In den ersteren wurden auch mehr Wohngebäude und Wohnungen als im April 1925 (und zwar 28 bzw. 57 vH mehr) zum Bau genehmigt. In den bereits damals berichtenden Mittelstädten ist dagegen die Vorjahresziffer noch nicht erreicht worden. An Gebäuden insgesamt wurden 31 vH, an Wohngebäuden 15 vH, an Wohnungen 3 vH weniger zum Bau genehmigt.

\*) Unter Berücksichtigung der durch Umbau fallenden Wohnungen. — <sup>1)</sup> Nur in Wohngebäuden. — <sup>2)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>3)</sup> Ohne Essen. — <sup>4)</sup> Für die berichtenden 35 Gemeinden betrug die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen: 3185 (im März: 2681, im Februar: 2354, im Januar: 1664). — <sup>5)</sup> Bauvollendungen ohne

### Bauvollendungen und Bauerlaubnisse im April 1926.

Gemeinde	Bauvollendungen			Bauerlaubnisse		
	Reinzugang an			für Gebäude		zum Bau genehmigte Wohnungen *)
	Gebäuden überhaupt	davon Wohngeb.	Wohnungen	überhaupt	davon Wohngebäude	
43 Gemeinden von über 100 000 Einwohnern.						
Aachen . . . . .	21	12	34	29	5	26
Altona . . . . .	2	3	25	13	8	46
Augsburg . . . . .	14	11	25	27	23	139
Barmen . . . . .	1	1	3	8	5	11
Berlin . . . . .	253	201	990	345	260	.
Bochum . . . . .	16	9	28	10	5	.
Braunschweig . . . . .	5	2	5	15	11	32
Bremen . . . . .	58	55	88	213	201	<sup>1)</sup> 292
Breslau . . . . .	41	34	145	23	12	138
Cassel . . . . .	11	10	32	14	2	6
Chemnitz . . . . .	7	4	21	19	8	44
Dortmund . . . . .	12	12	27	15	15	66
Dresden . . . . .	99	98	220	24	23	157
Duisburg . . . . .	100	78	326	113	82	101
Düsseldorf . . . . .	51	45	162	83	16	.
Elberfeld . . . . .	30	12	47	9	9	.
Erfurt . . . . .	4	4	15	17	13	43
Essen . . . . .	20	12	67	.	.	.
Gelsenkirchen . . . . .	15	2	12	8	3	.
Halle a. S. . . . .	30	27	58	12	6	19
Hamborn a. Rh. . . . .	24	24	48	8	—	—
Hamburg . . . . .	23	23	89	135	78	680
Hannover . . . . .	36	36	150	38	38	—
Karlsruhe . . . . .	12	15	60	44	28	65
Kiel . . . . .	18	17	71	18	7	28
Königsberg i. Pr. . . . .	19	15	45	38	29	187
Krefeld . . . . .	42	22	46	42	27	41
Leipzig . . . . .	67	38	218	89	49	218
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	24	9	21	21	19	71
Lübeck . . . . .	17	16	22	12	11	40
Magdeburg . . . . .	29	23	129	31	13	91
Mainz . . . . .	6	6	23	—	—	—
Mannheim . . . . .	23	22	52	63	60	—
Mülheim a. Ruhr. . . . .	9	1	4	13	5	13
München . . . . .	60	57	164	62	57	340
München-Gladbach . . . . .	5	5	12	2	2	3
Münster i. W. . . . .	7	1	—	27	21	62
Nürnberg . . . . .	30	18	64	55	25	.
Oberhausen . . . . .	5	3	19	20	16	42
Plauen i. V. . . . .	32	32	80	6	6	31
Stettin . . . . .	2	2	1	5	4	16
Stuttgart . . . . .	49	40	98	73	72	118
Wiesbaden . . . . .	10	10	72	1	1	19
Zus. April 1926	1339	1067	3816	<sup>2)</sup> 1800	<sup>3)</sup> 1275	<sup>4)</sup> .
" März <sup>2)</sup>	1604	1207	3892	<sup>2)</sup> 1690	<sup>3)</sup> 1240	<sup>4)</sup> .
" Februar <sup>2)</sup>	1275	972	3584	<sup>2)</sup> 1206	<sup>3)</sup> 792	<sup>4)</sup> .
" Januar <sup>2)</sup>	1494	1016	3617	<sup>2)</sup> 1301	<sup>3)</sup> 856	<sup>4)</sup> .
46 Gemeinden von 50 000—100 000 Einwohnern <sup>5)</sup> .						
Zus. April 1926	354	281	776	476	337	1162
" März	344	254	745	<sup>2)</sup> 346	<sup>2)</sup> 229	<sup>2)</sup> 820
" Februar	336	254	613	242	145	533
" Januar	417	327	877	247	150	505

Freiburg i. Br. und Hagen i. W.; Bauerlaubnisse ohne Freiburg, Hagen und Rostock. Die Landgemeinde Recklinghausen hat infolge Aufteilung die Berichterstattung eingestellt, Oldenburg ist neu hinzugetreten.

### Bücheranzeigen.

„Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“, herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 35. Jahrgang, 1926, Heft 2. Verlag: Reimar Hobbing in Berlin SW 61. Preis für den Jahrgang 34  $\mathfrak{M}$ , für das Einzelheft 10  $\mathfrak{M}$ .

Inhalt: Branntweinbrennerei, Branntweinverbrauch und Branntweinbelastung im deutschen Monopolgebiet im Betriebsjahre 1924/1925; Weinverbrauch und Weinbesteuerung im Deutschen Reich in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1925; Tabaksteuerstatistik für das Rechnungsjahr 1924; Essigsäurefabriken und Essigsäurebesteuerung im deutschen Branntweinmonopolgebiet (ohne Saargebiet) im Betriebsjahre 1924/1925; Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Rechnungsjahr 1925; Ergebnisse der Viehzählung am 1. Dezember 1925; Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 1. Vierteljahr 1926; Statistik der Preise; Zur deutschen Justizstatistik für das Jahr 1924; Statistik der Tätigkeit der Gewerbegerichte, der Kaufmännengerichte und der vorläufigen Arbeitsgerichte im Jahre 1925; Konkurs- und Geschäfts-

aufsichtsstattistik für das 1. Vierteljahr 1926; Devisenkurse im 1. Vierteljahr 1926; Bestand der deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1925; Bestands- und Kapitaländerungen der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1925; Zur deutschen Arbeitsmarktstatistik; 1. Die Bewegung im Mitgliederbestande der Krankenkassen während des 1. Vierteljahrs 1926, 2. Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise im 1. Vierteljahr 1926, 3. Die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Reich im 1. Vierteljahr 1926; Bautätigkeit in deutschen Städten im 1. Vierteljahr 1926.

Internationales Arbeitsamt. Erhebung über die Produktion. Kommissionsverlag für Deutschland. Dr. Hans Freiß, Berlin C. Preis 1  $\mathfrak{M}$ .

Das Amt Berlin des Internationalen Arbeitsamts hat in deutscher Sprache einen kurzen Auszug der Veröffentlichung des Genfer Arbeitsamtes über die im Jahre 1920 vorgenommene Erhebung über die Produktion erscheinen lassen.